

# buchs*aktuell*

Nr. 81 | April 2013



**Die neue Legislatur hat begonnen:  
Zahlreiche neue Gesichter in Ämtern**

**Einwohnerbefragung 2012: Hohe  
Zufriedenheit bestätigt**

**Planung Bahnhofplatz und Über-  
bauung «Rheincity»: Erste Ergebnisse**

**Fusion von Buchs mit Sevelen soll  
vertieft geprüft werden**



### Impressum

Herausgeberin  
Projektleitung  
Redaktion

Politische Gemeinde Buchs  
Informationskommission  
Kuno Bont (b.)  
Esther Wyss (ew.)  
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)  
Zweidler & Partner, Buchs  
Kuno Bont, Werdenberg  
bmedien, Buchs  
6'000 Exemplare  
April 2013

Konzept

Druck  
Auflage  
Ausgabe

Kuno Bont  
Esther Wyss  
Martin Hutter  
Hansruedi Rohrer  
Gemeinderatskanzlei Buchs  
Schulkommission Buchs  
fabriggli  
Buchs Marketing  
Peter Fuchs  
Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs (EWB)  
Verein Schloss Werdenberg

Bildnachweis

Informationen

[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

gemeinde**buchs**

# Vorwort

**Soll Gemeinschaft gelingen, dann muss ich mehr für sie tun, als ich von ihr erwarte ...**

*Peter Amendt*

Das Leben ist vielfältig. Die Ansprüche, die es an uns stellt, sind es ebenso. Kein Mensch ist gleich wie der andere, jeder und jede hat ein anderes Wertgefühl, hat andere Empfindungen und auch andere Ansprüche ans Leben. So ähnlich ist es mit der Erwartungshaltung an die Gemeinschaft, an den Staat und an die

Behörden. Diese Vielfalt widerspiegelt sich in dieser neu vorliegenden Ausgabe von *Buchsaktuell*: Die Themen sind weitreichend ausgewählt, zeigen, wie vielfältig Buchs und das Leben und Wirken in der Gemeinde sind.

Eine sehr direkte Art, herauszufinden, wie wohl es den Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Buchs ist, stellt die Bewohnerumfrage dar, die Buchs Marketing im Auftrag des Gemeinderates erneut lanciert hat und von der nun die Resultate vorliegen. Für den Gemeinderat ist diese Umfrage ein sehr wichtiges Mittel, um festzustellen, ob er auf dem richtigen Weg ist. Umso mehr freuen uns natürlich die vielen Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Und wir sind uns bewusst, dass das gute Resultat und die erfreuliche Resonanz nicht das Werk Einzelner sind, sondern aus der Arbeit vieler entstanden sind. Das zeigen Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch die vielen Menschen, die sich dem Gemeinwesen, der Gemeinschaft, für ein Amt oder eine Kommission zur Verfügung stellen. Manche seit vielen Jahren und alle mit wachem Interesse für ihre bedeutungsvolle Aufgabe und das Wohl unserer Gemeinde. Ihnen allen gebühren auch an dieser Stelle grosse Anerkennung und ein herzliches Dankeschön.

Die Umfrageergebnisse zeigen uns aber auch auf, wo noch Handlungsbedarf besteht, wo wir vermehrt genau hinschauen müssen und uns noch verstärkt einsetzen sollen. Und in diesem Zusammenhang ist die Offenheit, mit der Sie uns begegnen, für uns sehr wichtig. Wir schätzen es, wenn Sie uns sagen, was Sie bewegt und wo der Schuh drückt.



*Gemeindepäsident Daniel Gut*

Deshalb vielen Dank für Ihre Aufrichtigkeit. Sie hilft uns in der Verwaltung und in den verschiedenen Gemeindebetrieben, vor allem aber auch im Gemeinderat, den richtigen Weg zu gehen. Bereits stehen nämlich die nächsten wichtigen Aufgaben und Fragen an: zum Beispiel die Gestaltung von Bahnhofplatz und Bushof, kleinere Neueinzonungen oder auch die Frage, ob eine Fusion zwischen Sevelen und Buchs vertieft geprüft werden sollte. Und auch hier sind wir wieder auf Ihre Meinung und Unterstützung angewiesen. Der Lohn für unsere Zusammenarbeit ist das Wohlergehen, der Fortschritt und die nachhaltige Weiterentwicklung unserer aufwärtsstrebenden Gemeinde und damit eine vielversprechende Zukunft!

*Daniel Gut, Gemeindepäsident*

# Die Hauptthemen dieser Ausgabe

## Politische Gemeinde



### Mit Dank verabschiedet

Unsere zu einem wesentlichen Teil auf dem Milizsystem aufbauenden Gemeinden funktionieren nur, weil es eine grosse Anzahl Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt, die auf uneigennützig Art bereit sind, sich für die Arbeiten in den Kommissionen und Arbeitsgruppen zur Verfügung zu stellen. Diesen Menschen ist die Gemeinde Buchs zu grossem Dank verpflichtet. Deshalb widmet sie in dieser Ausgabe von *Buchs aktuell* gleich mehrere Seiten der Fluktuation in den Ämtern. Schon im Januar hat der Gemeinderat die Zurückgetretenen mit einer kleinen Feier und einem grossen Dankeschön verabschiedet. Ein ebenso grosser Dank gilt den neu eingetretenen Mitgliedern und Mandataren.

Seite 5 bis 9



### Hohe Zufriedenheit bestätigt

Neun von zehn Buchserinnen und Buchsern leben gerne in Buchs, sie fühlen sich sicher und werden sehr gut informiert – dies ergeben erste Resultate der zum Jahreswechsel durchgeführten Evaluation 2012. *Buchs aktuell* stellt das Umfrageergebnis im Detail vor. Mindestens drei von vier Befragten gaben an, dass sie «eher stolz» oder «sehr stolz» sind auf Buchs. Dies ist minim mehr als bei der letzten Befragung im Jahr 2009. Knapp acht von zehn Buchserinnen und Buchsern fühlen sich in Buchs «eher sicher» bis «sehr sicher». Mehrfach wurde aber auf die Situation im Bahnhofsumfeld hingewiesen, und Einzelne bemängelten auch die Abschaltung der öffentlichen Beleuchtung.

Seite 13 bis 17



### Strom und Wärme aus Kehricht

Viel Strom und Wärme für Buchs kommt aus der Kehrichtverbrennungsanlage des Vereins für Abfallentsorgung VfA. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, dass aus dem einstigen Entsorger schon längst ein bedeutender Versorger geworden ist. Denn im Jahr 2012 hat der VfA eine Jahresanlieferung von 224'743 Tonnen Kehricht verzeichnet. Davon wurden 40'889 Tonnen stofflich verwertet (Recycling) und 183'854 Tonnen verbrannt. Aus dieser thermischen Verwertung konnten 107 Millionen Kilowattstunden Strom, 82 Millionen Kilowattstunden Fernheizungsenergie und 102 Millionen Kilowattstunden Prozessdampf für die Industrie gewonnen werden. Und die Optimierung geht weiter.

Seite 27 bis 32

Schule



**Schüler lieben Handy und Co.**

Viele sind der Meinung, Kinder seien den Erwachsenen in Sachen Medienkompetenz überlegen. Dies ist kein Grund, die Kinder sich selbst zu überlassen, wie unser ausführlicher Hintergrundbericht beweist. Altersgerechte Mediennutzung hat auch etwas mit Regeln zu tun. Darum ist auch das Elternhaus angesprochen.

Seite 33 bis 39

Ortsgeschichte



**Die Geschichte der Berufsschule**

Buchs ist ein bedeutender Bildungsort – auch für angehende Berufsleute. Doch wieso ist Buchs Berufsschulstandort? Ein Blick in die interessante Geschichte der einstigen Gewerbeschule Buchs zeigt auf, wie Buchs mit viel Pioniergeist und grossem Innovationswillen zum Ausbildungsstandort von jungen Berufsleuten wurde.

Seite 61 und 62

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Die Hauptthemen dieser Ausgabe	2
Inhaltsverzeichnis	3
Positionierung als Marktzentrum	4
Walderlebnistage für Familien	4
Die neue Legislatur hat begonnen: Zahlreiche neue Gesichter in Ämtern	5
Zurückblicken auf eine interessante Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit	7
Die Zurückgetretenen: Wesentliche Stützen unseres Milizsystems	8
Georg Rohrer: Wie sich die Aufgaben verändern und was motiviert	9
Mitteilungen aus dem Rathaus	10
Blick hinter die Kulissen: Was macht eigentlich der Friedhofsgärtner	11
Einwohnerbefragung 2012: Hohe Zufriedenheit bestätigt	13
Mitteilungen aus dem Rathaus	18
Planung Bahnhofplatz und Überbauung «Rheincity»: Erste Ergebnisse	19
Mitteilungen aus dem Rathaus	22
Fusion von Buchs mit Sevelen soll vertieft geprüft werden	23
Verein für Abfallentsorgung VfA: Wichtiger Energielieferant für Buchs	25
Pflegende Angehörige: Entlastungsdienst vermittelt Helferinnen	30
Medienkompetenz: Fernseher, Computer, Spielkonsole und Handy	31
Mitteilungen der Schulkommission Buchs	37
Mitteilungen der Schulkommission Buchs	38
Buchs unterstützt als Messestandort die WIGA	39
Glückwünsche zum Geburtstag	40
Neue Fahrradkarte für Pendler	41
AHV-Zweigstelle: Wann sind AHV-Beiträge abzurechnen?	42
Reisen im Alter: Luxuriös, bequem und gut organisiert	43
Interkulturelles Fest auf der Bahnhofstrasse in Buchs	44
Lösungsansätze zur Optimierung der Rheinübergänge	45
... schöne Aussichten ...	46
Schloss Werdenberg: «Auge um Auge», ein vieldeutiges Saisonthema	48
Frischer Wind im Freibad Rheinau: Saisonöffnung steht bevor	49
Aufruf zum Mitmachen: «bike to work» und «Bike-Check»	51
Neuheiten in der Ludothek	52
Neuheiten in der Bibliothek	53
Evangelische Kirchgemeinde Buchs: Angebote für Familien und Kinder	54
Kulturpass: Kreativität und Kultur in den Sommerferien	55
EW Buchs investiert für die nächste Generation	56
Ausbildung im EWB: Vielfältige Chancen für junge Menschen	57
Tierschutzverein: Permanenter Einsatz für kleine und grosse Tiere	58
Wirkung der LED-Beleuchtung: Viel Licht für wenig Strom	59
Ausgebuchte regionale Techniktag	60
Vom Wandel der gewerblichen Berufsschule in Buchs	61
Vorschau und Hinweise auf wichtige Veranstaltungen	63
Vorschau und Hinweise auf wichtige Veranstaltungen	64

# Positionierung als Marktzentrum

**Buchs vereint verschiedene Zentrumsfunktionen im Rheintal. Seit vielen Jahren ist Buchs auch ein Marktzentrum. Jetzt wollen verschiedene Bemühungen gerade diesen Aspekt stärker betonen und in den Vordergrund rücken.**



*Markttag in Buchs: Eine lange Tradition wird stärker ins Rampenlicht gerückt.*

Die Stärken von Buchs als Arbeits-, Einkaufs-, Verkehrs- oder Bildungszentrum zwischen Chur und dem Bodensee sind offensichtlich. Die Gemeinde stellt jedoch auch einen pulsierenden Lebens-, Kultur- und Freizeitstandort dar. Buchs übernimmt ebenso die Funktion als traditionelles Marktzentrum. Ob in der neu gestalteten Bahnhofstrasse, vor der Schlosskulisse oder direkt am Werdenbergersee, ob wöchentlich, monatlich oder jährlich – Buchs ist Heimat vielseitiger und erfolgreicher Märkte.

Der Buchser Wochenmarkt auf dem Alvier-Parkplatz überzeugt am Freitagvormittag mit regionalen Frischprodukten. Monatlich lädt der gut besuchte Samstagsflohmarkt auf den Marktplatz. Gleichenorts findet im Mai sowie No-

vember der Jahrmarkt mit Chilbi statt. Nicht zu vergessen sind die vom Verkehrsverein Buchs organisierten Veranstaltungen «Frühlingsmarkt» im Einkaufszentrum sowie «Chlausmarkt» im Dezember mit über 50 Markthäuschen am Werdenbergersee.

## Neuer Marktkalender

Buchs Marketing setzt einen der Kommunikationsschwerpunkte 2013 auf die Marktaktivitäten des Standorts. Der gemeinsame «Buchser Marktkalender» vereint in schön gestalteter Form Informationen der Veranstalter. Das Printprodukt liegt dieser Ausgabe von *Buchs aktuell* bei oder kann online bezogen werden: [www.buchsmarketing.ch](http://www.buchsmarketing.ch)

*René Lenherr-Fend*

## Walderlebnistage für Familien

**Die Naturschutz- und die Umweltkommission Buchs laden am Wochenende vom 2. und 3. Juni zu einem Walderlebnistag ein.**

Der Walderlebnistag findet beim Vita-parcours Egeten statt. Die Veranstaltung beginnt an beiden Tagen um 9 Uhr und dauert jeweils bis 12 Uhr. Spannung versprechen die Programmpunkte, die sich am Slogan «Vielfalt im Wald – Biodiversität» orientieren. Neben einer interessanten Waldexkursion stehen auch der Bau einer Riesenkugelbahn sowie Tier- und Holzmonopoly auf dem Programm. Überhaupt ist Forschen mit allen Sinnen angesagt. So gibt es auch einen Erlebniswagen mit vielen Experimenten, und natürlich darf auch ein Wettbewerb mit tollen Preisen nicht fehlen. Die Organisatoren bieten zudem vor Ort eine Verpflegungsmöglichkeit an. Die Naturschutz- und die Umweltkommission freuen sich auf viele Teilnehmende.

*Ludwig Altenburger*

## Redaktionsschluss Buchsaktuell

Beiträge für die Informationsbroschüre *Buchsaktuell* nimmt die Redaktion (E-Mail: [gemeinderatskanzlei@buchsg.ch](mailto:gemeinderatskanzlei@buchsg.ch)) bis 22. Juli (Nr. 82) und 18. November 2013 (Nr. 83) gerne entgegen. Die Texte sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein, und Bilder sollten mindestens 300 dpi haben. Die Redaktion freut sich, wenn auch Vereine diese Möglichkeit zur Kommunikation verstärkt nutzen!

# Die neue Legislatur hat begonnen: Zahlreiche neue Gesichter in Ämtern

**Ende 2012 ist die Amtsdauer 2009–2012 zu Ende gegangen. Gleichzeitig sind verschiedene Personen von ihren öffentlichen Funktionen zurückgetreten. Sie wurden Ende Januar mit einer kleinen Feier verabschiedet. Die Rekrutierung neuer Mitglieder für die Legislatur 2013–2016 ist bereits erfolgt.**

Über 30 Personen sind im Laufe oder auf das Ende der Amtsperiode 2009–2012 zurückgetreten. Sie alle haben sich während Jahren für das Gemeinwesen eingesetzt: Die einen haben mitgewirkt als Fachkraft in Räten und in Kommissionen, anderen sind Kontrollaufgaben übertragen worden, und wieder andere haben an unzähligen Wahlwochenenden Tausende von Stimmzetteln aussortiert und ausgezählt. Ende Januar 2013 wurden die Zurückgetretenen offiziell verabschiedet. Gemeinsam mit Vertretern des Gemeinderates fand eine kleine Abschiedsfeier im Restaurant A Bifana statt. Als Erinnerung wurde ihnen als kleines Abschiedsgeschenk das Werdenberger Jahrbuch 2013 überreicht.

## **Rücktritt nach fast drei Jahrzehnten**

An der Abschiedsfeier gab es viel zu erzählen. Vor allem die schon etwas älteren Personen, die schon lange dabei waren und vieles hautnah miterlebt haben, wussten über Veränderungen und über die rasante Entwicklung zu berichten. Die Aufgaben haben sich gewandelt, genauso die Hilfsmittel, darin waren sich viele der Anwesenden einig. Eine, die das besonders gut zu beurteilen vermag, ist Martina Schlegel. Sie wurde auf die Amtsdauer 1985–1988 durch den Gemeinderat als Stimmenzählerin gewählt und übte dieses Amt



*Ein Geschenk zum Abschied von Gemeindepräsident Daniel Gut (l.) an die beiden Ältesten, Albert Frei (2. v. l.) und Martina Schlegel (2. v. r.), und an die Jüngste, Manuela Lenzin (r.).*

während sieben Amtsperioden aus. Martina Schlegel hat noch miterlebt, wie bei Proporzwahlen die Kandidaten- und Parteistimmen zum Teil bis spät in den Abend hinein manuell auf extra-grossen Blättern erfasst werden mussten. Für die jüngere Generation ist das kaum vorstellbar. Denn heute geht das alles blitzschnell dank Computerunterstützung.

## **13 ständige Kommissionen**

Neben dem vom Stimmvolk gewählten Gemeinderat und der Geschäftsprüfungskommission bestehen in Buchs 13 ständige Kommissionen und ein Rat: Baukommission, Bevölkerungsschutzkommission, Einbürgerungsrat, EWB-Betriebskommission, Finanzkommission, Kommission Haus Wieden, Informationskommission, Kommission für in-



*Reto Hendry (l.) und Mustafa Tutel (r.) an der Abschiedsfeier*

terkulturelles Zusammenleben, Jugendkommission, Kulturkommission, Naturschutzkommission, Sicherheitskommission, Schulkommission und Umwelt- und Energiekommission.

Dazu kommen verschiedene Spezialfunktionen und Delegationen in unterschiedlichsten Organisationen. Das war schon vor Jahrzehnten so. Nur waren damals ganz andere Aufgaben zu erledigen. Für die Amtsperiode 1958–60 hatte der Gemeinderat am 8. November 1957, also vor mehr als einem halben Jahrhundert, zum Beispiel noch eine Armenbehörde, die Gesundheitskommission, die Gemeindekrankenkassenkommission, die Ackerbaukommission und die Mieterschutzkommission zu konstituieren. Zu wählen waren damals zudem zwei Viehinspektoren, zwei Mauser, ein Velokontrolleur, ein Leichenwagenführer, ein Rondechef, ein Sargmacher, eine Gemeindehebamme

und ein Brennereiaufseher, um nur einige Beispiele zu nennen. In den Kriegsjahren waren für die Amtsperiode 1942–1945 zudem die Kriegsfürsorgekommission, die Luftschutzkommission und die Konsultativkommission für die Einführung der abgestuften Rationierung zu bestellen. Das Konstituierungsprotokoll vom November 1957 umfasste vier Seiten, für die Amtsdauer 2013–2016 waren es 17 Seiten.

### **Wieder komplett**

Die Konstituierung der Amtsperiode 2013–2016 ist abgeschlossen. Der Gemeinderat hat die erforderlichen Wahlen grossmehrheitlich schon im Dezember vorgenommen. Bei der Ressortzuteilung kam es zu keinen Überraschungen: Alle Gemeinderäte behalten wie erwartet ihre Ressorts. Personelle Veränderungen gibt es bei verschiedenen Kommissionen und im Stimm-

büro. Die zurücktretenden Personen konnten allesamt ersetzt werden. Die Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern verlief problemlos.

### **Keine Rekrutierungsprobleme**

Der Blick über die Kantonsgrenzen zeigt, dass es alles andere als selbstverständlich ist, Personen zu finden, die sich für ein öffentliches Amt zur Verfügung stellen. Denn im vergangenen Jahr sorgten verschiedene Gemeinden für Schlagzeilen. So zum Beispiel die Oberbaselbieter Gemeinde Kilchberg, die Solothurner Gemeinde Bolken und die Gemeinde Obermumpf im Fricktal, wie das Schweizer Radio SRF im Sommer in verschiedenen Sendebiträgen vermeldete. In diesen Gemeinden war es äusserst schwierig, Kandidatinnen und Kandidaten für die Exekutive zu finden. Als Ultima Ratio drohte die Zwangsverwaltung durch den Kanton. «Obermumpf kämpft» oder «Bolken kann Luft holen» lauteten die Überschriften.

Die Gemeinde Kilchberg meldete im Mai 2012 im Nachgang zu den Kommunalwahlen: «Von sämtlichen Personen, welche Stimmen erhalten haben, hat niemand die Wahl angenommen. Es wird immer noch nach einem Kandidaten oder einer Kandidatin gesucht.» In Volken, das im Zürcher Weinland liegt, sollen vor einiger Zeit Gewählte sogar aus der Gemeinde weggezogen sein, um so dem Amtszwang zu entgehen.

In Buchs herrschen glücklicherweise andere Zustände. Hier lassen sich noch genügend hilfsbereite und engagierte Personen für öffentliche Ämter finden. Rekrutierungsprobleme sind in Buchs kein Thema, weder bei Volkswahlen noch bei Wahlen direkt durch den Gemeinderat. In Buchs – das zeigt ein Blick in die Geschichtsbücher – geht der letzte bekannte Fall von Amtszwang ins Jahr 1957 zurück, als eine Person gegen ihren Willen als Stimmzähler gewählt wurde.

*Martin Hutter*

# Zurückblicken auf eine interessante Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit



**Rosmarie Fluck**

*Schulkommission und Kommission für interkulturelles Zusammenleben*

«Grundsätzlich pflege ich eine offene Haltung gegenüber dem Geschehen, sei dies regional oder überregional. Damit verbunden ist auch ein gewisses Interesse für politische und gesellschaftliche Entwicklungen. Mein Einstieg ins erste Amt, damals noch im Schulratsgremium, geschah relativ zufällig, aber sicherlich auch relativ typisch mit einer Anfrage durch ein Parteigremium. Die Aufgaben und Verpflichtungen waren sehr vielseitig gelagert, und ich empfand es als ausserordentlich spannend, in die verschiedenen Bereiche einsehen zu können. Das riesige Spektrum ermöglichte auch einen guten Einblick in unser System und ich erfuhr, wie und wo man etwas mitgestalten konnte. Uns als zugezogener Familie hat das Arbeiten in der Kommission es auch erleichtert, uns einzuleben, dazuzugehören und uns so auch wohlfühlen.»



**Reto Hendry**

*Geschäftsprüfungskommission*

«In meiner Jugend war es üblich, Freiwilligenarbeit zu leisten – sei es in Vereinen, Organisationen oder einfach so als Nachbarschafts- oder Nächstenhilfe. Später wurde aus dem, was mehr oder weniger Gelegenheitsfreiwilligenarbeit war, ein Engagement bei der GPK. Neben meiner täglichen Arbeit nahm ich die interessante Tätigkeit wahr, mich in der Gemeinde zu engagieren. Für das Funktionieren unserer Gesellschaft ist die Freiwilligenarbeit unerlässlich, wenn momentan auch nicht so beliebt.»



**Madeleine Rothenberger**

*Kulturkommission*

«Nach langjähriger Vereinsarbeit im Turnverein und im Einwohnerverein Räfis-Burgerau wurde ich für die Mitarbeit in der Kulturkommission angefragt. Gerne nahm ich diese Aufgabe an, nicht zuletzt, weil mir das Projekt «Kulturweg Buchs» übertragen wurde. Für und in Buchs ein Projekt wie den Kulturweg zu schaffen, war für mich Motivation genug, mich gerne zu engagieren. Mit grossem Interesse recherchierte ich die Geschichte und die Entwicklung von Buchs, um anschliessend dieses Wissen der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieses Projekt war für mich eine echte Herausforderung. Wenn ich heute zurückblicke, kann ich einer Mitarbeit in einer der Kommissionen nur zustimmen und sie weiterempfehlen, weil man persönlich viel davon profitiert und in der Gemeinde aktiv etwas bewirken kann.»

# Die Zurückgetretenen: Wesentliche Stützen unseres Milizsystems

**Auf Ende oder während der Amtsdauer 2009–2012 sind folgende Personen von ihren Funktionen zurückgetreten. Der Gemeinderat dankt ihnen für ihr grosses Engagement zugunsten der Allgemeinheit. Die Ausscheidenden haben sich mit Hingabe für die Gemeinschaft eingesetzt und damit viel für unsere Gemeinde geleistet.**

Albert Tischhauser	Mitglied der Naturschutzkommission	Juli 2009
Gabriela Hüsler	Mitglied der Informationskommission	September 2009
Gabriela Hüsler	Mitglied der Vormundschaftsbehörde	September 2009
Kornel Kaiser	Mitglied des Gemeinderates	Dezember 2009
Jürg Kaufmann Custer	Mitglied der Schulkommission	Dezember 2009
Elisabeth Benz	Mitglied der Vormundschaftsbehörde	Februar 2010
Ladina Dürr	Stimmzählerin	April 2010
Rosmarie Fluck	Mitglied der Schulkommission	Juli 2010
Gabriela Hüsler	Mitglied der Schulkommission	Juli 2010
Mustafa Tutel	Mitglied der Schulkommission	Dezember 2010
Valentin Vincenz	Mitglied der Kulturkommission	Dezember 2010
Jürg Birchmeier	Mitglied der Jugendkommission	Juni 2011
Roland Rebsamen	Mitglied der Umwelt- und Energiekommission	September 2011
Blagica Alilovic	Mitglied der Kommission für interkulturelles Zusammenleben	Ende 2012
Corinne Bänziger	Mitglied der Vormundschaftsbehörde	Ende 2012
Christine Bertschinger	Mitglied der Vormundschaftsbehörde	Ende 2012
Rosmarie Fluck	Mitglied der Kommission für interkulturelles Zusammenleben	Ende 2012
Albert Frei	Stimmzähler (Urnenchef Räfis)	Ende 2012
Barbara Gähwiler	Mitglied der Betriebskommission Haus Wieden	Ende 2012
Vroni Göldi	Stimmzählerin	Ende 2012
Regula Helbling	Stimmzählerin	Ende 2012
Reto Hendry	Mitglied der Geschäftsprüfungskommission	Ende 2012
Karl Hollenstein	Mitglied der Umwelt- und Energiekommission	Ende 2012
Simon Kradolfer	Mitglied der Kulturkommission	Ende 2012
Manuela Lenzin	Mitglied der Jugendkommission	Ende 2012
Heidi Mettler	Stimmzählerin	Ende 2012
Ursula Mildenerberger	Stimmzählerin	Ende 2012
Madeleine Rothenberger	Mitglied der Kulturkommission	Ende 2012
Kurt Rüeger	Mitglied des Einbürgerungsrates	Ende 2012
Martina Schlegel	Stimmzählerin	Ende 2012
Peter Semadeni	Präsident der Geschäftsprüfungskommission	Ende 2012
Christian Senn	Mitglied des Einbürgerungsrates	Ende 2012
Martin Vogel	Mitglied der Geschäftsprüfungskommission	Ende 2012
Ida Weder	Mitglied der Betriebskommission Haus Wieden	Ende 2012
Birgit Wyss	Mitglied der Jugendkommission	Ende 2012
Birgit Wyss	Mitglied der Schulkommission	Ende 2012

# Georg Rohrer: Wie sich die Aufgaben verändern und was motiviert

Seit 1985 ist Georg Rohrer Stimmzähler. Anfang Jahr hat für den pensionierten Primarlehrer die achte Amtsperiode begonnen. Er ist damit der amtsälteste Stimmzähler. Über die Motivation und die Veränderungen sprach Georg Rohrer mit *Buchsaktuell*.

## **Buchsaktuell: Wie kam es 1984 dazu, dass Sie Stimmzähler wurden?**

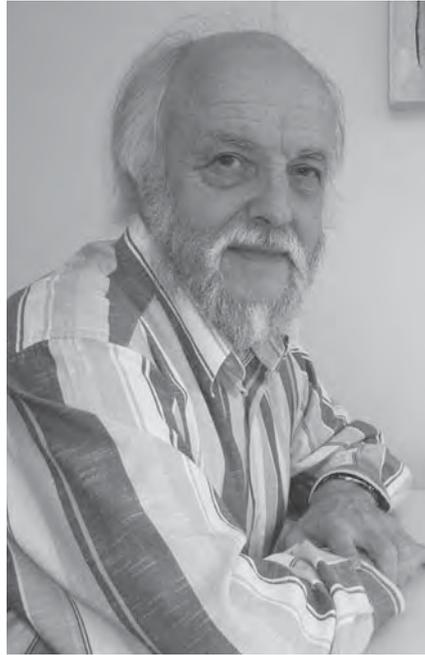
Georg Rohrer: Ich wurde damals vom Gemeinderat angefragt. Es war mir lange Zeit gar nicht bewusst, weshalb ausgerechnet ich zur Wahl vorgeschlagen wurde. Erst später wurde bekannt, dass ein aktiver Turn- und früherer Schulkollege ohne mein Wissen meinen Namen ins Gespräch gebracht hatte.

## **Sagten Sie spontan und aus voller Überzeugung zu?**

Ja. Die Anfrage freute und ehrte mich. Es braucht Leute, die sich in irgendeiner Form für das Gemeindewesen engagieren. Ich habe den Entscheid auch nie bereut, denn die Aufgabe ist interessant. Als Stimmzähler kommt man mit vielen Leuten in Kontakt, sei es mit den Kolleginnen und Kollegen im Stimmbüro oder mit den Abstimmenden an der Urne. Das sind wertvolle, bereichernde Kontakte.

## **Seither sind viele Jahre vergangen. Was hat sich verändert?**

Die Aufgabe ist dieselbe wie vor 30 Jahren. Geändert haben sich vor allem das Abstimmungsverhalten und die technischen Hilfsmittel: 1985 gingen noch rund 70 Prozent der Stimmen an der Urne ein. In den fünf Urnenlokalen



*Georg Rohrer blickt auf über 28 Jahre als Stimmzähler zurück.*

Hanfland, Bahnhof, Flös, Räfis und Rathaus herrschte reger Betrieb. Unterdessen liegt die Anzahl persönlicher Stimmabgaben bei weniger als 5 Prozent; die grosse Mehrheit stimmt heute brieflich ab. Das führte auch dazu, dass die Urnenlokale Hanfland, Bahnhof und Flös Schritt für Schritt geschlossen wurden. Zudem wurden die Urnenöffnungszeiten im Laufe der Jahre stark verkürzt.

## **Und bei den technischen Hilfsmitteln?**

Früher wurden die Stimmzettel von Hand ausgezählt, heute läuft das maschinell. Das ist viel effizienter. Allerdings wurde diese Methode anfänglich in Frage gestellt, denn es war nicht klar, ob der Einsatz von Zählmaschinen überhaupt erlaubt ist. Heute sind Zähl-

maschinen kaum mehr wegzudenken. Bei Proporzahlen stehen seit einigen Jahren EDV-Applikationen im Einsatz. Damit lassen sich die Ergebnisse schnell und zuverlässig ermitteln. Das war nicht immer so. Ich mag mich an eine Proporzwahl erinnern, die bis in den Sonntagabend hinein dauerte, weil das Ergebnis nicht stimmte und die Suche nach dem Fehler viel Zeit beanspruchte. Sämtliche Stimmzettel, Listen und Überträge mussten nochmals durchgearbeitet werden.

## **Sonst lief immer alles rund?**

Bevor ich den Urnenlokalen Flös und später Räfis zugeteilt wurde, war ich einige Jahre als Urnenchef im Urnenlokal Bahnhof tätig. Beim Bahnhof stand uns zuerst ein Raum zur Verfügung, der wochentags als Büro genutzt wurde. Dann wurde der Bahnhofwartesaal zum Stimmlokal. Weil dieser während der Urnenöffnungszeiten deshalb eine Doppelfunktion erhielt, ergab es sich, dass sich an einem Sonntagvormittag eine schlafende, restalkoholisierte Person auf der Sitzbank breitgemacht hatte. Diese Person war nicht wach zu bekommen, und so lag während der Abstimmung die ganze Zeit jemand im neuen Urnenlokal, der ab und zu Laute von sich gab. Das war ein etwas spezielles Bild ...

## **Sie sind schon 28 Jahre dabei. Wie sieht Ihre weitere «Karriereplanung» aus?**

Am Ende der laufenden Amtsperiode bin ich 32 Jahre Stimmzähler. Dann ist Schluss, und ich werde auf eine schöne Zeit in dieser Funktion zurückblicken.

*Interview: Martin Hutter*

# Mitteilungen aus dem Rathaus



## Konstituierung Legislatur 2013–2016

Der Gemeinderat hat die Konstituierung für die kommende Amtsdauer vorgenommen. Bei der Ressortzuteilung kam es zu keinen Überraschungen: Alle Mitglieder des Gemeinderates behalten ihre Ressorts. Aufgrund von Rücktritten per Ende 2012 gibt es bei den Kommissionen zum Teil personelle Änderungen. In ständigen Fachgruppen, die einigen Kommissionen untergeordnet sind, werden wiederkehrende Themen bearbeitet (zum Beispiel «Liegenschaften» als Fachgruppe der Baukommission).

Ressorts	Leitung	Stellvertretung
Ressort Präsidiales	Daniel Gut	Katrin Frick
Ressort Bildung	Katrin Frick	Daniel Gut
Ressort Kultur/Freizeit/Sport	Hansruedi Bucher	Heinz Rothenberger
Ressort Gesundheit/Alter	Ludwig Altenburger	Hans Peter Schwendener
Ressort Gesellschaft	Heinz Rothenberger	Hansruedi Bucher
Ressort Sicherheit/Verkehr	August Wehrli	Ludwig Altenburger
Ressort Bau/Umwelt	Hans Peter Schwendener	August Wehrli

## Internes Kontrollsystem

Das Gemeindegesetz verpflichtet die Gemeinden ab 2013 zur Nutzung eines Internen Kontrollsystems (IKS). Der Gemeinderat hat darum zwei IKS-Beauftragte bestimmt, die in zwei Projektteams eine umfassende Risikobeurteilung

für das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs und für die anderen Bereiche der Politischen Gemeinde Buchs vorgenommen haben. Die Ergebnisse sind im Risikobericht festgehalten. Der Gemeinderat wird sich in diesem Jahr vertieft mit ihm auseinandersetzen.

## Prix Benevol

Die Verleihung des 1. kommunalen Prix Benevol am 14. September 2011 und die des 1. kantonalen Prix Benevol am 9. März 2012 ist bereits einige Zeit Geschichte. Künftig wird der kantonale Prix Benevol alle drei Jahre vergeben. Entsprechend wird der nächste Prix Benevol auf kommunaler Ebene im Jahr 2014 und der kantonale Prix Benevol 2015 verliehen. In der Schweiz wird gemäss Bundesamt für Statistik jährlich für mehr als 26 Milliarden Franken Freiwilligenarbeit geleistet. Diese Arbeit wird durch die Übergabe des Prix Benevol gewürdigt. Er ist Ausdruck der öffentlichen Wertschätzung für die unentgeltlich geleistete Arbeit in den Gemeinden. Insgesamt haben sich 27 Gemeinden am 1. Prix Benevol im Kanton St. Gallen beteiligt.

## Teilstrassenplan «Metzgergasse» erlassen

Der Raum zwischen den Parzellen Bahnhofstrasse 27 und 29, durch den die Metzgergasse führt, soll umgenutzt werden. An diesem Ort soll eine Begegnungszone entstehen, wo öffentliche und private Anlässe stattfinden können, die zu einer Attraktivitätsförderung im Buchser Zentrum beitragen. Damit die geplante Nutzung realisiert werden kann, muss die Metzgergasse von einer Gemeindestrasse zweiter Klasse in eine Gemeindestrasse dritter Klasse umklassiert werden. Dazu hat der Gemeinderat den Teilstrassenplan «Metzgergasse» erlassen. Dieser Teilstrassenplan lag in der Zeit bis 27. März 2013 öffentlich bei der Gemeindeverwaltung auf.

*Gemeinderatskanzlei*

# Blick hinter die Kulissen: Was macht eigentlich der Friedhofsgärtner?

**Die Arbeit auf dem Buchser Friedhof ist vielfältig. Es gibt immer etwas zu tun, sagt Urs Wohlwend, der seit 25 Jahren für die Pflege des Friedhofs zuständig ist und dafür sorgt, dass alles seine Ordnung hat. Buchsaktuell wollte genauer wissen, was es zu tun gibt, und begleitete Urs Wohlwend während eines Arbeitstages. Eine Reportage.**

Es ist bitterkalt an diesem Tag im März, und es nieselt. Der Regen scheint jeden Moment in Schnee überzugehen. Kaum zu glauben, dass die Temperaturen schon auf 18 Grad geklettert sind. Der Aufstieg zum Friedhof hinter der reformierten Kirche Buchs ist steil, sodass man trotz der Kälte ins Schwitzen gerät. Vom Abdankungsplatz mit den grossen Fenstern geniesst man einen schönen Ausblick. Es ist ein friedlicher, stiller Ort. Kaum jemand ist bei diesem Wetter auf dem Friedhof unterwegs; nur eine Besucherin, welche die frisch gepflanzten Blumen auf dem Urnengrab sorgsam mit einem Tuch zudeckt, um sie vor dem Schnee zu schützen. Friedhofsgärtner Urs Wohlwend wechselt ein paar Worte mit ihr. Unverdrossen geht er trotz Kälte und Regen seiner Arbeit nach.

## Freude an der Arbeit

Urs Wohlwend ist seit 25 Jahren für die Pflege des Friedhofs zuständig. Jeden Montag und Freitag verrichtet er die anfallenden Arbeiten, meist alleine, manchmal zusammen mit einem Arbeiter. «Ich liebe meine Tätigkeit, sie ist vielfältig und abwechslungsreich», meint er. Die Bäume und Sträucher hat er bereits geschnitten. Heute sind die Wege an der Reihe. Jeden Frühling werden sie gesplittet. Der Kies ist bereit und muss noch sorgfältig verteilt werden. Zu den Aufgaben des Friedhofsgärtners gehören auch das Bepflanzen der Rabatten,



*Besinnlichkeit und Ruhe: Der Friedhof Buchs ist ein stiller, friedlicher Ort.*

das Rasenmähen und im Herbst das Lauben. Die Rabatten der Gemeinde bepflanzt er zweimal jährlich, einmal mit Sommer- und einmal mit Winterflor. Regelmässig leert Urs Wohlwend die Abfalleimer und wischt die Wege. Schneit es im Winter, muss er die Strasse bis zur Abdankungshalle pflügen und den Hauptweg bis zum Mittag freischaufeln.

## Private Grabpflege

Der gelernte Gärtner hat mit der Pflege der Gräber nichts zu tun. Das sei Privatsache, erklärt er. Entweder pflegen die

Angehörigen das Grab selbst, oder sie vergeben die Arbeit an ein Gartengeschäft. Das sei eine gute Lösung, findet er. So können die Angehörigen selbst bestimmen, was gepflanzt werden soll. Das ist nicht überall so. Dort, wo die Gemeinde zuständig ist, hat man keine Möglichkeit, zu wählen.

Für ältere Leute kann der steile Weg zum Friedhof beschwerlich sein, besonders wenn sie noch Pflanzen und Erde hinauftragen müssen, weiss Urs Wohlwend. Während seiner Tätigkeit hat er festgestellt, dass immer weniger Erdbestattungen stattfinden. Dafür haben



Vorsichtig stellt Urs Wohlwend eine Urne in die Urnennische

die Anzahl Urnengräber und die Beisetzungen in den Urnennischen zugenommen. Auch das Gemeinschaftsgrab wird eher benutzt.

### **Vielseitige Tätigkeit**

Wenn eine Beerdigung stattfindet, bekommt Urs Wohlwend Unterstützung. Fünf Arbeiter sind zuständig für Beerdigungen und Urnenbeisetzungen. Bei einer Abdankung wird die Technik eingerichtet und muss der Impuls für das Glockengeläut ausgelöst werden. Während sich die Trauergemeinde zum Gottesdienst in die Kirche begibt, wird der Sarg von den vier Werkhofangestellten ins Grab gesenkt. Dieses wird mit Erde zugeschüttet und mit den Blumen und Kränzen geschmückt, sodass die Trauernden nach dem Gottesdienst ein schön hergerichtetes Grab besuchen können. «Wenn jemand einen persönlichen Wunsch hat, versuchen wir, darauf einzugehen. Aber manchmal ist es

schwierig, es allen recht zu machen», sagt Urs Wohlwend.

Die Grabesruhe dauert ungefähr 20 bis 25 Jahre. Nach dieser Zeit können die Angehörigen den Grabstein abholen, wenn sie ihn behalten möchten. Urs Wohlwend stellt fest, dass die Angehörigen die Gräber in der Regel gut pflegen. Wenn ein Grab stark vernachlässigt wird, dann jätet er es halt einmal freiwillig und bepflanzt es mit Erika oder Immergrün, obwohl das nicht in seinen Arbeitsbereich gehört. «Ich liebe meine Arbeit, sie ist angenehm und abwechslungsreich, und ich habe Kontakt mit Menschen, denn gewisse Angehörige kommen regelmässig.»

Wenn Fremde ein bestimmtes Grab suchen, hilft er dabei. «Wenn man schon so lange hier arbeitet, kennt man sich aus und weiss, wo wer begraben ist», sagt er, und man spürt, dass er gerne auf dem Friedhof arbeitet.

*Esther Wyss*

### **Neues Gemeinschaftsgrab**

Am 9. Juni wird das neue Gemeinschaftsgrab offiziell eingesegnet. *Buchsaktuell* fragte Guido Bättig, Leiter Tiefbau, weshalb ein neues Gemeinschaftsgrab erstellt wurde: «Im Rahmen der Friedhofmasterplanung ist 2011 die gesamte Disposition des Friedhofs überdacht worden. Dabei hat man auch die Lage des Gemeinschaftsgrabs miteinbezogen. Es wurde ein Platz gesucht, welcher der steigenden Anzahl Beisetzungen Rechnung trägt, und es war vor allem eine offenere Lage des Grabes gewünscht». Dies konnte in der Zwischenzeit mit einer parkähnlichen Gestaltung erreicht werden. Oft wird Guido Bättig gefragt, was mit dem jetzigen Gemeinschaftsgrab geschieht. «Das bleibt bestehen, und ab dem 9. Juni, nach der Einsegnung des neuen Gemeinschaftsgrabes, gibt es dort keine Beisetzungen mehr», weiss er.

*Buchsaktuell* fragte Guido Bättig auch, ob es noch weitere Pläne zur Neugestaltung des Friedhofs gebe. Er antwortete: «2013 sowie in den folgenden Jahren sind noch weitere Ausbauten geplant. Diese umfassen die Neugestaltung des unteren Urnenfriedhofes sowie die Fertigstellungsarbeiten im Bereich des neuen Gemeinschaftsgrabes, inklusive diverser Geländeanpassungen (Rampen).

Ebenso ist eine Sanierung der Aufbahrungshalle geplant, und laufend sind die Friedhofsmauern (Bruchsteinmauern) zu unterhalten.»

Die Angehörigen haben die Möglichkeit, den Namen der verstorbenen Person am Kunstwerk beim Gemeinschaftsgrab auf einer Metalltafel anbringen zu lassen. *ew.*

# Einwohnerbefragung 2012: Hohe Zufriedenheit bestätigt

**Neun von zehn Buchserinnen und Buchsern leben gerne in Buchs, und sie fühlen sich sicher und sehr gut informiert – dies ergeben erste Resultate der zum Jahreswechsel durchgeführten Evaluation. *Buchsaktuell* stellt das Umfrageergebnis mit den nachstehenden Ausführungen im Detail vor.**

Buchs Marketing führte im Auftrag der Gemeinde Buchs von Mitte Dezember 2012 bis Ende Januar 2013 zum zweiten Mal eine Einwohnerbefragung durch. Eingesteckt im *Buchsaktuell*, gelangten vor Weihnachten rund 6'500 Fragebogen in alle Buchser Haushalte. Knapp 6 Prozent der Karten wurden retourniert und flossen in die Auswertung ein (bei der ersten Erhebung vom Herbst 2009 lag der Rücklauf bei rund 10 Prozent). Am Ende der laufenden Legislaturperiode sollte mit der erneuten Evaluation festgestellt werden, ob sich die Empfindungen sowie Ansichten von Buchserinnen und Buchsern verändert haben. Die Teilnehmenden konnten sich wiederum definierten Alterskategorien zuordnen. Dieser Einteilung zugrunde lag die Annahme, dass Themen altersspezifisch beurteilt werden. Total wiesen 373 Fragebogenkarten eine Alterszuteilung aus. Zu rund je einem Drittel fielen die Rückmeldungen in die Kategorien «26 bis 45 Jahre» (34 Prozent), «46 bis 65 Jahre» (34 Prozent) und «über 65 Jahre» (29 Prozent). 54 Prozent der Teilnehmenden waren männlich, 46 Prozent weiblich. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse aus den erhobenen Bereichen grafisch dargestellt und in knapper Form kommentiert.

## Der Fragenkatalog

Buchs Marketing setzt sich gemäss Leistungsauftrag für die Stärkung der Iden-



*Eine hohe Lebensqualität und ein grosses Angebot tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Menschen in Buchs wohlfühlen.*

tifikation der Bevölkerung mit dem Standort Buchs ein und fördert das Wir-Gefühl. Mit geeigneten Massnahmen soll ein positives Klima gegen innen und aussen geschaffen werden. Abgebildet wurden diese beiden Punkte durch die Aussagen «Ich bin stolz auf Buchs» und «Ich lebe gerne/fühle mich wohl in Buchs». Befragte konnten jeweils zwischen vier Abstufungen von «gar nicht

stolz» bis «sehr stolz» sowie «fühle mich nicht wohl» bis «lebe sehr gerne in Buchs» unterscheiden. Aufnahme fand heuer zusätzlich die ergänzende Frage «Ich fühle mich sicher in Buchs». Laut Vorgabe sollen diese Fragen einmal pro Legislaturperiode durch die Einwohnenden beurteilt werden. Erwartet wird eine tendenzielle Zunahme der Zustimmung zu diesen Aussagen.



*Krempel: Buchs kann auch ganz schön trendig sein.*

### Stolz auf Buchs

Mindestens drei von vier Befragten (78 Prozent) gaben an, dass sie «eher stolz» (53 Prozent) oder «sehr stolz» (25 Prozent) auf Buchs sind. Dies stellt eine minime Zunahme gegenüber der Befragung 2009 dar (20 Prozent «sehr stolz», 56 Prozent «eher stolz»). Total liessen sich 371 Personen oder Haushalte befragen. 3 Prozent der Rückmeldungen lauteten «gar nicht stolz» sowie 19 Prozent «eher nicht stolz», was einem kleinen Rückgang gegenüber der ersten Befragung entspricht.

### Wohlfühlen in Buchs

Mindestens neun von zehn Buchserinnen und Buchsern (92 Prozent) leben «eher» oder «sehr gerne» in der Gemeinde. Das ist ein Resultat, das sich mit den Ergebnissen von 2009 deckt. 55 Prozent der ausgefüllten Fragebogen

wiesen die Antwort «Ich lebe sehr gerne in Buchs» auf, was einer Zunahme gegenüber 2009 entspricht. Nur gerade vier Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich gemäss der durchgeführten Befragung nicht wohl (1 Prozent).

### Sicherheit in Buchs

Knapp acht von zehn Buchserinnen und Buchsern fühlen sich «eher sicher» bis «sehr sicher». 385 Personen oder Haushalte äusserten sich in dieser Frage. Explizit und mehrheitlich negativ erwähnt wird die Situation im Bahnhofsumfeld. Ebenso bemängelt wird vereinzelt die partielle Abschaltung der öffentlichen Beleuchtung in Buchs zwischen 1 und 5 Uhr. Die Aufschlüsselung nach Alterskategorien ergibt keine signifikanten Unterschiede. Der Höchstwert lag mit 85 Prozent «eher sicher» bis «sehr sicher» bei der Altersgruppe «über 65 Jah-

re», der Tiefstwert bei der jüngsten Gruppe («16 bis 25 Jahre», 27 Prozent «nicht sicher», bei jedoch insgesamt lediglich 11 Antworten).

### Tagesschule und Zentrum

Neu in den Fragenkatalog 2012 eingebunden wurden Aussagen zu «Tagesstrukturen an der Volksschule» sowie «Förderung des Lebens an der Bahnhofstrasse». Bei der ersten Frage wurde versucht, abzubilden, wie wichtig das Angebot «familienergänzende Tagesbetreuung durch die Schule» von Buchser Haushalten und Personen beurteilt wird. Das bestehende Angebot umfasst eine Frühbetreuung von 6.30 bis 8 Uhr, einen Mittagstisch, Tagesbetreuung nach Unterricht bis 18.30 Uhr sowie die Ferienbetreuung. Knapp zwei Drittel der Buchserinnen und Buchser beurteilen «familienergänzende Tagesbetreuung» als wichtigen Standortfaktor. Auf 328 der 388 retournierten Karten war die gestellte Frage beantwortet. Der Zusatz «Benutzen Sie/würden Sie die familienergänzende Tagesbetreuung benutzen» zeigt ein gegenteiliges Bild. Während rund zwei Drittel der Befragten der «familienergänzenden Tagesbetreuung» einen wichtigen Stellenwert beimessen, gibt nur ein Drittel an, das Angebot auch zu nutzen (37 Prozent «wird oder würde benutzt», 63 Prozent «kein Bedarf/keine Nutzung»). Auffällig oft wurde jedoch die Äusserung «haben keine Kinder im Schulalter mehr» aufgeführt. Liegen die Werte beim «Stellenwert der Tagesbetreuung» einheitlich zwischen 61 und 66 Prozent («wichtiger Standortfaktor»), zeigen sich bei der Nutzung die erwarteten Unterschiede in den Alterskategorien: 64 Prozent der Gruppe «16 bis 25 Jahre» kreuzten bei der Umfrage «Tagesbetreuung wird oder würde benutzt» an, 49 Prozent der Gruppe «26 bis 45 Jahre» und immerhin noch 31 Prozent der kumulierten Gruppe «46 Jahre und älter».



*Knapp zwei Drittel der Buchserinnen und Buchser beurteilen «familienergänzende Tagesbetreuung» als wichtigen Standortfaktor*

### **Buchs und die Lebensqualität**

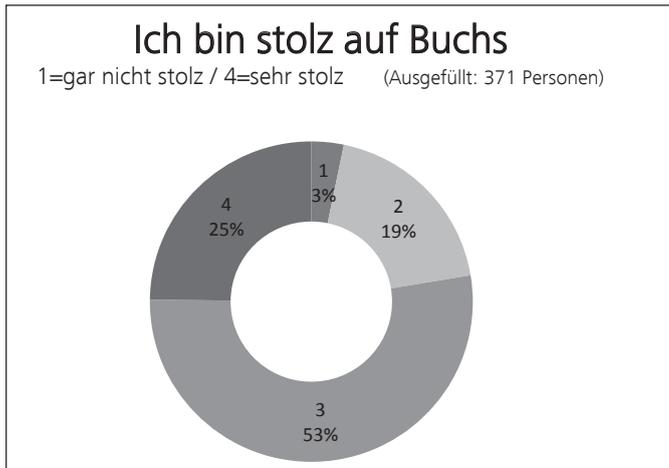
Mehr als acht von zehn Buchserinnen und Buchsern unterstützen die Aussage «Mehr Leben im Zentrum, mehr Ruhe in Quartieren». Diese Meinung gilt aber nicht in Bezug auf die Öffnungszeiten im Buchser Zentrum. 34 Prozent der Befragten begrüssen eine grundsätzliche Verlängerung der Öffnungszeiten, 66 Prozent verneinen diesen Vorschlag. Die Aussage «Ich unterstütze die aktuelle Situation» befürworten rund 55 Prozent der Rückmeldungen. Buchs erfüllt Zentrumsfunktionen der Region Werdenberg sowie zwischen Chur und St. Gallen – ob in den Bereichen Verkehr, Bildung, Einkauf, Arbeit oder Kultur. Wie beurteilt die Buchser Bevölkerung die

Situation – «Nimmt Buchs seine Zentrumsfunktion genügend wahr?» Rund sechs von zehn der an der Umfrage teilnehmenden Buchserinnen und Buchser finden, dass Buchs seine Zentrumsfunktion genügend wahrnimmt. Fanden 2009 noch 66 Prozent der Befragten, dass Buchs Zentrumsfunktionen genügend wahrnimmt, lag der Wert 2012 bei 61 Prozent und somit tiefer. Drei von zehn Rückmeldungen fordern, dass Buchs seine zentrale Funktion verstärkt – das ist eine leichte Zunahme zu 2009.

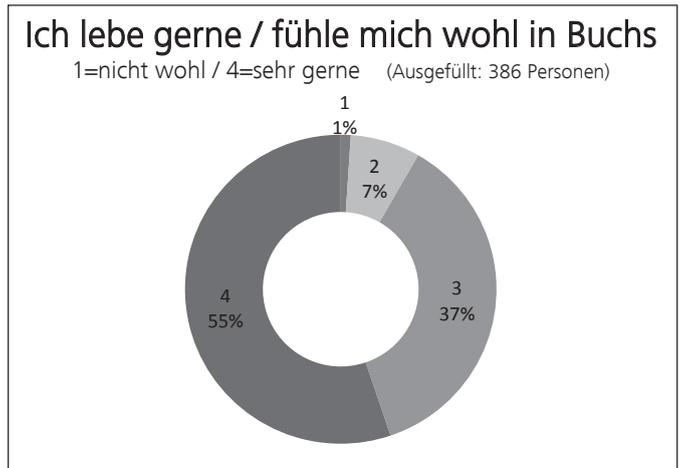
### **Information und Kommunikation**

Ein Themenkomplex drehte sich um die in den letzten Jahren verstärkten und diversifizierten Kommunikationsleistun-

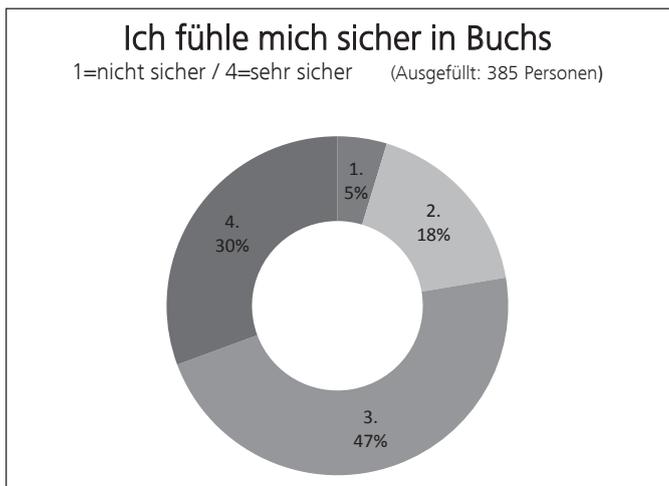
gen der Gemeinde Buchs. Neben der erneut gestellten Frage zur Zufriedenheit mit der Information und Kommunikation wurden erstmals Aussagen zur Nutzung erhoben. Buchserinnen und Buchser konnten sich zu ihrer Medienkonsumtion sowie der Zufriedenheit mit den digitalen Angeboten Website, Newsletter per E-Mail, Facebook-Seite, Smartphone-Apps, TV-Sendung und YouTube-Kanal äussern. Hohe Zufriedenheit: 96 von 100 Bewohnerinnen und Bewohnern attestieren der Politischen Gemeinde Buchs gemäss Befragung, dass sie zufriedenstellende Informations- und Kommunikationsdienstleistungen erbringt (2009: 92 von 100). Lobend und explizit erwähnt wird wie-



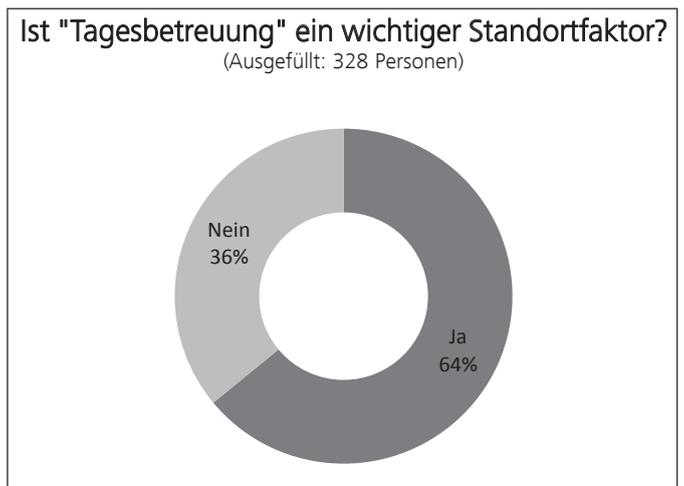
Mindestens drei von vier Befragten (78 Prozent) gaben an, dass sie «eher stolz» (53 Prozent) oder «sehr stolz» (25 Prozent) auf Buchs sind.



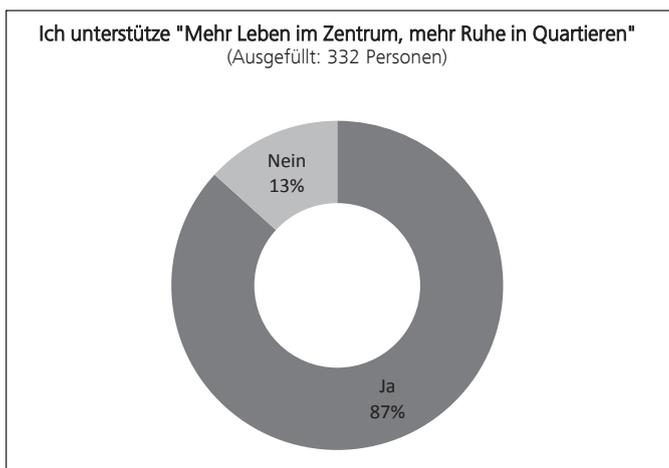
Mindestens neun von zehn Buchserinnen und Buchsern (92 Prozent) leben «eher» oder «sehr gerne» in der Gemeinde Buchs.



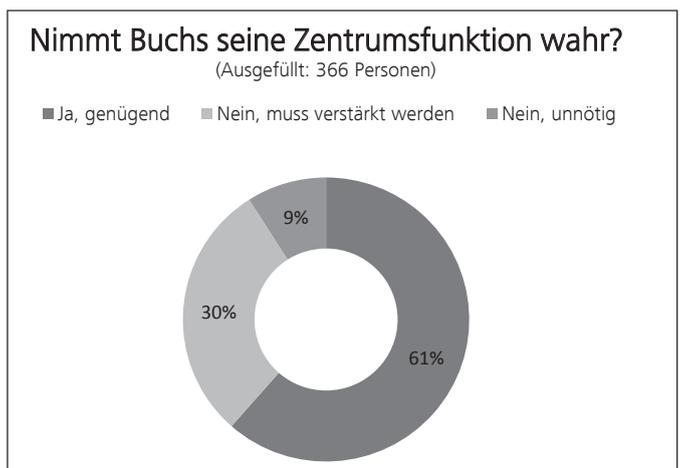
Knapp acht von zehn Buchserinnen und Buchsern fühlen sich «eher sicher» bis «sehr sicher».



Knapp zwei Drittel beurteilen «familienergänzende Tagesbetreuung» als wichtigen Standortfaktor.



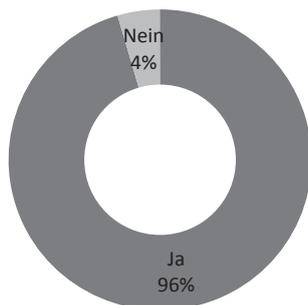
Mehr als acht von zehn Buchserinnen und Buchsern unterstützen die Aussage «Mehr Leben im Zentrum, mehr Ruhe in Quartieren».



Rund sechs von zehn der teilnehmenden Buchserinnen und Buchser finden, dass Buchs seine Zentrumsfunktion genügend wahrnimmt.

## Sind Sie zufrieden mit der Information / Kommunikation der Politischen Gemeinde Buchs?

(Ausgefüllt: 378 Personen)



*Hohe Zufriedenheit: 96 von 100 Bewohnerinnen und Bewohnern bestätigen gemäss Befragung der Politischen Gemeinde Buchs, dass sie zufrieden sind mit deren Informations- und Kommunikationsleistungen (2009: 92 von 100).*

derum die Publikation *Buchsaktuell*. Bei den Nutzungsdaten treten starke Unterschiede auf: Die Website [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) nutzen 77 Prozent, 74 Prozent sind mit der Website «zufrieden», 24 Prozent «mittel zufrieden». Den Newsletter per E-Mail nutzen 21 Prozent, mehr als die Hälfte (59 Prozent) von ihnen sind mit dem Newsletter «zufrieden», 29 Prozent sind «mittel zufrieden».

Die Buchser App mit über 1'200 Downloads wird von 21 Prozent benutzt. Knapp die Hälfte (49 Prozent) sind mit der App «zufrieden», 29 Pro-

zent sind «mittel zufrieden». Die Sendung «BuchsNews» auf TV Rheintal wird von 51 Prozent geschaut. Die Zufriedenheit ist hoch: 50 Prozent sind «zufrieden», 42 Prozent sind «mittel zufrieden». Die Sendung BuchsNews unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com) schauen hingegen nur 13 Prozent. Auch hier sind 50 Prozent «zufrieden» und 39 Prozent «mittel zufrieden». Nur gerade 4 Prozent konsumieren Neuigkeiten zu Buchs auf Facebook. 30 Prozent sind mit Buchs auf Facebook «zufrieden», und 40 Prozent sind «mittel zufrieden».

*René Lenherr-Fend*

## Einwohnerbefragung 2012

Gemäss Leistungsvereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde Buchs und Buchs Marketing soll pro Amtsperiode eine Umfrage zu definierten Themen durchgeführt werden. Der gedruckte Bogen wurde mittels *Buchsaktuell* an alle Haushalte der Gemeinde Buchs versandt. Ziel ist, vergleichende Ergebnisse zu erhalten.

Die Umfrage ist nicht repräsentativ, zeigt aber eine Momentaufnahme und lässt beschränkt Schlüsse und Vergleiche zu. 2009 wurden knapp 10 Prozent der über 6'000 ausgeteilten Karten retourniert, 2012 rund 6 Prozent. Unter den bis Ende Januar 2013 eingegangenen Fragebogen wurden 10 Preise verlost.

Buchs Marketing dankt für das Interesse und die Teilnahme an der Einwohnerbefragung 2012 sowie die zahlreichen Anregungen. *r/f.*

	Nutzung	Zufriedenheit «ja»	Zufriedenheit «mittel»
<b>Website <a href="http://www.buchs-sg.ch">www.buchs-sg.ch</a></b>	77 Prozent	74 Prozent	24 Prozent
<b>Newsletter per E-Mail</b>	21 Prozent	59 Prozent	32 Prozent
<b>Buchser App (über 1000 Downloads)</b>	21 Prozent	49 Prozent	29 Prozent
<b>Sendung Buchs News TV Rheintal</b>	52 Prozent	50 Prozent	42 Prozent
<b>Sendung Buchs News <a href="http://www.youtube.com">www.youtube.com</a></b>	13 Prozent	50 Prozent	39 Prozent
<b>Buchs auf Facebook</b>	4 Prozent	30 Prozent	40 Prozent

*Bei den Nutzungsdaten der elektronischen Informationsangebote treten starke Unterschiede auf.*

# Mitteilungen aus dem Rathaus

	Budget 2012	Abrechnung 2012	Abweichung
<b>Gemeindesteuern</b>			
Einkommens- und Vermögenssteuern Vorjahre	1'800'000.00	1'623'072.61	-176'927.39
Einkommens- und Vermögenssteuern laufendes Jahr	23'250'000.00	22'726'593.33	-523'406.67
Total Einkommens- und Vermögenssteuern	25'050'000.00	24'349'665.94	-700'334.06
Grundsteuern	1'680'000.00	1'708'585.00	28'585.00
Handänderungssteuern	800'000.00	758'344.60	-41'655.40
Hundesteuern	31'000.00	30'930.00	-70.00
Total Gemeindesteuern	27'561'000.00	26'847'525.54	-713'474.46
<b>Steueranteile</b>			
Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	4'700'000.00	5'057'100.10	357'100.10
Grundstückgewinnsteuern	800'000.00	728'908.15	-71'091.85
Nach- und Strafsteuern	30'000.00	27'217.60	-2'782.40
Quellensteuern	3'120'000.00	2'601'412.20	-518'587.80
Total Steueranteile	8'650'000.00	8'414'638.05	-235'361.95
<b>Gesamttotal</b>	<b>36'211'000.00</b>	<b>35'262'163.59</b>	<b>-948'836.41</b>

## Steuerabschluss unter Budget

Die Steuereinnahmen 2012 liegen um rund 950'000 Franken oder 2,6 Prozent unter den budgetierten Werten. Sie liegen damit auf dem Niveau der Hochrechnung, das an der Bürgerversammlung im November 2012 bekannt gegeben wurde. Es wurden 700'300 Franken weniger Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen und 235'400 Franken weniger Steueranteile eingenommen. Bei der Steuerkraft belegt Buchs im kantonalen Vergleich den 14. Rang (Vorjahr: 12. Rang).

## Laufende Rechnung 2012 mit Aufwandüberschuss

Die Laufende Rechnung 2012 der Politischen Gemeinde Buchs schliesst bei Aufwendungen von 71'786'272 Franken und Erträgen von 70'752'051 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 1'034'220 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 854'000 Franken. Damit schliesst die Laufende Rechnung 2012 um 180'220 Franken schlechter ab als budgetiert.

Der Aufwandüberschuss ist durch das Eigenkapital gedeckt. Nach dem Reservebezug von 1'034'220 Franken beträgt das Eigenkapital per 31. Dezember 2012 noch rund 33,3 Millionen Franken.

## Erfreulicher Unternehmensgewinn von Wasser- und Elektrizitätswerk

Das Geschäftsjahr 2012 des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs (EWB) schliesst mit einem Unter-

nehmensgewinn von über 4 Millionen Franken rund 2 Millionen Franken über dem Budget ab. Zum Erfolg beigetragen haben in erster Linie das Elektrizitätswerk, das Kommunikationsgeschäft und das Wasserwerk. Damit bleibt die Ausgangslage für die anstehenden Grossinvestitionen in die Zukunft hervorragend. Detaillierte Angaben zum Rechnungsabschluss 2013 werden in der Broschüre zur Bürgerversammlung vom 6. Mai 2013 veröffentlicht. GK

# Planung Bahnhofplatz und Überbauung «Rheincity»: Erste Ergebnisse

**Am Buchser Bahnhof stehen dringende Planungsaufgaben für die Gemeinde Buchs und die SBB an. Beide haben gemeinsam einen Studienauftrag durchgeführt, um einerseits Lösungen für die künftige Gestaltung des Bahnhofplatzes und andererseits für die bauliche Entwicklung des Güterbahnhofsareals aufzuzeigen. Ein Einblick in die Studie.**

Am Bahnhofplatz soll ein neuer Bushof entstehen; auf dem SBB-Areal ist im südlichen Bereich anstelle der Lager- schuppen die erste Etappe einer Wohn- überbauung geplant. Der Masterplan der Gemeinde Buchs bezeichnet dieses Areal als «Rheincity».

## Studienauftrag mit Präqualifikation

In einem Präqualifikationsverfahren wurden fünf renommierte Planerteams mit Architekten, Verkehrsingenieuren und Landschaftsarchitekten ausgewählt, die ihre Vorschläge eingereicht haben:

- Hornberger Architekten AG, Zürich
- Theo Hotz Partner AG, Zürich
- Architekturbüro Conradin Clavuot, Chur
- ARGE Margreth Blumer und Oliver Schwarz Architekten, Zürich
- ARGE Kaundbe Architekten AG und Jon Ritter Architekten AG, Buchs

## Siegerprojekt steht fest

Die Jury unter dem Vorsitz des Basler Architekten Meinrad Morger hat einstimmig die Studie des Teams «ARGE Margreth Blumer und Oliver Schwarz Architekten» zur Weiterbearbeitung empfohlen, und in der Folge hat der Gemeinderat diesen Entscheid bestätigt. Der Bevölkerung sind die Ergebnisse des Studienauftrags vom 11. bis 18. April im Foyer der Aula Flös präsentiert



*Die heutige Situation beim Bahnhofplatz befriedigt nicht mehr und verlangt nach einer neuen Lösung.*

worden. Das siegreiche Projekt der Zürcher Architektengemeinschaft Oliver Schwarz und Margreth Blumer soll nun weiterverfolgt werden. Es zielt darauf

ab, das Zentrum um die Bahnhofstrasse mit dem Bahnhofplatz räumlich zu verbinden. Es ist ausgerichtet auf das – Buchs prägende – Achsenkreuz von

Bahnanlage und Bahnhofstrasse. Speziell für den Buchser Bahnhofplatz ist der Freiraum des Giessens, der in die Gestaltung miteinbezogen ist. Das Projekt stellt die Geometrie der Bebauung in spannungsvollen Dialog mit den «weichen» Formen des Bachraums. Der Bahnhofplatz soll bis zur Rondelle verlängert werden und so die Verbindung der Bahnhof- und der Grünaustrasse

bilden. Dort soll ein neues Gebäude entlang der Gleise die Bauflucht der bestehenden Bahnhofgebäude aufnehmen und den Platz zu den Bahnanlagen begrenzen. Den rückwärtigen Abschluss des Platzes bildet ein Gebäude, für das diverse Nutzungen in Frage kommen und weiter geprüft werden sollen, zum Beispiel als Geschäftshaus oder Kongresszentrum mit Hotel.

Der Bushof ordnet sich in die Geometrie der Anlage ein und ist als leicht wirkendes Dach vorgesehen. Die Güterstrasse soll neu die Gleise entlang führen. Mit dem Abrücken von den Bahnanlagen entsteht eine zusammenhängende Siedlung mit hohem Wohnwert und unterschiedlichen räumlichen Bezügen. Die vier langen und unterschiedlich hohen Wohnhäuser bilden einen



*Projektvorschlag: Sicht von der Brücke auf den Bahnhofplatz.*

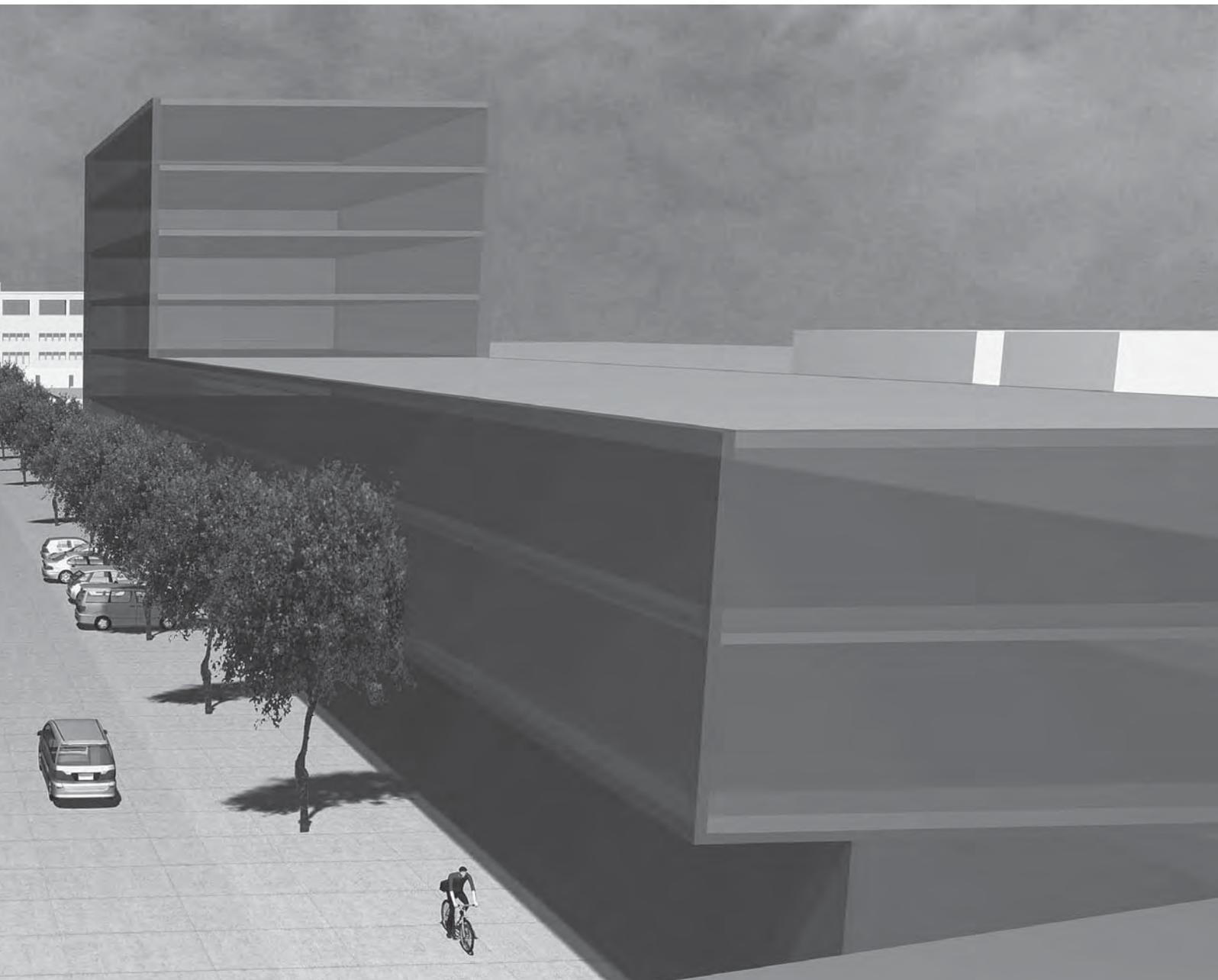
Hofraum; nach Westen ist der Bezug zum Park- und Bachraum des Giessens frei.

### Das weitere Vorgehen

Auf der Grundlage dieser Studie und des siegreichen Projekts soll nun die weitere Entwicklung des Areals geplant werden. Dafür ist eine Umzonung des Gebiets notwendig, das heute als Gewerbe-

industrialzone viergeschossig definiert ist und künftig als Kernzone die Neunutzungen von Geschäfts- und Wohnhäusern ermöglichen soll. Als Grundlage dafür notwendig sind Sondernutzungspläne, die die Baufelder, die Strassenführung, die Erschliessung usw. regeln. Die Gemeinde Buchs und die SBB müssen dafür umfangreiche Regelungen treffen, damit sie die gemeinsamen

sowie die jeweils in ihrer Zuständigkeit liegenden Planungen und Aufgaben übernehmen können. Gemeinsames Anliegen ist die attraktive und funktionale Gestaltung des Bahnhofplatzes. Die Gemeinde Buchs wird die Planung des Bushofes weiter vertiefen, und die SBB werden nach der Umzonung ein Investorenverfahren für die Wohnüberbauung durchführen. *Jürg Ragetti*



# Mitteilungen aus dem Rathaus

## Neue Tarife für die Nutzung der Lokremise

Der Gemeinderat hat die Richtlinien für die Nutzung der Lokremise überarbeitet und dabei eine neue Tarifgestaltung erlassen. Die neuen Tarife sind tiefer angesetzt als bisher, um eine breitere Nutzung der Lokremise zu ermöglichen. Zudem wurde eine dritte Nutzerkategorie geschaffen: Neben ortsansässigen Institutionen profitieren in Zukunft auch Organisationen mit Sitz in der übrigen Region Werdenberg von reduzierten Ansätzen. Die revidierte Fassung mit Detailangaben ist auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert. Weitere Informationen sind erhältlich bei der Liegenschaftsverwaltung (Tel. 081 755 75 87). Die neuen Ansätze im Überblick:

Wohnsitz/Sitz		CHF pro Veranstaltungstag	CHF pro Belegungstag (ohne Veranstaltung)
Ortsansässige	nicht kommerziell	200	0
	kommerziell	400	25
Region Werdenberg	nicht kommerziell	400	25
	kommerziell	800	50
Übrige	nicht kommerziell	800	50
	kommerziell	1'600	100



## Neue Öffnungszeiten für das Hallenbad

Am Montagvormittag ist das Hallenbad Flös wegen Reinigungsarbeiten seit Jahren geschlossen. Das wird sich ändern, denn ab Beginn des Schuljahres 2013/14 wird das Hallenbad auch am Montagvormittag geöffnet sein. Für das Reinigungsregime wurde eine neue Lösung gefunden.

## Bauliche Anpassungen im Haus Wieden

Im Haus Wieden soll die Eingangshalle erweitert und ein Bettenlift eingebaut

werden. Das Investitionsvolumen zulasten der Spezialfinanzierung beläuft sich auf 1,165 Millionen Franken. Weil die Ausgabe nicht budgetiert ist, hat der

Gemeinderat den nötigen Kredit gesprochen. Der Kreditbeschluss ist bis 28. April 2013 dem fakultativen Referendum unterstellt.

## Generalunternehmer bestimmt

Die Liegenschaft an der Äulistrasse 12 («Chinderhus Schatzchishta») wird für gegen 2 Millionen Franken erweitert bzw. saniert. Den Generalunternehmerauftrag hat der Gemeinderat dem Gamser Unternehmen Gebrüder Schöb AG erteilt.

## Neue Rechtsform für die Musikschule

Der Verein Musikschule Werdenberg soll in einen Zweckverband umgewandelt werden. Der Gemeinderat hat einem entsprechenden Antrag des Vereinsvorstandes zugestimmt. Über den Beitritt zum Zweckverband und über die Verbandsvereinbarung wird die Bürgerversammlung am 6. Mai 2013 befinden.

## Traktanden für die Bürgerversammlung

An der Bürgerversammlung vom 6. Mai 2013 werden folgende Traktanden behandelt: 1. Amtsbericht 2012 der Politischen Gemeinde; 2. Jahresrechnung 2012 der Politischen Gemeinde; 3. Geschäftsbericht 2012 des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde Buchs; 4. Jahresrechnung 2012 des Wasser- und Elektrizitätswerkes der Gemeinde Buchs; 5. Jahresrechnungen der Zweckverbände; 6. Beitritt zum Zweckverband Musikschule Werdenberg; 7. Allgemeine Umfrage.

Gemeinderatskanzlei

# Fusion von Buchs mit Sevelen soll vertieft geprüft werden

**Der Gemeinderat will die Möglichkeiten und Auswirkungen einer Fusion von Buchs mit Sevelen prüfen. Ob eine vertiefte Prüfung erfolgt, entscheiden die Stimmberechtigten in Buchs und Sevelen zeitgleich am 9. Juni 2013 an der Urne. Dass die Fusion zum Thema wurde, ist auf eine Petition zurückzuführen. Eine Auslegeordnung.**

In der Schweiz nimmt die Zahl der Gemeinden stetig ab; in den letzten Jahren war diese Entwicklung besonders ausgeprägt. Dies gilt auch für den Kanton St. Gallen. 2004 gab es im Kanton noch 90 politische Gemeinden, heute sind es nur noch 77. Nicht weniger als sechs Zusammenschlüsse erfolgten allein auf den 1. Januar 2013.

## **Petition gab den Anstoss**

Auch in der Region Werdenberg arbeiten die Gemeinden in immer mehr Aufgabenbereichen zusammen. Vor diesem Hintergrund haben in Buchs 426 Stimmberechtigte den Gemeinderat in einer Petition aufgefordert, die Möglichkeiten und Auswirkungen einer Fusion von Buchs mit anderen Gemeinden in der Region Werdenberg zu prüfen und dazu die notwendigen Mittel bereitzustellen. Dieselbe Forderung wurde dem Gemeinderat Sevelen von 203 stimmberechtigten Personen gestellt.

## **Bedeutung der Grundsatzabstimmung**

Die Gemeinderäte von Buchs und Sevelen sind übereingekommen, dass eine vertiefte Prüfung einer Fusion auf der Grundlage des kantonalen Gemeindevereinigungsgesetzes stattfinden soll. Dieses Gesetz sieht vor, dass die Stimmberechtigten der beteiligten Gemeinden zunächst in einer Grundsatzabstimmung über die Einleitung eines



*Die Bürgerschaft entscheidet, ob die Möglichkeiten und Auswirkungen einer Fusion von Buchs und Sevelen geprüft werden sollen.*

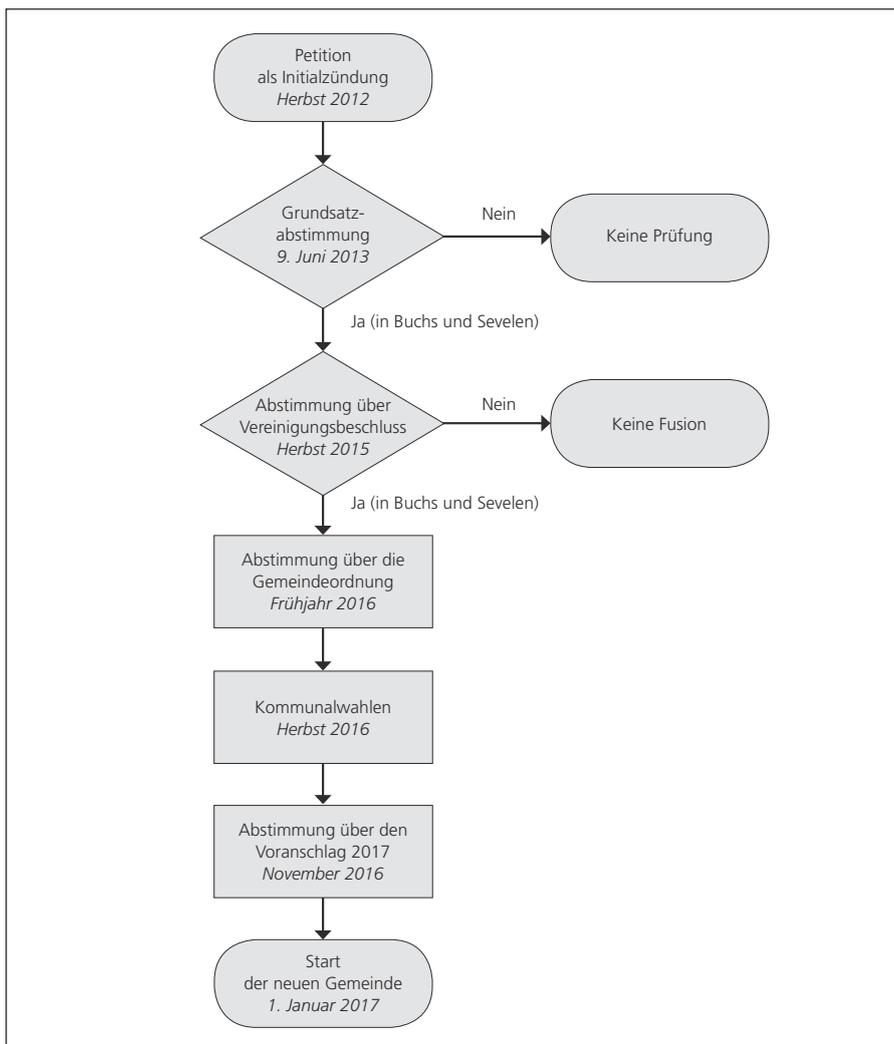
Vereinigungsverfahrens beschlossen. Mit einem Ja am 9. Juni 2013 werden die Gemeinderäte beauftragt, vertiefte Abklärungen zu den Folgen einer Vereinigung zu treffen.

Über die Fusion selbst wird die Stimmbürgerschaft erst abstimmen, wenn die

notwendigen Prüfungen stattgefunden haben und die offenen Fragen beantwortet sind.

## **Gegenstand der Prüfung**

Bei einem positiven Ausgang der Grundsatzabstimmung sowohl in Buchs



Der Weg zur vereinigten Gemeinde: Dieses Schema zeigt auf, mit welchen Schritten und Terminen bei einer allfälligen Fusion der beiden Gemeinden gerechnet werden muss.

als auch in Sevelen werden in den darauffolgenden Monaten alle Fragen geklärt, die für einen Fusionsentscheid beantwortet werden müssen. Insbesondere würden folgende Themen angegangen:

- Vor- und Nachteile einer Fusion
- finanzielle Auswirkungen (Steuerfuss)
- Folgen für die Einwohnerinnen und Einwohner
- Auswirkungen auf die Schule
- Organisation der öffentlichen Verwaltung und der gemeindeeigenen Betriebe

- Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort
- Stellung einer fusionierten Gemeinde in der Region und im Kanton
- öffentlicher Verkehr und Infrastruktur
- Gemeindennamen und -wappen
- Anspruch auf kantonale Fördergelder

Bei einem positiven Ausgang der Grundsatzabstimmung vom 9. Juni 2013 in Buchs und Sevelen ist die Volksabstimmung über die Fusion an der Urne spätestens im Herbst 2015 vorgesehen.

## Folgen der Grundsatzabstimmung

In Buchs und Sevelen entscheiden die Stimmberechtigten am 9. Juni 2013 in einer Grundsatzabstimmung über die Einleitung eines Vereinigungsverfahrens. Ein Ja beider Gemeinden in dieser Grundsatzabstimmung hat noch nicht die Vereinigung von Buchs und Sevelen zur Folge. Mit einem Ja wird den Behörden der Auftrag erteilt, einen Vereinigungsbeschluss auszuarbeiten sowie vertiefte Abklärungen zu treffen, die die Organisationsform einer vereinigten Gemeinde und die Konsequenzen, zum Beispiel für den Finanzhaushalt, aufzeigen. Über den Vereinigungsbeschluss haben die Stimmberechtigten beider Gemeinden in einer weiteren Volksabstimmung zu entscheiden.

Bei einem Nein in Buchs und/oder Sevelen wird auf weitere Abklärungen verzichtet und das Vereinigungsprojekt in dieser Form abgebrochen. Das Vorhaben wäre gescheitert.

Gemeinderatskanzlei

Findet dieser Vereinigungsbeschluss sowohl in Buchs als auch in Sevelen Zustimmung, stehen folgende Schritte an:

- Beschluss über die Gemeindeordnung der vereinigten Gemeinde durch die Bürgerversammlung, spätestens im Frühjahr 2016
- Volkswahl der Behörden der neuen Gemeinde an der Urne, spätestens im Herbst 2016
- Genehmigung des Voranschlags 2017 der vereinigten Gemeinde durch die Bürgerversammlung im November 2016
- Start der vereinigten Gemeinde am 1. Januar 2017

Gemeinderatskanzlei

# Verein für Abfallentsorgung VfA: Wichtiger Energielieferant für Buchs

**Abfälle werden heute nicht mehr deponiert, sondern in hochtechnischen Anlagen wie denjenigen des Vereins für Abfallentsorgung VfA umweltbewusst verbrannt. Dank modernster Technik und grosser Recyclingbemühungen ist aus dem Entsorger VfA schon längst ein Versorger geworden. Ein Augenschein und Antworten auf wichtige Fragen.**

Betreiber der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs ist der Verein für Abfallentsorgung (VfA). Er wurde 1960 von den Gemeinden Buchs, Vaduz und Schaan gegründet. Heute gehören ihm 43 Gemeinden aus dem St. Galler Rheintal, dem Appenzeller Vorderland, dem Sarganserland und dem Fürstentum Liechtenstein an. Bis jetzt wurden über 250 Millionen Franken in eine zeitgemässe Abfallbewirtschaftung investiert.

## Konsumenten als Partner

Wenn es um die Abfallentsorgung geht, sind nicht nur die Entsorger angesprochen, sondern auch die Konsumentinnen und Konsumenten. Mit ihrem Kaufentscheid haben sie es in der Hand, umweltfreundlich hergestellten Produkten den Vorzug zu geben und so die Brisanz des Abfallproblems deutlich zu entschärfen. Kehricht kommt zuerst in Kehrichtsäcke und Abfallcontainer. Spezialfahrzeuge sammeln ihn einmal pro Woche ein und bringen die Ladung zur Kehrichtverbrennungsanlage. Die Kosten für Abfuhr und Entsorgung tragen gemäss Gesetz die Verursacher.

## Jährlich über 224'000 Tonnen Abfall

Die eingehenden Transporte – im Jahr sind es 224'000 Tonnen – werden auf der Waage der Kehrichtverbrennungsanlage gewogen und registriert. Der



*Die Kehrichtverbrennungsanlage Buchs ist auf dem neuesten technischen Stand und schon längst vom Entsorger zum Versorger geworden.*

weitaus grösste Teil des Kehrichts stammt aus den Regionsgemeinden, der Rest kommt aus anderen Abfallentsorgungsgebieten wie zum Beispiel Schaffhausen oder Vorarlberg. Die Industrie und das Gewerbe liefern direkt an. 183'000 Tonnen des eingehenden Abfalls werden in der Kehrichtverbrennungsanlage thermisch verwertet. Die restlichen 40'000 Tonnen werden stofflich verwertet und gelangen in die Kompostierung oder das Recycling.

Wie so eine Kehrichtverbrennungsanlage funktioniert, sieht man am besten, wenn man dem Kehricht folgt. Die ankommenden Lastwagen kippen den Abfall direkt in die Kehrichtbunker. Kranfahrer beschicken von hier aus die drei Brennöfen. Der Abfall wird bei Temperaturen zwischen 800 und 1'000 Grad verbrannt. Die zurückbleibende Schlacke gelangt in den Schlackenbunker und wird danach in der Entmetallisierungsanlage weiterverarbeitet.



*Über diese eigens dafür gebaute Hängebrücke liefert der VfA mit grosser Verlässlichkeit Prozessdampf nach Liechtenstein.*

Schweizer Kehrichtverbrennungsanlagen gehören weltweit zu den umweltfreundlichsten. Ein Blick auf das Anlagenschema zeigt, warum. Die bei der Verbrennung entstehenden Rauchgase gelangen zuerst in den Kessel. Die Gase werden hier von 1'000 auf 180 Grad abgekühlt, und es entsteht Dampf, mit dem wieder Energie gewonnen werden kann. Im Elektrofilter werden 99 Prozent der problematischen Stäube erfasst und ausgeschieden. Die verbleibenden Rauchgase durchlaufen insgesamt drei Reinigungsstufen, durch die Feinstäube

und alle gasförmigen Schadstoffe eliminiert werden.

#### **Neue Energie entsteht**

Der im Verbrennungsprozess entstehende Dampf ist eine wertvolle Ressource zur Energiegewinnung. Mit drei grossen Dampfturbinen wird aus dem Abfall in erheblichem Umfang Strom produziert. Ein Umstand, der nach dem geforderten Ausstieg aus dem Atomstrom noch mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die Stromproduktion des VfA ist seit 1986 kontinuierlich angestiegen

und beträgt jetzt im Jahresschnitt mehr als 100'000 Megawattstunden. Damit produziert die Anlage des VfA mehr als eineinhalb Mal so viel Strom, wie eine Kleinstadt in der Grösse von Buchs pro Jahr verbraucht. Der VfA ist sich bewusst, was für ein Potenzial er mit der Stromproduktion in den Händen hat. Deshalb treibt er die Entwicklung unaufhaltsam weiter voran. Nachdem zuerst in die Produktionseffizienz investiert worden ist, wollen die VfA-Verantwortlichen jetzt höhere Flexibilität in der Produktion erreichen. Ihr Ziel ist es, dann

Strom anbieten können, wenn er besonders gefragt und gut bezahlt ist. Zu diesem Zweck hat der VfA in einem Pionierprojekt riesige Speichertanks für Warmwasser aufgestellt. Sie ermöglichen, dass die wertvolle Energie aus dem Verbrennungsprozess zwischengelagert und dann abgerufen werden kann, wenn der Markt mehr Strom benötigt.

### Auch eine Frage der Logistik

Der Kehrriechenfall schwankt nach Jahreszeit. Der VfA hat deshalb schon vor einigen Jahren mit dem Pressen von Ballen begonnen. Sie werden dann verbrannt, wenn die gelieferte Kehrriechmenge nicht ausreicht, um die Lieferungsverpflichtungen voll abzudecken. Auch dieses hier entwickelte und inzwischen von anderen Anlagen in der Schweiz kopierte Vorgehen bringt den Anlagenbetreibern erhöhte Flexibilität und bildet gleichzeitig die Grundlage für eine optimale saisonale Energienutzung. Der mittlere Heizwert von Kehrriech liegt bei etwa 12'000 kJ/kg. Dies bedeutet, dass etwa 3 Tonnen Abfall denselben Heizwert haben wie 1 Tonne Öl. Deshalb hat der VfA schon im Jahr 1972 begonnen, die Verbrennungswärme der Anlage für die nahe gelegene Siedlung zu nutzen. Ende 2011 bezogen deshalb bereits 700 Liegenschaften Fernwärme aus der Anlage. Damit können jährlich 8 Millionen Liter Heizöl eingespart werden.

Seit 2009 beliefert der Verein für Abfallentsorgung VfA über eine moderne Dampfleitung die beiden renommierten liechtensteinischen Grossbetriebe Hilcona und Herbert Ospelt Anstalt mit Prozessdampf. Die Lieferung erfolgt über eine eigens dazu gebaute Pipeline und eine neue Hängebrücke über den Rhein. Aufgrund dieser technischen Lösung können mittlerweile 12 Millionen Liter Heizöl jährlich durch CO<sub>2</sub>-neutrale Dampflieferung ersetzt werden. Der

## VfA: Grad der thermischen Verwertung deutlich erhöht

**Der technische Fortschritt beim Verein für Abfallentsorgung VfA ist frappant. Wir sprachen mit Urs Brunner, Vorsitzender der VfA-Geschäftsleitung.**



*Urs Brunner, Vorsitzender der VfA-Geschäftsleitung*

### Herr Brunner, wie sind Sie in Ihre neue Tätigkeit gestartet?

Urs Brunner: Während meiner 15-jährigen Tätigkeit im Rheintal lernte ich die direkte, hilfsbereite und ehrliche Art der Menschen sehr zu schätzen. Diese wurde mir ebenfalls bei meinem Start hier im VfA zuteil, ich wurde von allen Seiten herzlich aufgenommen und kann jederzeit auf die Hilfsbereitschaft aller zählen. Insbesondere meine Kollegen in der Geschäftsleitung und vor allem Karl Hollenstein helfen mir bei meiner interessanten und vielseitigen Aufgabe in dieser Startphase sehr.

### Welches sind die derzeit wichtigsten Kennzahlen des VfA?

Im Jahre 2012 hat der VfA eine Jahresanlieferung von 224'743 Tonnen verzeichnet, davon wurden 40'889 Tonnen stofflich (Recycling) verwertet, und 183'854 Tonnen wurden thermisch (KVA) verwertet. Nach der thermischen Verwertung konnten 3'289 Tonnen Eisen und 715 Tonnen Nichteisenmetalle zurückgewonnen werden. Daneben konnten 107 Millionen Kilowattstunden Strom, 82 Millionen Kilowattstunden Fernheizungsenergie und 102 Millionen Kilowattstunden Prozessdampf für die Industrie gewonnen werden.

### Woran sieht man, dass der VfA den Schritt vom Entsorger zum Versorger geworden ist?

Hier sprechen die oben erwähnten Energiezahlen für sich, doch schaut man sich die Entwicklung der letzten Jahre an, wird dies noch eindrücklicher. Heute werden 20 Prozent der angelieferten Jahresmenge stofflich (Recycling) verwertet; vor 10 Jahren waren dies 9 Prozent, und die Energieeffizienz der KVA konnte für die übrige Jahresmenge (heute 80 Prozent), die thermisch verwertet wird, in den letzten 10 Jahren um 66 Prozent verbessert werden. Das heisst: Die KVA hat somit heute einen Gesamtwirkungsgrad von über 80 Prozent inkl. grauer Energie (Energieeinsparung durch Recycling).

*Interview: Kuno Bont*



*Jährlich werden vom Verein für Abfallentsorgung VfA über 224'000 Tonnen Abfall verarbeitet.*

Anschluss weiterer Industriebetriebe ist in Abklärung. Die Kehrichtverbrennungsanlage Buchs ist zudem die einzige Anlage in der Schweiz, die belastete Abgase aus einem unmittelbar danebenliegenden chemischen Industriebetrieb reinigt.

### **Abfall sortieren und gewinnen**

Prozessdampf, Strom und Wärme sind das eine – die Wiederaufbereitung von aus Konsumgütern herausgelösten Komponenten das andere. Was sonst als Sondermüll deponiert werden müsste, wird in Buchs dank einem hochkomplexen Verfahren weiter gereinigt, aufbereitet und schliesslich wiederverwertet. In der Sortier- und Recyclinganlage Sennwald sortieren Maschinen und Mensch von Industrie, Bauwirtschaft und Privaten angeliefertes Holz, Metalle, Karton, Papier, Aluminium und Kunststoff aus. Sie gelangen in die stoffliche Wiederverwertung. Die festen

Rückstände aus der Kehrichtverbrennung haben einen Zehntel des Volumens und einen Viertel des Gewichts der ursprünglichen Kehrichtmenge. Die Schlacke wird in der Reaktordeponie am Buchserberg gelagert. Diese Deponie ist eigens für die Bedürfnisse der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs gebaut worden.

### **Ein Grossbetrieb mit vielen Facetten**

Andere wichtige Geschäftsfelder des VfA sind das Recycling, die regionale Giftsammelstelle, die Tierkörpersammelstelle und das Kompostieren von Grünabfällen. Die Tierkörpersammelstelle hat einen 24-Stunden-Betrieb. Hier können während der ganzen Woche Tierkadaver mit bis zu 200 Kilogramm Gewicht abgegeben werden.

Die dem Betrieb angegliederte Giftsammelstelle wird im Auftrag des Kantons St. Gallen betrieben. Hier werden

schwer zu entsorgende Flüssigkeiten und Produkte in Form von Batterien, Medikamenten, Giften, Farben und Lösungsmitteln bis zu einer Höchstmenge von 25 Kilogramm kostenlos entgegengenommen und dann der fachgerechten Entsorgung zugeführt.

Ein anderes Geschäftsfeld ist die Herstellung von jährlich 25'000 Tonnen Komposterde. Sie wird aus organischen Abfällen in einem natürlichen Umwandlungsprozess gewonnen. Abfälle aus Küche, Garten und Landschaftspflege werden so unter dem Label Rheiko-Kompost zu hochwertiger Pflanzenerde, zu Dünger oder zum wertvollen Bodenverbesserer. Diese Produkte finden reissenden Absatz.

### **Frage der Eigenverantwortung**

Die Entwicklung in der Abfallbeseitigung bleibt nicht stehen. Die Technologie wird ständig weiterentwickelt, und es tun sich neue Möglichkeiten auf.



Oberstes Ziel einer modernen Abfallbewirtschaftung ist es, möglichst viele Rohstoffe wieder zurückzugewinnen. Dadurch wird weniger Deponieraum benötigt und die Umwelt am wenigsten belastet. Darum sind beim Betrieb einer Kehrichtverbrennungsanlage umweltbewusste Menschen besonders wichtig. Achtloses Konsumverhalten erhöht hingegen den Abfallberg. Abhilfe kann nur eine umweltbewusste Erziehung und fortwährende Aufklärung schaffen. Angesprochen sind Erwachsene ebenso wie Kinder. Der sauberste und günstigste Weg, Abfall zu entsorgen, ist, ihn zu vermeiden. Der moderne Mensch erzeugt durch sein Handeln fast immer irgendeine Form von Abfall. Dies tut zwar auch die Natur – nur verwertet sie ihn automatisch wieder. Als Teil der Natur sind wir deshalb aufgefordert, ihrem Vorbild so nahe wie möglich zu kommen und uns umweltbewusst zu verhalten.

*Kuno Bont*

## Enge Zusammenarbeit mit dem VfA

**Nicht zuletzt durch die markante technische Entwicklung und grosse Investitionen hat die Kehrichtverbrennungsanlage Buchs (KVA) eine regelrechte Metamorphose zu einem bedeutenden ökologischen Unternehmen durchgemacht. Gemeinderat Hans Peter Schwendener beurteilt dies aus der Sicht der Umwelt- und Energiekommission von Buchs wie folgt.**

**Herr Schwendener, Sie sind Präsident der Umwelt- und Energiekommission von Buchs. Welche Bedeutung hat der VfA für Buchs?**

Hans Peter Schwendener: Die Kehrichtverbrennungsanlage ist ein Teil von Buchs, fast schon ein Wahrzeichen, und mit der Wasserdampffahne ein Symbol für saubere Energie. Die Versorgung der Liegenschaften mit Wärme aus der KVA wurde seit 1974 kontinuierlich ausgebaut. Heute ist das Fernwärmenetz von Buchs national eines der bedeutendsten. Dies war für Buchs unter anderem ein wichtiger Faktor, 2001 das Label Energiestadt zu beantragen.

**Wie beurteilen Sie den Wandel des VfA vom Entsorger zum Versorger?**

Den Wandel von der Abfallvernichtungsanlage, der sogenannten Dreckschleuder von Buchs, zum heute sauberen, hocheffizienten Energieproduktionsunternehmen werte ich als eine der förderlichsten Imageverbesserungen für Buchs. Der VfA als innovativer Verein ermöglichte diese Metamorphose mit weitsichtigen, ökologischen und ökonomischen Investitionen.



*Gemeinderat Hans Peter Schwendener, Präsident der Umwelt- und Energiekommission Buchs*

**Wie beurteilen Sie aus Sicht der Gemeinde Buchs die Zusammenarbeit mit dem VfA?**

Der Geschäftsführer des VfA ist als Mitglied der Umwelt- und Energiekommission Buchs gesetzt. Somit pflegen wir den Kontakt regelmässig und koordinieren unsere Aktivitäten, Visionen und Anstrengungen im Bereich Umwelt und Energie.

*Interview: Kuno Bont*

# Pflegende Angehörige: Entlastungsdienst vermittelt Helferinnen

**Ein körperlich oder geistig behindertes Familienmitglied zu pflegen, ist eine grosse Herausforderung und kann zur Überforderung führen, wird nicht frühzeitig Hilfe geholt. Ein Kind oder einen Erwachsenen im eigenen Haushalt zu betreuen, bedeutet, die eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund zu stellen. Hier hilft der Entlastungsdienst.**



*30 Jahre Verein Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten: ein Grund zur Fröhlichkeit.*

Es ist ratsam, sich Hilfe zu holen, bevor es zu spät ist und sich Erschöpfungssymptome bemerkbar machen. Neben den Gemeindediensten wie Spitex oder soziale Dienste bietet der Verein Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten im Bezirk Werdenberg und Sarganserland hier wertvolle Hilfe an. Der Verein vermittelt freiwillige Helferinnen an Familien, die einmalig oder regelmässig von ihrer Arbeit entlastet werden möchten. Die interessierten Familien wenden sich an die Vermittlerin des Vereins, die eine Bedarfsabklärung vor Ort vornimmt und dabei die Erwartungen und Wünsche der Familie erfasst. Die Vermittlerin ist dann darum bemüht,

eine passende Helferin zu finden und in die Familie einzuführen. Schon öfter ist aus diesen Kontakten eine enge Beziehung gewachsen, die über mehrere Jahre bestand. Sie ist in diesen Fällen sowohl für die Familien mit dem behinderten Angehörigen als auch für die Helferin ein Gewinn.

## **Finanzierung**

Einen Teil der Kosten für die Entlastungsstunden müssen die Familien selbst tragen. Eine Einsatzstunde kostet die Familie zurzeit 15 Franken. Die Differenz zu den effektiven Kosten wird mit Hilfe von Spenden und Mitgliederbeiträgen des Vereins finanziert. Sollte die

Finanzierung der Entlastung für eine Familie schwierig sein, kann der Verein entsprechende Hilfe vermitteln. Der Verein wurde im Oktober 1982 gegründet. Die Pionierarbeit hierfür haben Heidi Eggenberger als Präsidentin und Irene Burren als Vermittlerin geleistet. Mit fachlicher Unterstützung von Pro Infirmis und dank der spontanen Mithilfe vieler Freiwilliger konnten bereits im ersten Vereinsjahr 13 Familien betreut werden. Heidi Eggenberger wurde nach 20 Jahren als Präsidentin im Jahr 2002 von Heimo Steriti abgelöst. Heute zählt der Verein 206 Einzelmitglieder und 107 Kollektivmitglieder. Es werden aktuell 17 Familien betreut.

## **30-Jahr-Jubiläum gefeiert**

Am 3. November durfte der Verein sein 30-jähriges Bestehen feiern. Am frühen Nachmittag trafen sich rund 70 Vereinsmitglieder, Betreuerinnen und Familien mit behinderten Angehörigen im bzb Buchs zu einem abwechslungsreichen und farbenfrohen Fest.

Interessierte Einwohner der Werdenberger oder Sarganserländer Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich unter [www.ed-sargans-werdenberg.ch](http://www.ed-sargans-werdenberg.ch) ausführlicher über den Verein zu informieren. Allfällige Spenden werden dankend angenommen. Die Bankverbindung hierfür lautet: Bank Linth Sargans, IBAN CH41 0873 1001 3002 0202 2

*Verein Entlastungsdienst*

# Medienkompetenz: Fernseher, Computer, Spielkonsole und Handy

**Medienkompetenz heisst, verantwortungsvoll mit Medien umzugehen, Inhalte kritisch zu hinterfragen und vorsichtig zu sein. Oftmals hört und liest man, dass die Kinder den Erwachsenen in Sachen Medienkompetenz überlegen seien und der Wissensvorsprung schwer einholbar sei. Dies ist jedoch kein Grund, die Kinder sich selbst zu überlassen.**

Kinder verwenden die neuen Medien zwar unverkrampfter als Erwachsene, aber meist eben auch ohne zu wissen, was dahintersteckt, und ohne darüber nachzudenken, welche Gefahren lauern oder welche Folgen eine unbedarfte Anwendung für sie haben könnte. Für den richtigen Umgang ist nicht nur die intuitive Handhabung wesentlich, sondern auch das Verständnis für die Zusammenhänge, die den Kindern und Jugendlichen eben noch zu wenig wichtig erscheinen.

## Entscheidend für Hirnentwicklung sind echte Herausforderungen

Ging man noch vor einigen Jahren davon aus, dass die Vernetzungen in unserem Gehirn genetisch veranlagt sind, weiss die Neurobiologie heute, dass diese Verknüpfungen erst durch regelmäßige Aktivierungen mittels eigener Erfahrungen langfristig ausgebildet werden. Diese Erfahrungen können Kinder nicht vor dem Bildschirm sammeln, zu eindimensional und nur beschränkt selbstbestimmt gestaltbar sind die laufenden Bilder. «Wenn man kleine Kinder das erste Mal vor den Bildschirm setzt, unterhalten sie sich noch mit dem Apparat. Sie sagen dem Hasen, wo der Fuchs lauert. Sie versuchen also, etwas zu gestalten. Das hat sie ihre bisherige Erfahrung – ohne virtuelle Medien – gelehrt. Nach wenigen Wochen Fernsehkonsum resignieren die meisten, ihr Ge-

staltungswille versiegt», stellt der Neurobiologie Gerald Hüther fest. «Kinder müssen im Leben möglichst viele Herausforderungen meistern, damit die wichtigsten Vernetzungen im Hirn entstehen. Kinder brauchen also eine Welt, in der es möglichst interaktiv zugeht. Und zwar nicht in der Virtualität, sondern in realen Lebenszusammenhängen.»

## Reale Abenteuer haben auch uns alle stark gemacht

Jeder Mensch hat grundsätzlich zwei Grundbedürfnisse: einerseits die soziale Verbundenheit (ich will dazugehören) und andererseits die selbstbestimmte Kompetenzerfahrung (ich will etwas leisten). Kinder brauchen echte Aufgaben, an denen sie wachsen können. Es ist also eine Urmotivation des Menschen, Herausforderungen zu meistern und Erfolge zu erlangen. Wenn ein Kind seine Erfolge hauptsächlich in der virtuellen Welt der PC-Spiele erfährt, trainiert es sein Gehirn fatalerweise für eine Welt, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Zudem erfährt es eine illusorische Kontrollierbarkeit und erlebt nicht, dass die Mitmenschen in der Realität nicht immer das machen, was man selbst möchte. Es geht also schlussendlich darum, die richtige Balance zu finden zwischen der realen und der virtuellen Lebenswelt. Kinder brauchen aber nicht nur Aufgaben, an denen sie wachsen



*Kein Kinderspiel: Das Gewalt verherrlichende Game «GTA» gehört nicht in Kinderhände. Das PEGI-Symbol repräsentiert ein empfohlenes Mindestalter von 18 Jahren.*

können, sondern auch Menschen, die sie leiten und begleiten. Sie brauchen Eltern und Lehrpersonen, die ihnen Vorbild sind und ihnen helfen, ihre Grundbedürfnisse nach Leistungserfolgen und sozialen Kontakten in der realen Welt zu erfüllen.

## Altersgerechte Mediennutzung – die 3-6-9-12-Regel

Der Medienkonsum ist dann problematisch, wenn die Balance zwischen der virtuellen und der realen Lebenswelt fehlt, wenn Aktivitäten und Verpflichtungen des nichtmedialen Lebens

vernachlässigt werden. So bringt es die Medienwissenschaftlerin Eveline Hipeli auf den Punkt. Sie ergänzt: «Entwicklungsgefährdend sind Medien und ihre Inhalte dann, wenn Kinder damit zum Beispiel Primärerfahrungen ersetzen, wenn sie, statt selbst im Sandkasten herumzustochern, dies nur noch im TV sehen oder, statt mit Farbstiften auf Papier zu zeichnen, nur noch auf Tablets in speziellen Apps malen.» Spätestens dann, wenn Eltern bei ihrem Kind Verhaltensänderungen feststellen (Abnahme der schulischen Leistungen, Vernachlässigung der persönlichen Beziehungen, der Körperpflege, der Nahrungsaufnahme oder des Schlafs), sollten sie reagieren und den Ursachen auf den Grund gehen. Neben der Frage nach altersgerechten Inhalten spielt auch die Dauer der Bildschirmzeit eine Rolle. In Bezug auf die Mediennutzung sollte immer die gesamte Bildschirmzeit, also beispielsweise TV, Konsole, PC und Tablet, einbezogen werden. Die 3-6-9-12-Regel besagt: kein Bildschirm für Kinder unter 3 Jahren, Spielkonsole frühestens mit 6 Jahren, Handy nicht vor dem 9. Geburtstag und kein unbeaufsichtigtes Surfen im Internet unter 12 Jahren. Soziale Netzwerke sind erst für Jugendliche ab 13 Jahren empfehlenswert. Die Eröffnung eines Facebook-Accounts ist für jüngere Kinder beispielsweise gar nicht möglich, es sei denn, diese schummeln bei der Angabe ihres Alters.

### **Internet – Wie wir unsere Kinder schützen können**

Surfen ist zwar keine Hochrisikosportart, aber bestimmt auch kein Kinderspiel. Kinder müssen den bedachten Umgang mit den Informationen aus dem Internet lernen. In der Regel trauen sie nämlich dem, was sie im Internet sehen oder lesen. Sie dürfen dem World Wide Web und all seine Möglichkeiten nicht allein überlassen werden. Seiten

mit gewaltverherrlichenden, rassistischen oder pornografischen Inhalten können mit wenigen Klicks auch unabsichtlich geöffnet werden. Kinder und Jugendliche sind in der Regel noch nicht in der Lage, solche Inhalte einzuordnen und zu verarbeiten. Wir haben also nicht nur die Pflicht, die Kompetenzen der Kinder zu fördern, sondern müssen ihnen auch Schutz bieten.

### **Kinder und Jugendliche brauchen Regeln zur Internetnutzung**

Zwar bieten die Verbote und die technischen Massnahmen wie Filter oder Nutzungseinschränkungen einen gewissen Schutz vor den Gefahren, doch einen wirklich verantwortungsvollen Kinderschutz können nur die Eltern selbst garantieren, indem sie ihre Kinder bei der Mediennutzung begleiten. Eltern sollen sich für die Tätigkeiten ihres Kindes im Internet interessieren. Sie sollen es erklären lassen, was es macht, auf welchen Seiten es sich aufhält. Dem Kind soll Vertrauen geschenkt werden, sodass es sich an seine Eltern wendet, wenn es in ungewohnte oder unangenehme Situationen gerät.

### **Soziale Netzwerke**

Dass Kinder oder Jugendliche von fremden Personen belästigt werden, ist keinesfalls nur bei Facebook möglich, vielmehr ist es das Internet als solches, das diese Gefahren in sich birgt. Wenn sich Kinder und Jugendliche in sozialen Netzwerken aufhalten, kommen Eltern nicht umhin, selbst zu prüfen, welche Einstellungen gemacht werden müssen, um die Privatsphäre des Kindes zu schützen. Im Idealfall geschieht dies gemeinsam mit ihnen. Generell ist es gut, wenn der Umgang mit den neuen Medien zum Familienthema gemacht wird. Verbote allein können auch einen gewissen Reiz ausüben und manche Kinder zum Ausprobieren verleiten. Wenn sich die Eltern einigermaßen auf

dem Laufenden halten und sich dafür interessieren, wie ihre Kinder sich mit den neuen Medien befassen, werden sich die Kinder in problematischen Situationen auch eher an sie wenden.

### **Cybermobbing**

Es wird unter uns wohl kaum eine Person zu finden sein, die nicht jemanden kennt, der in seiner Kindheit oder Jugend Opfer von Ausgrenzung oder Blossstellung geworden ist. Das sogenannte Mobbing, vorübergehend hauptsächlich ein Pausenplatzphänomen, kann heute aufgrund der allseitigen Vernetzung rasant von einem lokalen zu einem überregionalen oder gar internationalen Thema werden. Im schlimmsten Fall beteiligen sich Personen auf der ganzen Welt an solchen Attacken, denn durch die Anonymität im Internet ist es leicht, jemanden zu beschimpfen oder zu verhöhnen. Obwohl die Ursachen der Angriffe in der realen Welt zu suchen und die Konflikte dort zu lösen sind, werden die Diffamierungen unter Umständen nie vollständig aus dem Internet verschwinden. Dies ist für die Betroffenen besonders tragisch.

Wenn ein Kind seinen Eltern vertrauensvoll von einem Mobbingfall berichtet, sollten diese Beweise (Screenshots, Blogbeiträge und Bilder) sammeln und umgehend eine Präventionsstelle wie die Schulische Sozialarbeit kontaktieren oder Anzeige bei der Polizei erstatten. Je früher in solchen Fällen reagiert wird, desto besser.

### **Die positiven Aspekte der neuen Medien**

Es bringt nichts, die neuen Medien zu verteufeln. Einerseits ist die technische Entwicklung nicht zu bremsen, und andererseits darf man ob all der Gefahren nicht vergessen, dass die neuen Medien vor allem positiv genutzt werden wollen. Wichtig scheint aber, dass trotz der immensen virtuellen Möglichkeiten die

realen Erfahrungen nicht ersetzt werden können. Der Medienkonsum soll überlegt, kritisch, sozial verantwortlich und möglichst gewinnbringend für den Nutzer sein. Und diesen Umgang müssen unsere Kinder von und mit uns Erwachsenen lernen.

*Markus Gabathuler, Schulleiter*

### So richten Sie Ihren Computer kindgerecht ein

- Errichten Sie für ihr Kind ein eigenes Benutzerkonto mit eingeschränkten Rechten (keine Administratorenrechte).
- Richten Sie Kinderschutzprogramme und Filter (Erotikfilter) ein, die beim Surfen explizite Seiten blockieren. Unterdrücken Sie durch entsprechende Voreinstellungen im Browser Werbefbanner und aufspringende Elemente (Pop-ups).
- Platzieren Sie mit dem Internet verbundene Computer so, dass Sie jederzeit einen Blick darauf werfen können. Das gilt auch für Spielkonsolen (Playstation), die ebenfalls internetfähig, also eigentliche Computer sind.
- Mobile Geräte (Smartphones, Tablets, iPods) können sich über WLAN mit dem Internet verbinden. Lassen Sie Kinder auch solche Geräte nicht unbeaufsichtigt verwenden. Unterbinden Sie die Verbindung zum WLAN und geben Sie das Passwort nicht bekannt. Seien Sie sich bewusst, dass auch öffentliche Plätze oder Geschäfte (z. B. McDonald's) über offene WLAN-Zugänge verfügen.
- Kleben Sie Webkameras mit einem Post-it-Zettel zu.
- Definieren Sie eine kindergerechte Suchmaschine als Startseite (zum Beispiel [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de))

# Projekt «Neue Medien» der Primarschule Grof

**Kinder brauchen im Medienalltag die aktive Begleitung der Erwachsenen. So leistet die Schule im Rahmen des Lehrplans ihren Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz – wie das Projekt «Neue Medien» der Primarschule Grof zeigt.**



*Markus Büchel zaubert mit der Kamera.*

Der Teilbereich ICT (Informations- und Kommunikationstechnologie) wird dabei je nach Thematik in einen oder mehrere Unterrichtsbereiche eingebettet. «Medienkompetenz ist Voraussetzung für die Lebensbewältigung sowohl im Beruf wie auch im Alltag. Der Computer dient bei der Arbeit an Themen und in Lernsituationen als Lernwerkzeug, Informations- und Kommunikationsmedium und schafft Raum für kreatives Ar-

beiten. Dabei wird ein Beitrag zur ganzheitlichen Bildung geleistet, indem die technischen Möglichkeiten und Anwendungen, aber auch die gesellschaftlichen Auswirkungen aufgezeigt werden.»

Neben verbindlichen Grobzielen gelten in der Schule auch klare Bestimmungen bezüglich der Nutzung von moderner Informationstechnologien (Nutzungsvereinbarungen, Internetzugang mit

Inhaltsfilter, Handyverbote). Ausserhalb der Schule tragen jedoch die Eltern auch punkto Mediennutzung ihrer Kinder die volle Verantwortung. Sie bestimmen, wann und in welchem Mass sie ihren Kindern den Zugang zu den digitalen Geräten erlauben, und sie entscheiden, welche Inhalte sie ihren Kindern zugänglich machen. Sie sind deshalb gefordert, ihre Kinder mit den von ihnen zur Verfügung gestellten neuen Medien

vertraut zu machen und sie laufend interessiert und aktiv zu begleiten.

### **Präventionsprojekt der Primarschule Grof**

Die Primarschule Grof führte in den Monaten Januar bis März 2013 ein Projekt durch mit der Zielsetzung, die Selbstverantwortung der Kinder im Umgang mit den neuen Medien zu stärken und die Eltern und Lehrpersonen zu ermutigen,

Kinder und Jugendliche im Umgang mit neuen Medien aktiv und altersgerecht zu begleiten.

Hierzu arbeiteten die Lehrpersonen eng mit externen Fachpersonen des Kinderschutzzentrums St. Gallen und des Kompetenzzentrums Jugend (KOJ) Werdenberg zusammen.

Das Projekt beinhaltete die folgenden drei Module: Weiterbildungsnachmittag für die Lehrpersonen, Projektvorträge

## Hilfreiche Links zum Thema

### Allgemeine Informationen zum Umgang mit Medien

- www.jugendundmedien.ch** Broschüre «Medienkompetenz, Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien. Für Eltern und alle, die mit Kids zu tun haben»
- www.mpfs.de** Medienpädagogischer Forschungsdienst Südwest: 13 Themenhefte zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen
- www.elternet.ch**  
**www.saferinternet.at** Tipps, Informationen, Tests für Eltern zu Medienerziehung, Medienkompetenz Elternratgeber zu Internet, Computerspielen, Handy, Computersicherheit, Sexualität, Cybermobbing usw.
- www.klicksafe.de** Tipps rund um die Medien- und Internetnutzung, Anleitungen zu Facebook usw., Jugendschutz bei Spielkonsolen
- www.schauhin.info** Ratgeber Computerspielsucht für Eltern; Kinder im Sog der Spiele - worauf Eltern achten sollten
- www.handywissen.at**  
**www.projuventute.ch**  
**www.lfm-nrw.de** Hilfestellung und Tipps rund um die Handynutzung für Eltern und Lehrpersonen Hinweise zu kindergerechten Handyoptionen Broschüre «Mit Medien leben lernen – Tipps für Eltern von Kindergartenkindern» und weitere Publikationen
- www.facebook-fuer-eltern.net** Tipps für Eltern zu Herausforderungen rund um Facebook mit Hinweis auf Handbuch «Mein Kind ist bei Facebook»

### Altersempfehlungen, TV-Sendungen, Filme, PC- und Onlinespiele

- www.pegi.info** Altersempfehlungen für Computer- und Videospiele
- www.gametest.ch** Empfehlenswerte Computerspiele mit Beschreibung und Informationen
- www.flimmo.de** TV-Programmberatung für Eltern, mit pädagogischen Empfehlungen für Kinder von 3 bis 13 Jahren
- www.kinderfilmwelt.de** Pädagogische Altersempfehlungen für Filme und Videos, die sich am Entwicklungsstand der Kinder orientieren

### Technisches, Rechtliches

- www.salfeld.de** Anbieter für Kindersicherung, Kinderschutz-Software, Webfilter usw. rund um den PC
- www.tipps-tricks-kniffe.de** Jugendschutz bei iPhone, Tipps zu Facebook, Internet usw.
- www.kobik.ch** Nationale Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität: Formular für anonyme Meldung von illegalen Onlineinhalten *Kinderschutzzentrum St. Gallen*

tag für die Schülerinnen und Schüler, Vortragsabende für die Eltern und Lehrpersonen.

Am Weiterbildungsnachmittag führte Claudia Hengstler vom Kinderschutzzentrum die Lehrpersonen fachlich kompetent und methodisch abwechslungsreich in die faszinierende, aber auch risikoreiche Welt der neuen Medien ein. Anhand von Rollenspielen und Videosequenzen zeigte sie auf, welche Position die neuen Medien in der Gesellschaft beanspruchen, und mit konkreten Beispielen aus ihrer täglichen Arbeit im Kinderschutzzentrum hob sie eindrücklich hervor, welche negativen Auswirkungen die unbedarfte Nutzung der neuen Medien haben kann.

Das Modul für die Schülerinnen und Schüler wurde vom Kinderschutzzentrum (für die Mittelstufe) und vom KOJ (für den Kindergarten und die Unterstufe) gestaltet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KOJ thematisierten mit den Kindergartenkindern die Freizeitgestaltung und sprachen mit ihnen über Erlebnisse aus der realen Lebenswelt und die Erfahrungen mit neuen Medien. Sie zeigten den Kindern attraktive Alternativen zur digitalen Spielewelt und sprachen mit ihnen über emotionale Reaktionen im Zusammenhang mit vorhandenen Regeln für den Fernsehkonsum. Dass Bilder auf unseren Bildschirmen nicht zwingend die Realität abbilden, wurde den Schülerinnen und Schülern konkret bewusst gemacht, indem ihnen vorgeführt wurde, wie man mittels Computerprogrammen Videoaufnahmen einfach verändern kann.

Die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klasse setzten sich mit den Vor- und Nachteilen von neuen Medien im Allgemeinen wie auch kritisch mit Fragen zur Nutzung des Internets auseinander: Wo und in welcher Form präsentiere ich mich? Welche Informationen darf wer über mich haben? Welche persönlichen Daten sollen nicht veröffentlicht wer-

## Tipps für Eltern zum Umgang mit neuen Medien

**Begegnen Sie dem Thema mit Offenheit und Interesse**, indem Sie mitreden und begleiten. Stärken Sie gegenseitiges Vertrauen, indem Sie mit Ihren Kindern über deren Erfahrungen sprechen und sich die Dinge, zum Beispiel beliebte Internetseiten, Games oder Communitys erklären und zeigen lassen.

**Platzieren** Sie PC, Fernseher, Handy, Spielkonsolen usw. nicht im Kinderzimmer.

**Beachten Sie die Altersangaben** bei Spielen, Filmen und Communitys. Bieten Sie Ihren Kindern moderierte Chatportale für jüngere Kinder an

**Nutzen Sie technische Möglichkeiten**, z.B. Jugendschutzeinstellungen für PC, Handy und Spielkonsolen, iPod usw., auf den Geräten selbst, mit entsprechender Software und Programmen oder über den Internetanbieter. Bedenken Sie, dass die Technik keinen 100-prozentigen Schutz bietet und kein Ersatz ist für regelmässigen Austausch und regelmässige Gespräche.

**Übernehmen Sie Verantwortung**, setzen Sie altersgerechte Grenzen. Vereinbaren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Regeln für die Mediennutzung und sinnvolle Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung. Holen Sie sich Unterstützung, wenn Medienkonflikte Sie zu sehr belasten. Tauschen Sie sich mit anderen Eltern aus und finden Sie gemeinsam hilfreiche Strategien, um die Regeln durchzusetzen.

**Medienzeiten:** Die folgenden Wochenmedienzeiten sind als Richtwerte (insbesondere für Bildschirmaktivitäten) zu verstehen. Kindergarten, in der Regel kurze Sequenzen pro Tag, möglichst in Begleitung, maximal 3 bis 4 Stunden pro Woche; Primarschule: 3 bis 7 Stunden pro Woche, Oberstufe: zwischen 7 bis 14 Stunden pro Woche. Nicht förderlich sind Bildschirmaktivitäten vor der Schule, über Mittag, kurz vor dem Schlafen oder nachts. Achten Sie auf eine gute Balance von gemeinsamen Erlebnissen in der Familie, Freundschaften, medienfreien Interessen und Hobbys, Aktivitäten im Freien, Bewegung und Lernen.

**Thematisieren Sie mögliche Gefahren** sachlich. Panikmache, Moralisieren oder allein Verbote sind nicht hilfreich. Bestärken Sie Ihr Kind in gesundem Misstrauen und fairem Verhalten anderen gegenüber. Informieren Sie sich gemeinsam über Produkte, Geräte und Anwendungen (Gratisdownload, Apps usw.), deren Vor- und Nachteile und vereinbaren Sie Verhaltensregeln, bevor Sie die Kinder an die Geräte lassen.

**Handy:** Für jüngere Kinder ist ein «Familienhandy» sinnvoll, wenn beispielsweise der Schulweg sehr lang ist. Ein sinnvoller Zeitpunkt für ein eigenes Handy kann der Übertritt in die Oberstufe sein. Nutzen Sie spezielle Kinderabos der Mobiltelefonanbieter. Achten Sie beim Kauf auf einen möglichst tiefen Strahlenswert und lassen Sie das Handy nicht als Wecker nutzen.

**Seien Sie Vorbild.** Kinder orientieren sich viel mehr daran, was Erziehende tun, als daran, was sie sagen.

*Kinderschutzzentrum St.Gallen*



*Claudia Hengstler vom Kinderschutzzentrum diskutiert mit Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe.*

den? Wie sieht ein sicheres Passwort aus? In einer Präsentation wurde den Mittelstufenklassen aufgezeigt, wie sie sich sicher im Netz bewegen und kritische Situationen erkennen und darauf reagieren können. Mit einem Brettspiel wurden die Schülerinnen und Schüler anhand verschiedener Fragen und Schilderungen von realen Beispielsituationen angeregt, sich über ihr eigenes Verhalten und über Problemlösemöglichkeiten Gedanken zu machen sowie ihre Meinungen auszutauschen.

Die drei Referate, die Markus Büchel vom KOJ für die Eltern durchführte, waren thematisch ebenfalls auf die Stufen ausgerichtet. Bezüglich der Kinder des Kindergartens und der Unterstufe hielt er fest, dass Kinder bereits in diesem Alter häufig über ein eigenes Fernsehgerät in ihrem Zimmer verfügen und so oft mit Bildern, Filmen oder Beiträgen konfrontiert werden, die sie überfordern. Er plä-

dierte deshalb dafür, mit den Kindern den Medienkonsum zu thematisieren und Regeln für die Nutzung der Geräte aufzustellen. Ab der 2. Klasse gehe es um die Erweiterung der Medienkompetenz, um die Aufarbeitung medienbedingter Emotionen, um die «Entschlüsselung» der Bild- und Filmsprache. Wenn Kinder in diesem Alter bereits ein eigenes Handy besitzen, sollte ein verantwortungsvoller und sinnvoller Umgang mit dem Gerät erlernt werden. Auch hierfür seien elterliche Präsenz und klare Regeln erforderlich. Der Unterschied zwischen der Realität und der virtuellen Welt sollte thematisiert werden.

In der Mittelstufe begännen viele Kinder bereits damit, eigene Inhalte im Internet zu gestalten. Sie kommunizierten online über Chats, Onlinespiele oder Communities. Kinder müssten wissen, in welchem Rahmen sie sich im Netz bewegen

dürfen. Ein kritischer Umgang mit den Medien erfordere das Wissen über Chancen und Risiken. Es sei Aufgabe der Eltern, die Kinder für die Risiken zu sensibilisieren und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen zu pflegen, damit sich die Kinder im Notfall ihnen anvertrauen würden.

Die Reaktionen der Lehrpersonen, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern auf dieses Projekt waren grossmehrheitlich positiv. Aufgrund der Dimension des Themas ist es nachvollziehbar, dass trotz der gelungenen Durchführung des Projekts etliche Fragen offen blieben. Die Förderung der Medienkompetenz und die Begleitung der Kinder im Umgang mit den neuen Medien wird vor dem Hintergrund der rasanten technologischen Entwicklung erzieherisch eine echte Herausforderung bleiben.

*Markus Gabathuler, Schulleiter*

# Mitteilungen der Schulkommission Buchs

## Disziplinar massnahmen

Gesetzliche Änderungen und Anpassungen in der Führungsstruktur sowie die damit gemachten Erfahrungen führten dazu, dass die seit dem Jahr 2005 bestehende Übersicht der verschiedenen Disziplinar massnahmen überarbeitet wurde.

Die von der Schulkommission verabschiedete neue Übersicht berücksichtigt vor allem die Abstufung der Kompetenzen zwischen Schulleitung, Rektorat und Schulpräsidium. Diese ermöglicht ein differenziertes Vorgehen. Die Schulleitungen erhalten zudem erweiterte Kompetenzen. Je nach Situation werden notwendige Disziplinar massnahmen durch die Lehrpersonen, die Schulleitungen oder den Rektor ergriffen. Bei komplexen Sachverhalten urteilt eine Disziplinarkommission. Diese besteht aus drei ständigen Mitgliedern (Schulpräsidentin, Rektor und Birgit Wyss als Fachperson). Je nach Fall werden zusätzliche betroffene Parteien (zum Beispiel Schulleitung, Lehrpersonen, Schulische Sozialarbeit, Eltern, Schülerinnen und Schüler usw.) eingeladen.

## Freiwillige Klassenhilfen

Seit mehreren Jahren hat die Schule Buchs bereits freiwillige Klassenhilfen im Einsatz. Da zusätzlicher Bedarf besteht, wurden vor Weihnachten alle in Buchs wohnhaften Personen im Alter zwischen 55 und 70 Jahren und zusätzlich alle Frauen im Alter zwischen 45 und 54 Jahren angefragt, ob sie an einer solchen Tätigkeit Interesse hätten. Als freiwillige Klassenhilfe benötigt man keine besonderen pädagogischen Kenntnisse. Im Vordergrund steht das Mithelfen und



das Teilnehmen am Schulalltag. Mögliche Einsätze sind: Begleitung der Klasse in den Wald; Teilnahme an Reisen, Exkursionen usw.; regelmässige wöchentliche Unterstützung im Unterricht; Begleitung der Klasse von einem Schulort zum anderen. Rund 30 Personen haben sich daraufhin gemeldet, mittlerweile sind bereits 15 von ihnen im Einsatz.

## Neue Schulleitungen

Für die zwei Oberstufenzentren und fünf Primarschuleinheiten inklusive Kindergärten sind fünf Schulleitungen vor Ort für die Schuleinheiten (SE) verantwortlich. Mit dem Wegzug der Schulleiterin Ursina Junga-Kaiser (SE Buchserbach und Räfis) und der Rückkehr als Lehrer ins Klassenzimmer des Schulleiters Rolf Büchel (SE Kappeli) ergab sich die Möglichkeit einer Neuorganisation. Es ist der Schulkommission ein Anliegen, möglichst grosse Schulleitungs-

pensen zu vergeben, damit sich die Schulleitung auf die Führung konzentrieren kann.

Für die SE Buchserbach und Räfis wurde neu Gion Caviezel aus Haldenstein GR gewählt. Er hat seine Stelle bereits am 1. März 2013 angetreten. Neu werden die beiden SE Grof und Kappeli zusammengefasst. Dafür wurde Marcel Bärlocher aus Grabs gewählt. Er wird seine Stelle auf das neue Schuljahr 2013/14 antreten. Im Hanfland wird weiterhin Markus Gabathuler als Schulleiter zuständig sein. Auch die Schulleitungen der Oberstufe bleiben unverändert. Beat Hidber ist für das OZ Flös und Werner Koller für das OZ Grof zuständig. Die Schulkommission dankt den abtretenden Schulleitungen herzlich für die überaus angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und begrüsst ganz herzlich die beiden neuen Schulleiter.

*Schulkommission*

# Mitteilungen der Schulkommission Buchs

## Klassenplanung für das Schuljahr 2013/14

Die Schulkommission hat die Klassenplanung für das neue Schuljahr verabschiedet. Die Klassen wurden mittlerweile durch das Bildungsdepartement genehmigt.

- Im Kindergarten werden neu 11 Standorte geführt.
- In der Primarschule werden auf allen Klassen je 5 Klassenzüge geführt:
 

5	Klassenzüge	1. Primarklasse
5	Klassenzüge	2. Primarklasse
5	Klassenzüge	3. Primarklasse
5	Klassenzüge	4. Primarklasse
5	Klassenzüge	5. Primarklasse
5	Klassenzüge	6. Primarklasse
- Dazu kommen 2 Klassenzüge in der 1. Einführungsstufe und 2 Klassenzüge in der 2. Einführungsstufe.
- In der Oberstufe werden insgesamt 15 Klassen geführt:
 

3	Klassenzüge	1. Sekundarklasse
3	Klassenzüge	2. Sekundarklasse
2	Klassenzüge	3. Sekundarklasse
3	Klassenzüge	1. Realklasse
2	Klassenzüge	2. Realklasse
2	Klassenzüge	3. Realklasse
- In den Kleinklassen werden 4 Klassen geführt:
 

1	Klassenzug	Unterstufe
1	Klassenzug	Mittelstufe
1	Klassenzug	7./8. Klasse
1	Klassenzug	Werkjahr



## 420 Lektionen für Fördermassnahmen bereitgestellt

Die Schulkommission hat die Gesamtzahl von 420 Lektionen für den Penspool (Fördermassnahmen) verabschiedet. Fördernde Massnahmen dienen der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf, das heisst mit Schulschwierigkeiten oder besonderen Begabungen. Sie umfassen:

- a) Logopädie
- b) Legasthenie- und Dyskalkulietherapien
- c) Psychomotorik und Rhythmik
- d) Unterricht im Lernetelier Eule
- e) Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
- f) Unterricht in Kleinklassen
- g) Sonderschulmassnahmen

Die genaue Aufteilung der Lektionen erfolgt durch den Rektor in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Fördermassnahmen.

*Schulkommission*

## SLQ – Systematische Lohnwirksame Qualifikation

Oberstes Ziel der Qualitäts- und Schulentwicklung ist eine qualitativ gute Schule, die den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe einschliesst. Die Systematische Lohnwirksame Qualifikation (SLQ) ist ein Teil davon. Eine Lehrperson, die auf der höchsten Stufe einer Lohnklasse besoldet wird und gute Leistungen erbringt, soll im folgenden Jahr auf der tiefsten Stufe der darauffolgenden Klasse besol-

det werden. Der Wechsel der Lohnklasse setzt ein Qualifikationsverfahren voraus, eben die sogenannte SLQ.

Die Qualifikationskriterien, die dem Berufsauftrag entnommen sind, werden den Bereichen Selbst-, Fach- und Sozialkompetenz zugeordnet und dementsprechend definiert. Die Lohnwirksamkeit basiert auf einer Gesamtwürdigung aller Kriterien und bietet die Grundlage für die entsprechende Lohnerhöhung. Im Jahr 2012 haben zehn Lehrpersonen die SLQ bestanden.

# Buchs unterstützt als Messestandort die WIGA

**Buchs Marketing wirkt im Rahmen der WIGA 2013 an verschiedenen Projekten mit. Zusätzlich zur Auffrischung des Standes zum Bildungscampus Buchs setzt sich der Verein Gemein-demarketing Buchs für die Kommunikation am Standort ein und zeichnet verantwortlich für die Eingangsgestaltung zur regionalen Messe.**

Die Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung findet alle zwei Jahre auf dem Marktplatz Werdenberg statt. Teil der WIGA ist der Gemeinschaftsstand «Treffpunkt Buchs» des kommunalen Gewerbes. Der Vorstand von Buchs Marketing entschied, den Auftritt von Buchs zu stärken. Mit verschiedenen Schwerpunkten soll sich die Zentrumsgemeinde als WIGA-Standort in Szene setzen und die regionale Messe unterstützen.

## Bildungscampus Buchs

Gemeinsam mit dem Ressort Bildung von WIRTSCHAFT BUCHS werden erneut ein Fokus auf den Bereich «Schule und Bildung» gelegt. Buchs ist das Schulzentrum der Grossregion mit breitem Angebot auf sämtlichen Stufen und liegt inmitten eines Netzes von qualitativ hochstehenden Ausbildungsstätten. Mehrere Bildungsinstitutionen von Buchs werden an der Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung wiederum gemeinsam und eingebettet in den «Treffpunkt Buchs» den vielseitigen Schul- und Bildungsstandort Buchs präsentieren.

## Eingangsbereich und Standortkommunikation

Unter Federführung von Buchs Marketing werden heuer der Zugang zur Veranstaltung sowie der Messe-Eingangsbereich überarbeitet und neu gestaltet.



*Die WIGA als wichtiger Messe-, Unterhaltungs- und Handelsplatz.*

Als WIGA-Botschafter weisen von heimischen Gewerbeunternehmen gestaltete Tafeln in den sechs Werdenberger Gemeinden auf den regionalen Grossanlass hin und empfangen im September die Gäste auf dem Weg zur Messe. Ein grossformatiges Bergpanoramabild der Region Werdenberg bildet im Eingangszelt die Heimat und Verankerung der Messe ab. Ebenso soll eine Kommunikationskampagne in Buchs den Weg zur WIGA weisen. *René Lenherr-Fend*

## Schule Buchs an der WIGA 2013

An der 17. Werdenberger Gewerbe- und Industrieausstellung (WIGA) vom 6. bis 14. September 2013 wird sich die Schule Buchs erneut im Rahmen von WIRTSCHAFT BUCHS am Gemeinschaftsstand «Bildung» beteiligen.

# Glückwünsche zum Geburtstag

**In den Monaten Mai bis August 2013 feiern einige Einwohnerinnen und Einwohner einen hohen Geburtstag. Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:**

**Zur Vollendung des 98. Lebensjahres**

Frau Emilie Meyer-Künzler  
Brunnenstrasse 21, geb. 30.05.1915

**Zur Vollendung des 96. Lebensjahres**

Frau Anna Nicora-Stucki  
Altersheim Forstegg, geb. 02.05.1917

**Zur Vollendung des 95. Lebensjahres**

Frau Bertha Hitz-Willi  
Wiedenstrasse 44, geb. 13.07.1918

**Zur Vollendung des 94. Lebensjahres**

Frau Rosa Leeser-Camenisch  
Wiedenstrasse 44, geb. 09.05.1919

Frau Anna Knobel-Anderrüti  
Werdenbergstrasse 34,  
geb. 31.05.1919

Frau Albertina Zogg-Schwendeler  
Wiedenstrasse 44, geb. 10.06.1919

Herr Jakob Schwendener-Schlegel  
Florastrasse 5, geb. 13.06.1919

Frau Anna Huber-Eggenberger  
Stütlihus, geb. 20.07.1919

**Zur Vollendung des 93. Lebensjahres**

Frau Klara Torriani-Kägi  
Wiedenstrasse 44, geb. 03.05.1920

Frau Mathilde Lüpold-Steiner  
Churerstrasse 92b, geb. 10.05.1920

Frau Maria Nigg-Eggenberger  
Sternstrasse 15, geb. 14.05.1920

Frau Elisabeth Schmid-Hefti  
Wiedenstrasse 44, geb. 17.05.1920

Herr Matheus Guntli-Fässler  
Pfrundgutstrasse 5, geb. 23.05.1920

Herr Josef Toldo-Willi  
Altersheim Forstegg, geb. 18.07.1920

Herr Dr. iur. Theo Dommer-Blöchliger  
Alvierstrasse 8, geb. 19.07.1920

Frau Bertha Tschopp-Baumann  
Bahnhofstrasse 21, geb. 09.08.1920

Frau Barbara Hagmann-Schwendener  
Wiedenstrasse 44,  
geb. 19.08.1920

**Zur Vollendung des 92. Lebensjahres**

Frau Marie Wäger-Schlegel  
Werdenbergstrasse 34,  
geb. 09.05.1921

Frau Gertrud Grob-Zervas  
Wiedenstrasse 44, geb. 09.06.1921

Herr Otto Wenger-Taverna  
Werdenbergstrasse 33,  
geb. 20.06.1921



Herr Max Hunn-Eggenberger  
Bahnhofstrasse 17, geb. 25.06.1921

Frau Theresia Peyrolero-Rutz  
Werdenbergstrasse 33,  
geb. 16.07.1921

Frau Ida Bleiker-Schwendener  
Wiedenstrasse 44, geb. 24.08.1921

**Zur Vollendung des 91. Lebensjahres**

Frau Babetta Sulser-Dutler  
Kleestrasse 17, geb. 06.07.1922

# Neue Fahrradkarte für Pendler

Frau Maria Rutz-Eggenberger  
Eggweg 8, geb. 08.08.1922

Frau Erna Fuchs-Schmid  
Wiedenstrasse 44, geb. 14.08.1922

## Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Rosa Thöny  
Wohnheim Sonnenschein,  
geb. 13.05.1923

Frau Anna Schumacher-Hanselmann  
Altersheim Forstegg, geb. 17.06.1923

Frau Irene Schwendener-Rösel  
Grofstrasse 7, geb. 07.07.1923

Frau Ella Lippuner-Fischer  
Altendorferstrasse 15, geb. 10.07.1923

Herr Heinrich Rothenberger-Babel  
Chlini Grof 16, geb. 23.07.1923

Frau Anna Katharina Bollhalder-  
Eggenberger  
Ilgenweg 1, geb. 29.07.1923

Frau Maria Müller-Zucchetti  
Volksgartenstrasse 2, geb. 30.07.1923

Herr Christian Lippuner-Walser  
Brunnenstrasse 21, geb. 07.08.1923

Frau Marta Bürgi-Kreis  
Wiedenstrasse 44, geb. 21.08.1923

Frau Amalia Guntli-Fässler  
Pfrundgutstrasse 5, geb. 31.08.1923

Frau Ida Schwendener-Leuzinger  
Flurweg 20, geb. 31.08.1923

**Die Gemeinde Buchs und die Stadt Feldkirch erarbeiten gemeinsam mit der Hilti AG in Schaan konkrete Massnahmen zur Pendlermobilität. Als Produkt aus dem Projekt Alpstar lancieren die Partner im Mai 2013 eine Fahrradkarte.**

Die neue Fahrradkarte zeigt die idealen Routen vom Wohn- zum Arbeitsort. Sie dürfte sich damit für Pendler als ideales Hilfsmittel erweisen.

Im Projekt Alpstar gehen das Land Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und der Kanton St. Gallen zusammen der Frage nach, welche Faktoren ausschlaggebend sind, um Pendlerinnen und Pendler zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Velo zu bewegen. Im Zentrum der Herangehensweise steht das Unternehmen Hilti AG in Schaan. Gemeinsam mit den Auspendlergemeinden Buchs und Feldkirch setzen die Projektpartner eine massgeschneiderte Mobilitätskampagne auf. Diese und entsprechende Massnahmen wurden mit betroffenen Mitarbeitenden ausgearbeitet. Das Projekt Alpstar ist in nationale und regionale Strategien eingebettet. Die beiden Agglomerationsprogramme Werdenberg-Liechtenstein und Rheintal legen ebenso einen Schwerpunkt auf das betriebliche Mobilitätsmanagement. Neben der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA in Schaan und dem Energieinstitut in Dornbirn sind auch Verkehrsbetriebe involviert.

## Präsentation der Pendler-Fahrradkarte am slowUp

Neben konkreten Verbesserungen des Angebots braucht es mehr Informationsarbeit. Ein erstes konkretes Produkt



*Mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zur Arbeit.*

ist eine neue Fahrradkarte, die speziell die Bedürfnisse von Pendlerinnen und Pendlern im Raum Sarganserland-Werdenberg - Liechtenstein - Feldkirch aufnimmt. Ideale Routen vom Wohn- zum Arbeitsort werden übersichtlich abgebildet. Die Fahrradkarte wird an der Eröffnung des slowUp Werdenberg-Liechtenstein am 5. Mai 2013 um 9.30 Uhr in Schaan vorgestellt. Sie ist ab Anfang Mai auch online verfügbar unter [www.buchsmarketing.ch](http://www.buchsmarketing.ch)

*René Lenherr-Fend*

# AHV-Zweigstelle: Wann sind AHV-Beiträge abzurechnen?

## AHV-Beiträge für Selbstständige im Nebenerwerb

Üben Sie eine selbstständige Tätigkeit im Nebenerwerb aus? Dann stellen Sie sich sicherlich die Frage nach der AHV-Abrechnungspflicht. Eine selbstständige Tätigkeit (auch im Nebenerwerb) muss in jedem Fall angemeldet werden. Übersteigt jedoch das jährliche Einkommen aus dem selbstständigen Nebenerwerb 2'300 Franken nicht, so sind Sie grundsätzlich beitragsbefreit.

Die Anmeldeformulare können beim Onlineschalter auf [www.svasg.ch](http://www.svasg.ch) heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle Buchs bezogen werden. Die Zweigstelle gibt auch gerne weitere Auskunft. Kontakt: [ahv@buchs-sg.ch](mailto:ahv@buchs-sg.ch)

## AHV-Beiträge für nicht erwerbstätige Personen

Erwerbstätige Personen entrichten Ihre AHV-Beiträge als Selbstständigerwerbende bei ihrer Ausgleichskasse oder als Arbeitnehmer über ihren Arbeitgeber. Wie sieht es aber aus, wenn keine Erwerbstätigkeit vorliegt? Gerne machen wir unsere Einwohnerinnen und Einwohner auf eine allfällige Beitragspflicht für Nichterwerbstätige aufmerksam. Die Beiträge sind lückenlos zu bezahlen, denn fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung der Rente führen. Alle in der Schweiz wohnenden Personen sind (obligatorisch) versichert und müssen grundsätzlich Beiträge bezahlen. Das gilt auch für nichterwerbstätige Personen.

Nichterwerbstätige müssen ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres Beiträge an die AHV, IV und EO entrichten. Die Beitragspflicht endet,

wenn das ordentliche Rentenalter erreicht ist. Für Männer liegt dieses bei 65 Jahren und für Frauen bei 64 Jahren.

Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, namentlich:

- vorzeitig Pensionierte
- Teilzeitbeschäftigte
- Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten
- ausgesteuerte Arbeitslose
- Verwitwete
- Studierende
- Weltreisende
- Geschiedene
- Ehegatten von in Liechtenstein oder im Ausland erwerbstätigen Personen
- Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten (sowie Partner in eingetragenen Partnerschaften)

Als Nichterwerbstätige beitragspflichtig sind auch Personen, die zwar erwerbstätig sind, deren Bruttojahreseinkommen aber weniger als 4'667 Franken beträgt. Nichterwerbstätige müssen jedoch keine eigenen Beiträge bezahlen, wenn ihre Ehefrau oder ihr Ehemann in der Schweiz ein Bruttojahreseinkommen in der Höhe von mindestens 9'334 Franken verdient. Ist der Ehepartner jedoch im Ausland (auch Liechtenstein) erwerbstätig, so ist der in der Schweiz wohnhafte und hier nicht erwerbstätige Ehepartner ebenfalls beitragspflichtig.

Die Anmeldeformulare können beim Onlineschalter auf [www.svasg.ch](http://www.svasg.ch) heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle Buchs bezogen werden. Die AHV-Zweigstelle erteilt gerne weitere Auskunft. Kontakt: [ahv@buchs-sg.ch](mailto:ahv@buchs-sg.ch)

## Betreuungsgutschriften bei Pflege von Verwandten

Betreuen Sie eine verwandte Person in unmittelbarer Umgebung Ihrer Wohnadresse? Wer pflegebedürftige Verwandte im gleichen Haushalt (oder in einer anderen Wohnung im gleichen Haus oder in einem anderen Haus auf dem gleichen oder benachbarten Grundstück) betreut, hat Anspruch auf Betreuungsgutschriften, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Diese Gutschriften sind keine direkten Geldleistungen, sondern ein Zuschlag zum rentenbildenden Erwerbseinkommen und sollen jenen Personen, die pflegebedürftige Verwandte betreuen, eine höhere Rente ermöglichen. Sie können nicht gleichzeitig mit Erziehungsgutschriften beansprucht werden.

Was können Sie tun, wenn das zutrifft? Die Betreuungsgutschrift muss jährlich bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen geltend gemacht werden. Die jährliche Anmeldung ist deshalb wichtig, weil es nicht möglich ist, erst bei Erreichen des ordentlichen Rentenalters zu prüfen, ob die Voraussetzungen für eine Betreuungsgutschrift erfüllt waren. Formulare für die Anmeldung sind bei der SVA unter [www.svasg.ch](http://www.svasg.ch) oder bei der AHV-Zweigstelle, [ahv@buchs-sg.ch](mailto:ahv@buchs-sg.ch), erhältlich. Diese erteilt auch weitere Auskunft.

*AHV-Zweigstelle Buchs*

# Reisen im Alter: Luxuriös, bequem und gut organisiert

**Wenn ältere Menschen in die Ferien verreisen, schätzen es viele von ihnen, wenn sie nichts selbst organisieren und nicht selbst fahren müssen, die Unterkunft einen gewissen Luxus bietet und sie vom Reiseleiter oder dem Chauffeur umsorgt werden. Buchsaktuell sprach mit Fachleuten und einem Arzt.**

Vielleicht sind Rentnerinnen und Rentner in jüngeren Jahren viel auf eigene Faust gereist. Wenn jedoch die Konzentration nachlässt, das Fahren beschwerlicher wird, sich kleinere Unpässlichkeiten und Zipperlein bemerkbar machen und die Gelenke schmerzen, geniessen es viele Seniorinnen und Senioren, wenn sie eine geführte Reise oder auch einen organisierten eintägigen Ausflug unternehmen können. Ein älteres Ehepaar, beide sind über 90 Jahre alt, unternimmt jährlich mehrere eintägige Ausflüge oder auch mehrtägige Reisen mit dem Car. Als die Kinder noch zu Hause waren, sind sie oft mit der Familie verreist. Heute schätzen sie es, wenn sie sich weder um die Hotelbuchungen noch um die Fahrt oder das Reisegepäck kümmern müssen. Es sei herrlich, in einem komfortablen Bus unterwegs zu sein. Erst kürzlich hätten sie einen Ausflug ins Engadin und eine Schlittenfahrt ins Rosegtal unternommen. Während mehr als 30 Jahre gingen sie ins Engadin in die Ferien und sind dabei viel gewandert. Nun ist Wandern leider nicht mehr möglich.

## Wünsche berücksichtigen

Dank der Angebote der Reiseveranstalter können sie ihre ehemalige Feriendestination aber dennoch besuchen und die herrliche Landschaft betrachten. Besonders angenehm sei, dass sie unweit ihrer Wohnung in den Car ein-



*Viele Seniorinnen und Senioren schätzen eine Reise mit dem Car.*

steigen könnten. Während der Fahrt genossen sie die angenehme Ruhe, da die meisten Mitreisenden ebenfalls im Seniorenalter sind. Sie schätzen die Hilfsbereitschaft des Chauffeurs, dass er jeweils etwas über die Gegend berichtet und sie sich während der Fahrt sicher

fühlten. Carunternehmer Ernst Graf macht die Erfahrung, dass seine Gäste gerne eintägige Ausflüge unternehmen. Dabei achtet er darauf, dass Pausen regelmässig eingehalten werden und pünktlich gegessen wird. Wichtig ist seiner Kundschaft auch, dass der

Ausflug nicht zu früh startet und man abends zeitig zu Hause ist. Für einen Tagesausflug sind ungefähr fünf bis sechs Stunden Fahrzeit ausreichend. Auf spezielle Wünsche werde nach Möglichkeit Rücksicht genommen, sagt Graf. Aus diesem Grund werden beispielsweise Sitzplatzreservierungen entgegengenommen. «Meine Arbeit ist sehr interessant, man muss Freude daran haben, es gerne machen, und es braucht viel Fingerspitzengefühl, sonst ist man am falschen Ort.» Christian Granwehr vom Reisebüro Buchs hat die Erfahrung gemacht, dass Senioren in fortgeschrittenem Alter durchorganisierte Reisen oft schätzen. Deshalb bietet das Reisebüro auch Reisen in kleineren Gruppen mit einem privaten Guide an. Bei Busreisen, die auf die Bedürfnisse von Älteren zugeschnitten sind, wird auch schon mal eine kurze Kreuzfahrt eingeplant. Oft stellt Granwehr fest, dass Senioren mit zunehmendem Alter etwas mehr Luxus wünschen. Es darf schon «etwas Rechtes» sein, und man lässt sich das etwas kosten. Sollte jemand Probleme mit dem Essen haben, wird bereits für den Flug Schonkost bestellt. Laut Auskunft von Granwehr geht man auch im Reisebüro nach Möglichkeit auf die Wünsche und Bedürfnisse der Senioren ein, um ihnen ein angenehmes Reiseerlebnis zu bieten.

*Esther Wyss*

## Was ältere Menschen beim Reisen berücksichtigen sollten

Reisen ist körperlich anstrengend, auch für ältere Personen. Deshalb gilt es, einige Besonderheiten zu beachten. Damian Schöbi, Arzt für Allgemeinmedizin, Buchs, hat einige Punkte zusammengestellt, die ältere Menschen berücksichtigen sollten:

### Medikamente

Am besten alle Medikamente in der Originalpackung mitnehmen. Zudem ist es hilfreich, eine Medikamentenliste mit sich zu führen.

### Kreislaufprobleme

Da vor allem wärmere Destinationen gewählt werden, kommt es häufig zu einem erhöhten Flüssigkeitsbedarf. Ältere Reisende sollten also ausgiebig Getränke (nicht alkoholisch) zu sich nehmen.

### Herzschrittmacher

Seniorinnen und Senioren, die einen Herzschrittmacher tragen, sollten unbedingt einen entsprechenden Ausweis mitführen. Die Abgabe erfolgt grundsätzlich im Spital.

### Kunstgelenke

Es ist sinnvoll, einen entsprechenden Ausweis für ein Kunstgelenk (Hüfte, Knie usw.) mit sich zu führen. Diese Ausweise werden häufig bereits im Spital abgegeben.

### Reiseversicherung

Je höher das Alter, desto grösser das Risiko einer Erkrankung auf einer Reise.

### Flugreisen

Menschen mit Atem- oder Herzerkrankungen sollten vor einer Flugreise ihren Arzt konsultieren. Der Kabinendruck im Flugzeug entspricht ungefähr einer Höhe von 2'000 Meter über Meer. Auch kann je nach Länge der Flugdauer die Thematik der Thromboseprophylaxe besprochen werden.

### Zuckerkrankheit/Diabetes

Auf Reisen kann sich der Zuckerspiegel aufgrund der Ernährung und der klimatischen Bedingungen verändern. Deshalb sollte – vor allem bei einer Insulintherapie – der Blutzucker regelmässig selbst gemessen werden.

## Interkulturelles Fest auf der Bahnhofstrasse in Buchs

Am Samstag, 1. Juni 2013, 10 bis 24 Uhr, findet auf der Bahnhofstrasse das interkulturelle Fest grenzenLOS statt. Dabei werden Spezialitäten und Leckerbissen aus 18 europäischen, asiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Ländern sowie Kunsthandwerk, Information und Spiele angeboten. Geniessen Sie Musik-, Tanz- und Filmvorführungen. Es wirken mit: Albanische

Volksgruppe, Amnesty International, Bosnischer Verein, Brasilianischer Verein, Chinesischer Verein FL, Diakonieverein, Frauentreff, Grabserberger Spätzchörli, International School Rheintal, Missione Cattolica, Jam 29 Aerobic Factory, Jemenitische Volksgruppe, KOJ, Kroatische Integrationsgruppe, Mintegra, Musikschule Werdenberg, Niederländischer Verein, Pfadi Alvier, Primar-

schule Grof, OZ Grof, Russische Kulturgesellschaft Liechtenstein, Section francophone, Serbischer Verein, Somalischer Verein, Tamilischer Verein, Tibetergemeinschaft, Trommelverein Kasoumay, Türkischer Kulturverein, Ungarische Volksgruppe, Terre des homes. Unterstützt von: Gemeinde Buchs, Südkultur, Kanton St. Gallen, Internationale Bodensee Konferenz. *pd.*

# Lösungsansätze zur Optimierung der Rheinübergänge

**Im Rahmen der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurden 34 Massnahmen entwickelt, um die Bereiche Siedlung und Verkehr besser aufeinander abzustimmen. Ein konkretes Massnahmenpaket betrifft die stark befahrenen Rheinübergänge Haag-Bendern und Vaduz-Sevelen. Wie können dortige Engpässe beseitigt werden?**

Der Verein «Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein» hat zum Ziel, die Standortattraktivität und Lebensqualität in der Region zu verbessern. Als Massnahme, um den stetig wachsenden Herausforderungen proaktiv zu begegnen, sollen nun insbesondere die Bereiche Siedlung und Verkehr besser aufeinander abgestimmt werden.

Im Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein, das im vergangenen Dezember dem Bundesamt für Raumentwicklung ARE zur Überprüfung eingereicht wurde, werden 34 Massnahmen aufgeführt, die diesem Ziel Rechnung tragen sollen.

## **Rheinbrücken stossen an ihre Grenzen**

Eine zentrale Massnahme ist neben der S-Bahn FL.A.CH für den öffentlichen Verkehr die Optimierung der bestehenden Autobahnbrücken über den Rhein bei Haag-Bendern und Vaduz-Sevelen für den Individual- und Fahrverkehr. Die Autobahn A13 bildet das Rückgrat des motorisierten Individualverkehrs in der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein. Sie hat sowohl für den grenzüberschreitenden Verkehr als auch für den jeweiligen Binnenverkehr von Werdenberg und Liechtenstein eine massgebliche Bedeutung. Aufgrund des prognostizierten Verkehrswachstums und der vielfältigen Ansprüche stossen die Rheinübergänge und die A13-Anschlüsse

in Zukunft vermehrt an die Grenzen der Leistungsfähigkeit. Aufgrund von Prognosen muss bereits in fünf bis zehn Jahren damit gerechnet werden.

## **Autobahneinfahrten ebenso mit geringen Restkapazitäten**

Unter Annahme eines allgemeinen Verkehrswachstums von 5 Prozent wurde errechnet, welche Restkapazitäten an den Autobahnanschlüssen auf den kritischen Einfahrten noch bestehen. Während die Einfahrt Haag-Bendern in Fahrtrichtung Süd zur Morgenspitze noch rund 700 Fahrzeuge pro Stunde zusätzlich verarbeiten kann, erreicht die Einfahrt Sevelen-Vaduz in Fahrtrichtung Nord in der Abendspitzenstunde mit bereits 440 zusätzlichen Fahrzeugen das Maximum. Dabei ist allerdings einschränkend zu beachten, dass die Nutzung dieser Kapazitäten durch Verkehr von und nach Liechtenstein nur mit dem Ausbau der Rheinbrücken sowie der zulaufenden Strassen und Verkehrsknoten möglich ist.

## **Entschärfungen – Mittelfristig weiterer Handlungsbedarf**

Auf Anregung der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein und im Auftrag der beiden Tiefbauämter des Fürstentums Liechtenstein und des Kantons St. Gallen wurden nun Massnahmen zur Optimierung der Rheinbrücken erarbeitet. Im Vordergrund standen die Auf-

wertung des grenzüberschreitenden öffentlichen und des Langsamverkehrs sowie die Bewirtschaftung der Stauräume. Hierzu wurden Ausbauten der Strasseninfrastruktur wie auch betriebliche Massnahmen vorgeschlagen. Die entwickelten Massnahmen zur Optimierung der Rheinübergänge können jedoch nur so viele zusätzliche Kapazitäten generieren, wie die A13 mit ihren Anschlüssen verarbeiten kann.

*René Lenherr-Fend  
Schlussbericht unter [www.agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch](http://www.agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch)*

## **Atlas Werdenberg-Liechtenstein**

Mit dem vorliegenden Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein hat der Verein einen Meilenstein in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erreicht. Ein besonderer Effort war die Erhebung und Abstimmung der Daten über die Landesgrenze hinweg. Diese wurden visualisiert und im «Atlas Werdenberg-Liechtenstein» zusammengestellt. Damit werden komplexe Daten auf leicht verständliche Art der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Atlas-Exemplar kann für 23 Franken (inkl. Porto und Versand) unter [info@agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch](mailto:info@agglomeration-werdenberg-liechtenstein.ch) bestellt werden. *rlf.*


 fabriggli  
werdenberger  
kleintheater

# ... schöne Aussichten ...

Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs  
Tel. 081 756 66 04  
www.fabriggli.ch



*Kulinarium mit dem Trio «Anderscht»,  
27. April 2013*



*«Schürzennäherinnen»-Lesung,  
29. Mai 2013*

*Samstag, 27. April 2013, 19.30 Uhr*

## **Kulinarium mit dem Trio**

### **«Anderscht»**

Musik aus aller Welt, von Appenzell bis Argentinien, von Amerika bis Russland, von französischer Zigeunermusik bis Klassik, bringt die Hackbrettformation «Anderscht» zum Klingen. «Anderscht», das sind: Andrea Kind (Hackbrett), Fredi Zuberbühler (Hackbrett) und Baldur Stocker (Kontrabass). Den kulinarischen Rahmen bildet ein Menu aus der fabriggli-Küche, das den Frühling mit seinen Farben und Düften einfängt und so die Ergänzung zum musikalischen Genuss bildet. Um Anmeldung wird gebeten.

*Donnerstag, 2. Mai, bis Samstag,  
25. Mai 2013, 20 Uhr*

### **Harold & Maude**

Theaterstück von Colin Higgins  
In dieser als Kultfilm berühmt gewordenen unkonventionellen Liebesgeschichte voll von schwarzem Humor und voller Lebensweisheit inszeniert der knapp 20-jährige Harold auf kreativste Art immer wieder seinen Selbstmord, um endlich ein bisschen Interesse an seiner Person zu ergattern. Doch seine abgestumpfte, um grösstmögliche Normalität bemühte Mutter ignoriert ihn und versucht, sein Leben nach ihren Plänen zu organisieren. Der 1971 unter der Regie von Hal Ashby entstandene Film mit Ruth Gordon als Maude und Bud

Cort als Harold ist Kult, die Story über das so ungleiche Filmpaar weltberühmt. Die legendäre Filmmusik von Cat Stevens hat dem Film zudem den Stempel «unvergleichlich» aufgedrückt. Die Inszenierung der fabriggli-Eigenproduktion erzählt die unkonventionelle Liebesgeschichte von Harold und Maude aus heutiger Sicht.

Die Figuren treffen sich im Jahre 2013 in einem Coiffeursalon, die Szenen des Films werden erzählt, und aus den statischen Filmbildern entsteht Theater. Die Erinnerungen an den Film erwachen und werden lebendig, Erzählung und Spiel wechseln sich ab. Regie: Kristin Ludin; Spiel: Rebecca Dütschler, Ruschka Engler, Stefan Gaug, Florian Glaus, Ute Hoffmann, Alexandra Huberson, Patrick Keller, Vanessa Kobelt, Daniele Muscionico, Simone Rohrer, Alois Ruch; Regieassistenz: Ruth Kühne; Regiepraktikum: Anja Lassig; Kostüme: Dorothee Fuchs; Maske: Beatrice Riedener; Frisuren: Jürgen Tschann; Bühne: Niki Schawalder Wiese, David Merz; Technik: René Engler; Grafik: Sabine Büsser; Souffleuse: Claudia Plat; Produktionsleitung: Hedy Sutter.



*Aufführungen: Donnerstag, 2. Mai (Premiere), Dienstag, 7. Mai, Freitag, 10. Mai, Dienstag, 14. Mai, Freitag, 17. Mai, Donnerstag, 23. Mai, Frei-*



fabriggli-Eigenproduktion «Harold & Maude», 2. Mai bis 25. Mai 2013

tag, 24. Mai, Samstag, 25. Mai 2013  
(Derniere), jeweils 20 Uhr.  
Unterstützt von Südkultur.

Freitag, 3. Mai 2013, 19 Uhr

### Vernissage «Zwischen schwarz und weiss»

Sie wollen berühren, unter die Haut gehen, uns an die Verletzlichkeit unserer Gefühle erinnern, uns bewegen – die Texte von Alois Ruch und die Fotos von Markus Plat in einer gemeinsamen Ausstellung. Die Installation im geschützten und abgedunkelten Raum ist auf das Wesentliche fokussiert und bewahrt diese Intimität in einer Weise, die bei den Lesenden und Betrachtenden eine Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen hervorruft und eine ganz individuelle, persönliche Interpretation zulässt. Das Trio «zeitlos» wird die Vernissage eröffnen und begleiten.

Weitere Öffnungszeiten der Ausstellung: 3., 7., 10., 14., 17., 23., 24.

und 25. Mai, jeweils ab 18.30 Uhr vor der Eigenproduktion der fabriggli-Theatergruppe.

Mittwoch, 29. Mai 2013, 20 Uhr

### «Schürzennäherinnen»: Lesung mit Jolanda Spirig

Die Rheintaler Autorin Jolanda Spirig ist eine brillante Erzählerin. Sie greift Alltagsgeschichten auf, Themen, die in Vergessenheit geraten, verdrängt sind,

und schlägt eine Brücke von der Vergangenheit zum Jetzt. Dies auch mit ihrem neuesten Buch, das bereits in der dritten Auflage vorliegt. In «Schürzennäherinnen» zeigt Spirig ein Kapitel regionaler Textilgeschichte. Spirig hat neun ehemalige Näherinnen, die «Kriemlera», porträtiert und gibt damit Einblick in eine längst vergangene Welt, geprägt durch Kinderarbeit, Marienlieder, Armut und Autoritätsgläubigkeit. Im Anschluss an die Lesung ist ein Dokumentarfilm über die Kriessner Näherin Rösli Lutz-Weder zu sehen.

Diese Veranstaltung ist ein Co-Anlass des fabriggli mit dem kantonalen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenverband der Region Werdenberg.

Samstag, 15. Juni 2013, 20 Uhr

### Sommerparty

Der musikalische fabriggli-Auftakt in den nächsten Sommer.

Nähere Hinweise: [www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch)

Donnerstag, 20. Juni, bis Freitag, 28. Juni 2013, 20 Uhr

### Eigenproduktion der fabriggli-Jugendtheatergruppe

13 theaterbegeisterte junge Leute zwischen 16 und 20 Jahren haben im September 2012 zusammengefunden mit dem Ziel, aus eigenen Ideen ein Theaterstück zu entwickeln und es im Sommer 2013 auf die fabriggli-Bühne zu

bringen. In einer Gruppe Jugendlicher, die in einem scheindemokratischen Staat lebt, wird an der Schwelle zwischen Schulende und einer ungewissen Zukunft der Wunsch nach Veränderung immer stärker. Doch in der Politik ist kein Platz für die Stimme der ungedulden Jugend. So sucht sie andere, neue Wege, um sich dennoch Gehör zu verschaffen ...

Aufführungen: Donnerstag, 20. Juni (Premiere), Dienstag, 25. Juni, Donnerstag, 27. Juni, Freitag, 28. Juni, jeweils 20 Uhr. Näheres zum Stück und zu den Mitwirkenden: [www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch)



Vernissage «Zwischen schwarz und weiss», 3. Mai 2013

Stand der Programmvorschau: 15. März 2013, mehr Infos unter [www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch)

# Schloss Werdenberg: «Auge um Auge», ein vieldeutiges Saisonthema

Die Schlosstore sind seit ein paar Wochen wieder geöffnet, und mit der spektakulären «Prozession» vom 6. April feierte das Kunst- und Kulturschloss zusammen mit der Werdenberger Bevölkerung ein fröhliches Fest zur Saisonöffnung. Der Verein Schloss Werdenberg gibt einen kleinen Überblick über die bevorstehenden Aktivitäten auf dem Schloss.



*In der Sonderausstellung zur Medizingeschichte wird die Original-Praxiseinrichtung aus den Zwanziger Jahren von Dr. Fässler aus Gams gezeigt.*

Die drei Programmgruppen «Schlossmediale Werdenberg», «Forum Werdenberg» und «Museum und Geschichte» warten im ersten Halbjahr mit folgenden Highlights auf:

Am 29. April 2013 wird die Sonderausstellung «Handwerk, Wissenschaft und

Gottvertrauen» aus Anlass des 150-jährigen Bestehens des Ärztevereins Werdenberg-Sargans eröffnet. Es werden wissenswerte Einblicke in die Geburtsjahre der modernen Medizin gewährt. Im Rahmen der Ausstellung finden verschiedene Führungen, Theatertouren,

Familienworkshops sowie interessante Vorträge statt, und man darf einer Salbenmacherin bei der Arbeit zusehen. Die Ausstellung dauert bis zum Saisonabschluss.

Über die Pfingstfeiertage, vom 17. bis 26. Mai 2013, hält die mit Spannung erwartete zweite Ausgabe des Festivals «Schlossmediale Werdenberg – Auge um Auge» Einzug in die alten Gemäuer. Für Liebhaberinnen und Liebhaber von alter und neuer Musik sowie audiovisueller Kunst finden Konzerte, Workshops, Performances, Tanz- und Klanginstallationen vom Feinsten statt. Es sei verraten, dass es dieses Jahr eine poetische Performance bei den Schwendiseen im Toggenburg sowie sehr viel Tango zum Sehen, Hören und sogar zum Mittanzen gibt.

Das «Forum Werdenberg» entwickelt in einer Kooperation mit dem Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein eine Ausstellung, die sich mit dem Thema «Fenster» auseinandersetzt. Studierende erarbeiten im und um das Schloss Werdenberg, im Städtli und um den Werdenbergersee installative Werke und gestalten Modellskizzen, die in der Ausstellung vom 22. Juni 2013 bis Ende August 2013 gezeigt werden.

*Alle weiteren Veranstaltungen unter [www.schloss-werdenberg.ch](http://www.schloss-werdenberg.ch) und auf Facebook.*

# Frischer Wind im Freibad Rheinau: Saisoneneröffnung steht bevor

**Das Freibad Rheinau ist in den Monaten Mai bis September ein beliebter Treffpunkt und Ort für sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten. Nun steht die Saisoneneröffnung 2013 bevor. Sie bringt einige Erneuerungen, die das beliebte Buchser Freibad in Zukunft noch beliebter machen dürften.**

Den Gästen im Freibad Rheinau stehen ein 50 Meter langes Becken, ein Nichtschwimmerteil mit Rutschbahn, eine 1-Meter- und eine 3-Meter-Sprunganlage sowie ein Kleinkinderbecken zur Verfügung. Das Beckenwasser wird mittels einer Solaranlage um zusätzlich 2 bis 3 Grad, maximal auf 23 Grad<, aufgeheizt. Für den Sport stehen Beachvolleyballanlagen, Tischtennistische und ein Kletter-/Spielturm für Kinder bereit.

## **Beliebter Treffpunkt und Erholungszone**

Durchschnittlich besuchen jährlich rund 29'000 Gäste das Freibad Rheinau. Jedes Jahr tätigt die Politische Gemeinde Buchs grössere Investitionen, um das Bad attraktiver zu gestalten und die technischen Anlagen zu unterhalten. So wurde zum Beispiel im vergangenen Jahr ein Wärmerückgewinnungs-Stetslauf eingebaut. Zusammen mit der Solaranlage konnten einerseits die Energiekosten massiv gesenkt werden, andererseits profitierten die Badegäste von wärmeren Wassertemperaturen.

## **Gastrobereich verpachtet**

Eine Qualitätssteigerung wird in der Badesaison 2013 auch im Restaurant- und Kioskbetrieb spürbar werden. Der Gastrobetrieb wird erstmals verpachtet, wie es auch in zahlreichen anderen Bädern bereits praktiziert wird. Auf die öffentliche Ausschreibung im November



*Badeplausch: Das Freibad Rheinau wird dieses Jahr noch attraktiver.*

2012 haben sich sieben Bewerber gemeldet. Profiliert hat sich dabei klar die Robert Mutzner AG aus Buchs. Der einheimische Betrieb hat im Segment Kun-

denverpflegung ausgewiesene Fachkompetenz. Er überzeugt mit frischen Ideen, gesunder Küche mit regionalen Produkten zu erschwinglichen Preisen,

hoher Qualität und einem grossen Personalpool im Hintergrund. Gäste, die sich nur im Restaurant verpflegen möchten, bezahlen keinen Eintritt. Der neuen Kiosk- und Restaurantbetreiberin wünschen wir viel Erfolg und einen guten Saisonstart. Hinweis: Am 1. Mai 2013 findet im Freibad der offi-

zielle Vorverkauf für die Freibad-Abos statt (13.30 bis 18.30 Uhr). Der neue Gastronomiepächter Philipp Mutzner organisiert in diesem Zusammenhang einen Vorverkaufsevent, zu dem die ganze Bevölkerung und alle am Schwimmbad Interessierten herzlich eingeladen sind. *Patrizia Klauser-Egli*

## Wegweisend Neues

Stephan Dürst ist der Leiter Bäder und zuständig für den Betrieb des Freibades Rheinau. *Buchsaktuell* sprach mit ihm über die verschiedenen Neuerungen in der bevorstehenden neuen Saison.

### Herr Dürst, wie wichtig ist der Wärmerückgewinnungs-Stetslauf für den Betrieb und auch den Ertrag des Bades?

Stephan Dürst: Die Wärmerückgewinnung wird auf diese Saison hin nochmals optimiert. Wir erhoffen uns davon, dass die Temperatur auf 20 Grad gehalten werden kann und das Freibad damit auch an weniger schönen Tagen für die Schwimmerinnen und Schwimmer attraktiv ist.

### Was muss man sich unter einem Wärmerückgewinnungs-Stetslauf vorstellen?

Der Stetslauf ist die stetige Frischwasserzufuhr. Gemäss SIA-Norm müssen es 30 Liter pro Gast und Tag sein. Bei hohen Belastungen wird die Menge nach oben angepasst, sodass die Wasserqualität immer einwandfrei ist. Für die Wärmerückgewinnung wurde ein Plattentauscher eingebaut. Auf der einen Seite fliesst das warme Beckenwasser durch und gibt die Wärme an das auf der anderen Seite fliessende Grundwasser ab. Das Frischwasser kann so um ca. 6 Grad erwärmt werden, was im Becken noch etwa 2 Grad ausmacht.

### Bietet das Freibad auch Platz für gesellschaftliche Aktivitäten?

Wenn das Wetter mitspielt, würden wir gerne wieder das Nachtschwimmen mit Spaghettiplausch anbieten. Auch Vereinsanlässe sind denkbar. Und sicherlich hat auch unser Pächter noch Ideen. *b.*

## Robert Mutzner AG übernimmt Gastronomie im Bad

### Auf die bevorstehende Badesaison hin hat die Gemeinde die Gastronomie im Freibad erstmals an einen Pächter vergeben. Wir sprachen mit Philipp Mutzner.

#### Herr Mutzner, freuen Sie sich auf die neue Aufgabe als Pächter der Gastronomie im Freibad Rheinau?

Philipp Mutzner: Ja, sehr. Wir freuen uns auch auf einen schönen, warmen Sommer und ein angenehmes Miteinander mit den zahlreichen Menschen, die dort ihre Freizeit geniessen.

#### Was bringen Sie für frische Ideen mit?

Die Küche ist unsere Kernkompetenz. Dort haben wir verschiedene Angebote wie zum Beispiel «5 am Tag», womit wir eine gesundheitsbewusste Ernährung mit Früchten und Gemüse fördern. Wir sind beim Bundesamt für Gesundheit und der Krebsliga Lizenznehmer für «5 am Tag», was bedeutet, dass bei den Gerichten, die wir in unserer Küche anbieten und durch das «5 am Tag»-Logo kennzeichnen, mindestens 150 Gramm frische Früchte oder frisches Gemüse mitverarbeitet werden. Das ist ein Beitrag zur gesunden Ernährung. Das Kernangebot im Snackbereich wird beibehalten, wir werden aber auch ein Wokgericht anbieten. Neu kann man alles auch in einem Bäckchen mit an den Ba-

deplatz nehmen. Wir würden uns zudem freuen, wenn die Badi vermehrt zum Vereinstreffpunkt oder zum Mittagstreff würde. Wir sind nämlich auch für den einen oder anderen Spezialanlass eingerichtet. Vor allem bei schönem Wetter gestalten wir ein etwas umfangreicheres Angebot mit Tageshit, grossem Salatbuffet, Fitnesssteller usw. Und – auch eine Neuerung – wir werden unser Angebot täglich auf unserer Facebook-Seite ankündigen (Freibad Buchs). Damit können die Gäste schon zu Hause auswählen. Am Abend kann das Freibad für geschlossene Gesellschaften auch als Event-Location für Sommerfeste gebucht werden.

#### Gibt es so etwas wie einen Saisonauftakt?

Ja, genau. Das ist der 1. Mai. Dann findet im Freibad der offizielle Vorverkauf für die Abos statt. Wir organisieren dazu einen gemütlichen und unterhaltsamen Event (13.30 bis 18.30 Uhr) und hoffen, schon dort unsere Gäste kennenzulernen. Die ganze Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen.

*Interview: Kuno Bont*

# Aufruf zum Mitmachen: «bike to work» und «Bike-Check»

**Im Juni nehmen auch in Buchs aktive Unternehmen an der beliebten Aktion «bike to work» teil. Schweizweit machen rund 50'000 Personen aus über 1'000 Betrieben mit und setzen einen Monat lang auf dem Weg zur Arbeit aufs Velo. Neu in Buchs eingeführt wird heuer zum Saisonstart der Bike-Sicherheitscheck.**

Die Mitmachaktion «bike to work» motiviert Pendlerinnen und Pendler, jeweils im Juni mit dem Velo zur Arbeit zu fahren. Ziel ist, während mehr als der Hälfte der persönlichen Werkstage mindestens für eine Teilstrecke des Arbeitsweges das Velo zu benutzen. Im Vordergrund stehen Gesundheitsförderung und Bewegung sowie die Motivation, vom Auto auf die Kombination Velo und öffentlicher Verkehr umzusteigen.

## Prägnante Beteiligung aus Buchs

Die Werdenberger Zentrumsgemeinde ist seit Jahren rege «bike to work»-Teilnehmerin. Von den rund 100 teilnehmenden Unternehmen im Kanton St. Gallen stammt jedes achte aus Buchs. Heuer soll dieser Wert nochmals gesteigert werden. Buchs Marketing publiziert im August 2013 in der Grossauflage des W&O wiederum eine Publi-reportage der Energiestadt Buchs zur Mitmachaktion. Buchser Unternehmen, die sich im Juni 2013 an «bike to work» beteiligen, werden mit Firmenlogo und Internetadresse abgebildet. Teams der Gemeindeverwaltung und des Wasser- und Elektrizitätswerks der Gemeinde (EWB) radeln auch wieder mit. «bike to work» dauert vom 1. bis 30. Juni 2013 und richtet sich an Betriebe sowie ihre Mitarbeitenden in der ganzen Schweiz. Teilgenommen wird in Teams von zwei bis vier Personen. Informationen und Anmeldung unter [www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch).

## Neu: «Bike-Check» für Unternehmen mit freeberg und PrimaJob

Buchs Marketing setzt mit Unterstützung aus dem Projekt Alpstar (siehe Seite 41) neu auch die Idee «Bike-Check» um. Im Zentrum stehen die Kontrolle und die Instandstellung von Fahrrädern nach der Winterpause sowie die Motivation, ab dem Frühjahr mit einem gewarteten Velo zur Arbeit fahren zu können. Unternehmen buchen den Buchser Veloprofi und offerieren ihren Mitarbeitenden einen «Bike-Check» am Arbeitsplatz vor Ort. Das kleine Servicepaket «Verkehrssicherheit» beinhaltet die Kontrolle von Bremsen, Beleuchtung und Bereifung sowie die Schmierung des Velos. Für einen Pauschalbetrag und nach vorgängiger Abmachung werden die Fahrräder überprüft und gereinigt. Kleinere Reparaturen können vor Ort erledigt werden.

Das Angebot «Bike-Check» wird in Zusammenarbeit mit dem jungen Buchser Fahrradshop freeberg an der Altdorferstrasse realisiert. Igor Alinjak und sein Team, spezialisiert auf Beratung, Verkauf und Reparaturen von Fahrrad sowie Ski und Snowboard, werden in den Unternehmen den «Bike-Check» durchführen. Vorgesehene Einsatztage des Pilotprojekts sind Dienstag und Donnerstag im Monat Mai 2013. Ebenso tatkräftige Unterstützung und Begleitung erhält die Fahrradaktion durch Mitarbeitende von PrimaJob. Der

Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern sowie erwerbslosen und ausgesteuerten Personen über ein Arbeits- und Integrationsprogramm kurzfristig Arbeit zu vermitteln.

Die Trägerschaft des Vereins bilden die Politischen Gemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg. PrimaJob-Mitarbeitende ergänzen das freeberg-Team bei den Arbeiten in den Unternehmen. Der «Bike-Check» kann bei Buchs Marketing gebucht werden.

*René Lenherr-Fend*

Weitere Informationen unter:  
[www.buchsmarketing.ch](http://www.buchsmarketing.ch)

## Als «Energiestadt» mit gutem Beispiel voran

Die Gemeinde Buchs ist seit 2001 «Energiestadt». Das Label ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und verfolgen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. In diesem Zusammenhang sind auch die Aktivitäten von «bike to work» zu sehen. Buchs ist schon in den Vorjahren durch eine sehr grosse Beteiligung bei «bike to work» aufgefallen.

# Neuheiten in der Ludothek



**Flossen hoch**  
Verlag Zoch  
für 2–4 Spieler,  
ab 4 Jahren

Wer fängt die längsten Fische? Schlaue Pinguine merken sich, an welcher Stelle sich die «grössten Brocken» im Wasser tummeln – und schnappen dann beherzt zu! Bei «Flossen hoch» recken 16 Fische ihre Köpfe aus dem Meer. Von oben sehen sie alle gleich aus. Aber bald schon entdecken die Spieler den feinen Unterschied in Farbe und Länge. Wer den immer wieder entweichenden Flossenträgern auf der Spur bleibt, zieht unter den staunenden Blicken seiner Mitspielerinnen und Mitspieler so manchen «kapitalen Hecht» an Land.



**tiptoi – Das audiodigitale Lernsystem**  
Verlag Ravensburger  
für Kinder von 4 bis 10 Jahren

«tiptoi» ist ein innovatives Lernsystem, mit dem Kinder die Welt spielerisch entdecken. Tippt das Kind mit dem Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik. Eine intelligente Elektronik ermöglicht Kindern, Bücher und Spiele völlig eigenständig immer wieder neu zu erleben.

## Lesehexe

Verlag HABA

für 1–6 Spieler, ab 5 Jahren

Lesenlernen ist keine Hexerei – denn die schlaue Hexe hilft gerne dabei. Ver-

sucht, die zwei Karten zu finden, die ein Wort ergeben. Wenn ihre roten Zauberschuhe dann in die beiden Löcher passen, liegen die richtigen Karten nebeneinander. Und die Kinder sehen gleich, ob Anfang und Ende der Wörter zusammengehören. Als Belohnung erhalten pfiffige Wortfinder die zwei Karten aus dem Rahmen. Wer kann die meisten Karten sammeln? Für anhaltenden Lernspass sorgen verschiedene Schwierigkeitsgrade.



**Äpler-Stafette**  
Verlag Carlit  
für 3–6 Spieler,  
ab 7 Jahren

Start frei für das Milchwettrennen auf dem Maiensäss. Jeder Äpler fasst seinen platschvollen Milchkessel, und los gehts! Aber aufgepasst, unterwegs lauern die unterschiedlichsten Hindernisse. Die einen Gegner rempeln, die anderen wollen tauschen, und obendrauf verschütten Alpentiere die Milch oder versperren den Weg. Wer mit Geschick und Glück die meiste Milch in die Käserei liefert, gewinnt.

## Labyrinth Swiss Edition

Verlag Ravensburger

für 2–4 Spieler, ab 7 Jahren

Das beliebte Familienspiel – exklusiv für die Schweiz. Gänge verschieben, Figuren ziehen, Schätze suchen. In diesem Labyrinth reisen die Spielenden kreuz und quer durch die Schweiz und entdecken Sehenswertes und Typisches – vom Rheinfall bis zum Schwyzerörgeli und vom Fondue bis zum Matterhorn.

## Time's up! Family

Verlag Repos

für 2 und mehr Mannschaften,  
ab 8 Jahren

Der witzig-spritzige Rate-Spiele-Spass für die ganze Familie. «Time's up! Family» ist ein Familienspiel, das Gross und Klein zusammen spielen können oder aber Kinder alleine. Das Team, das am Ende die meisten Punkte hat, gewinnt die Partie.

## Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhof, Schingasse 2a,  
9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Geöffnet: Dienstag, 15.00 bis 17.00 Uhr,  
Mittwoch, 15.00 bis 19.00 Uhr,  
Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr.

E-Mail:

[ludothek.werdenberg@rsnweb.ch](mailto:ludothek.werdenberg@rsnweb.ch)

Während der ersten vier Wochen der Sommerschulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen.

## Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek Buchs durch. Die Daten sind einsehbar auf:

<http://spieleclub-buchs.dsr.ch/index.php/club.html>

## Öffentliche Anlässe von und mit der Ludothek

Ausführliche Auflistung siehe Seite 64 in diesem Buchsaktuell.

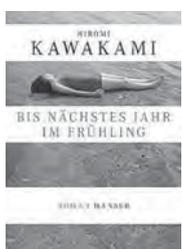
Ludothek Buchs

# Neuheiten in der Bibliothek



**Das Ende der Welt**  
Sara Gran  
(Roman Erwachsene)

San Francisco. Claire DeWitts Ex-Freund Paul wurde in seiner Wohnung erschossen, seine wertvollen Gitarren gestohlen. Alles deutet auf einen Raubmord hin. Seltsamerweise verkraftet Pauls Ehefrau Lydia den Tod ihres Mannes besser als Claire. Zu viele Freunde hat die Ermittlerin schon an den Tod verloren. Sie muss herausfinden, was wirklich geschah. Claires stetig steigender Drogenkonsum ist ihr Betäubung und Ermittlungshilfe zugleich. Doch längst hat sie die Grenze überschritten, die sie vor einem tödlichen Absturz bewahrt.



**Bis nächstes Jahr im Frühling**  
Hiromi Kawakami  
(Roman Erwachsene)

Noyuri und Takuya sind seit sieben Jahren verheiratet, als Noyuri erfährt, dass ihr Mann ein Verhältnis hat. Bisher war sie von ihrer Ehe wenig begeistert. Doch jetzt, als Takuya ihr die Trennung vorschlägt, erkennt sie, wie sehr sie an ihm hängt. Auf einer gemeinsamen Reise wird sich entscheiden, ob sie es wagt, auf eigenen Beinen zu stehen. Kawakami, die Meisterin atmosphärischer Liebesgeschichten, erzählt, wie eine Ehe und Liebe zerbricht. Auf lakonische Weise erzeugt sie eine grosse psycholo-

gische Spannung und zeigt, dass sich selbst hinter den alltäglichen Ereignissen ein menschliches Drama verbergen kann. Ein poetischer Roman aus Japan über die grossen menschlichen Fragen und die Tragik falscher Entscheidungen.



**Alte Liebe rostet schön: Was Paare zusammenhält**  
Eva Jaeggi  
(Sachbuch Erwachsene)

Gemeinsam glücklich älter werden – und sogar noch richtig alt –, das ist der Wunsch vieler Paare, die gemeinsam durchs Leben gehen oder die in späteren Jahren einen neuen Lebenspartner gefunden haben. Älterwerden hat den grossen Vorteil, dass man sich über die eigenen Wünsche und Sehnsüchte klarer wird – und auch darüber, wie diese ins gemeinsame Leben zu holen sind. Ein neuer Blick aufs Alter von einer der grossen Psychologinnen unserer Zeit.

## Wen küsst ich und wenn ja, wie viele?

Mara Andeck  
(Roman Jugend Oberstufe)

«Wissenschaftliche Erkenntnis des Tages: Von den Gladiatorfröschen kann man viel lernen. Auf der Suche nach dem Frosch fürs Leben hüpfen die Fröschin von Männchen zu Männchen und haut jedem so richtig eine rein. Wer umfällt, ist raus aus dem Spiel. Am Schluss nimmt sie den, der übrig bleibt, denn der kann am besten wegstecken. Hm, gefällt mir irgendwie. Verstösst aber vermutlich gegen die Schulordnung ...» Lilia hat es satt! Die Jungs in

ihrer Klasse nehmen sie überhaupt nicht wahr. Das muss sich ändern, beschliesst sie an ihrem 16. Geburtstag. «Das Balzverhalten im Tierreich» – so lautet das Thema ihres Bio-Referats. Und weil der Mensch auch nur ein haarloses Tier ist, wendet Lilia ihr neues Wissen einfach auf die Gattung Homo sapiens an. Was folgt, ist ein wahres Liebeschaos ...



**Päpste pupsen nicht**  
Alexander Smoltczyk  
(Roman Jugend)

Die zehnjährige Smilla traut ihren Augen nicht: Der Starenschwarm über der Stadt hat doch eben ein Herz gebildet; und jetzt sogar ein Gesicht! Was hat das bloss zu bedeuten? Klar, dass Smilla und ihre beste Freundin unbedingt herausfinden müssen, wer da seine Finger im Spiel hat. Zumal plötzlich noch ganz andere Merkwürdigkeiten passieren: Der Papst muss bei seiner Mittwochsaudienz pupsen. Und Francesco Totti schießt tatsächlich ins eigene Tor! Eigentlich wäre ja alles nur ein grosser Spass, wenn es nicht ein wohlgehütetes Geheimnis im Vatikan geben würde.

## Bella Donner und der grosse Zaubere Wettbewerb

Ruth Symes  
(Roman Kinder)

Das zweite Abenteuer von Hexenmädchen Bella Donner.

Öffnungszeiten unter:  
[www.bibliothek-buchs-sg.ch](http://www.bibliothek-buchs-sg.ch)

# Evangelische Kirchgemeinde Buchs: Angebote für Familien und Kinder

In der evangelischen Kirchgemeinde Buchs wird einiges für Kinder und Familien angeboten. Gerne stellen wir an dieser Stelle in einem Überblick «Fiire mit de chliine», «Kids-Treff» und «Tröffpunkt Family» näher vor. Gleichzeitig zeigen wir auf, wann die nächsten Veranstaltungen stattfinden.



*Der Kids-Treff in Aktion*

## **Fiire mit de chliine**

Sieben Mal im Jahr kommen die Kleinsten unserer Gemeinde an einem Samstagmorgen zum «Fiire mit de chliine» zusammen. Die Feier für Kinder bis 6 Jahre mit ihrer Begleitung findet in der Kirche statt und dauert eine halbe Stunde. Anschliessend sind alle zu Gemeinschaft, Spiel und Znüni ins Unterrichtszimmer eingeladen – eine «gfreute» Sache, die viele Familie zusammenbringt – so auch wieder am 25. Mai und am 29. Juni. Kontakt: Elke und Pfarrer Lars Altenhöl-

scher, Tel. 081 756 66 42, [lars.altenhoelscher@evangkirchebuchs.ch](mailto:lars.altenhoelscher@evangkirchebuchs.ch)

## **Kids-Treff**

Seit Anfang 2012 erscheint der Kids-Treff in neuem Gewand: Aus dem wöchentlichen Treff wurde ein monatliches Nachmittagsprogramm. Immer am letzten Mittwoch im Monat treffen sich Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse ab 14 Uhr im Kirchgemeindesaal Räfis. Das motivierte Kids-Treff-Team bereitet jeweils ein buntes Programm vor und

freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Buchs. Um 14.30 Uhr beginnt der gemeinsame Nachmittag mit Geschichten, Musik, Spiel, Basteln, Spass, Zvieri ... und endet jeweils um 16.30 Uhr. Die kommenden Termine: Am 24. April heisst es «Ich und Du», am 29. Mai geht es um die «Schlossküche», und am 26. Juni lautet das Motto «Hurra, wir feiern». Kontakt: Elke und Pfarrer Lars Altenhölcher, Tel. 081 756 66 42, [lars.altenhoelscher@evangkirchebuchs.ch](mailto:lars.altenhoelscher@evangkirchebuchs.ch)

## **Tröffpunkt Family**

Einmal im Monat treffen sich Familien am Samstagabend, um gemeinsam zu essen, zu singen und sich über Familien-, Lebens- und Glaubensfragen auszutauschen. Jede Familie bringt ihre eigenen Grilladen und Salat mit. Nach dem Essen gibt es einen Input mit Liedern und Gemeinschaft. Für die Kinder wird ein altersgerechtes Kinderprogramm vorbereitet, und die Eltern haben die Gelegenheit, über Inhalte miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Tröffpunkt findet jeweils von 17.30 bis 20.30 Uhr statt, je nach Wetterlage im Kirchgemeindesaal Räfis oder an einem «Schönwetterort», der jeweils separat bekannt gegeben wird. Die kommenden Daten: 27. April, 28. Mai., 15. Juni, 24. August. Kontakt: Diakon Jürg Birchmeier, Tel. 081 756 22 92, oder unter [juerg.birchmeier@evangkirchebuchs.ch](mailto:juerg.birchmeier@evangkirchebuchs.ch)

# Kulturpass: Kreativität und Kultur in den Sommerferien

**Der Verein Südkultur veranstaltet in der letzten Sommerferienwoche zum dritten Mal den «Kulturpass». Wiederum wirken regional und national bekannte Kulturschaffende mit. Die Anmeldefrist für den «Kulturpass 2013» läuft bis Ende Mai 2013. Die Organisatoren freuen sich auf grosses Interesse und viele Teilnehmende.**

Nach dem Erfolg vom August 2012 mit rund 70 Kursteilnehmenden bieten auch dieses Jahr wieder sieben Kurse in verschiedenen Sparten jungen Menschen – neben einer einzigartigen Ferienwoche – einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur.

## **Einzigartiger Ferienabschluss**

Zum Abschluss der Sommerferien 2013 wird erneut ein spartenübergreifendes Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren organisiert. Südkultur ermöglicht, Kulturformate kennenzulernen, gemeinsam zu gestalten, sich kreativ auszuleben und zu experimentieren. Begleitet von Kunst- und Kulturschaffenden entstehen an inspirierenden Orten Werke. Angeboten werden heuer Kurse aus den Bereichen Fotografie, Theater, Comic, Trickfilm, Kunst und Erzählen, Streetdrums (Perkussion) und Musical.

Durchgeführt wird der Kulturpass während der letzten Woche der Sommerferien vom 5. bis 9. August 2013. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist beschränkt, eine Anmeldung bis Ende Mai 2013 im Internet unter [www.südkulturpass.ch](http://www.südkulturpass.ch) oder telefonisch unter Tel. 081 723 12 22 möglich. Der Südkulturpass findet ergänzend und parallel zur regional bekannten «Sarganserländer Werdenberger Sportwoche» statt (siehe auch Seite 64).



*Kulturpass 2013: Ein reichhaltiges Kursangebot wartet auf viele interessierte und kreative Teilnehmerinnen und Teilnehmer.*

Südkultur vereint 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland. Gemeinsam mit dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen betreiben die Partner nachhaltige Kulturförderung.

Kulturpass 2013 (Auszüge aus dem Kursangebot):

- Fotografie mit Sepp Köppel, Kursort Sargans
- Theater und Musik mit Lilian Meier und Christine Sonder im Alten Kino Mels, Kursort Mels
- Comic mit Mathias Meikel, Kursort Buchs

- Trickfilm mit Adrian Flückiger, Kursort Sargans
- Wortkünstler (Kunst und Erzählen) im Kunstmuseum Liechtenstein mit Caroline Capiaghi und Christina Jacoby, Kursort Vaduz
- Streetdrums (Perkussion) mit Daniel Schuchter, Kursort Buchs
- Musical mit Patric Scott, Kursort Buchs

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Kursangeboten sowie der Flyer mit Anmelde-möglichkeit sind online unter [www.südkulturpass.ch](http://www.südkulturpass.ch) zu finden.

*René Lenherr-Fend*

# EW Buchs investiert für die nächste Generation

**Die Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen im Berggebiet werden bis 2016 für die kommenden Generationen erneuert. Weitere Investitionsvorhaben, unter anderem der Bau einer weiteren Fotovoltaikanlage sind für 2013 geplant. Ein kurzer Überblick über die wesentlichsten Investitionen des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs.**

Im Zentrum der Anlagenerneuerungsprojekte stehen die Wahrung der Versorgungssicherheit sowie die Steigerung der Effizienz der Wasserversorgungs- und Stromproduktionsanlagen. Das vorhandene Potenzial soll für die Zukunft optimal ausgeschöpft werden – eine Investition für die kommenden Generationen. Über die erste Etappe 2012 – 2014 in diesem umfangreichen Projekt wurde an der Bürgerversammlung vom 28. November 2011 ein Investitionspaket von 6.77 Millionen Franken gesprochen.

## Steigerung der Effizienz

Im letzten Jahr konnte im Reservoir Malerschüel eine moderne Gegendruck-Pelton-turbine in Betrieb genommen werden. Die neue Turbine bringt eine hohe Effizienzsteigerung gegenüber den ersetzten Pumpturbinen. Am Vorderberg wurde zudem eine neue, optimierte UV-Trinkwasserentkeimungsanlage installiert. Im März 2013 haben die Arbeiten am Trinkwasserkraftwerk Tobeläckerli begonnen. Am Buchserberg wird zudem auch die Trinkwasserdruckleitung Vorderberg–Tobeläckerli erneuert. Die Grundeigentümer und Anwohner wurden zu einem Informationsapéro in das Kraftwerk Tobeläckerli eingeladen. Das Interesse der Besucher war gross, und sie erhielten einen detaillierten und spannenden Einblick in das Projekt und den Bauablauf.



*Die neue Gegendruck-Pelton-turbine (rechts im Bild) bringt eine hohe Effizienzsteigerung. (Bild: Peter Fuchs)*

Die Realisierung der ersten Anlagenerneuerungsetappe wird Ende 2014 abgeschlossen. Die Umsetzung der zweiten Etappe ist von 2013 bis 2016 geplant. Anlässlich der Bürgerversammlung vom 19. November 2012 hat die Bürgerschaft die ersten Arbeiten der zweiten Etappe bewilligt. Weiter plant das EW Buchs im nächsten Jahr den Bau einer grossen Fotovoltaikanlage, mit dem Ziel, den Eigenversorgungsgrad weiter zu erhöhen und das Potenzial erneuerbarer Energien zu nutzen. Entscheidend für den Bau der neuen Anlage ist die Wahl des Standorts; ideal sind

grosse Flachdächer, die nach Süden orientiert sind, die die notwendige statische Tragfähigkeit aufweisen und auch künftig nicht durch neu erstellte Bauwerke beschattet werden. Zurzeit werden verschiedene Gebäude in öffentlicher und privater Hand nach diesen Kriterien überprüft. Mit dem beantragten Kredit von 950'000 Franken kann eine Anlage mit einer Jahresproduktion von 400'000 Kilowattstunden realisiert werden. Dies entspricht knapp 0.6 Prozent der in Buchs pro Jahr abgegebenen Strommenge oder dem Verbrauch von 80 Haushalten. *Giannina Stanisljevic*

# Ausbildung im EWB: Vielfältige Chancen für junge Menschen

**Das Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs (EWB) ist ein vielseitiges, kundenorientiertes und innovatives Unternehmen mit rund 90 Mitarbeitenden. Als Teil der Politischen Gemeinde Buchs unterstützt das EW Buchs insbesondere auch die Ausbildung junger Menschen. Den Jugendlichen werden vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten angeboten.**

Die Geschäftsbereiche des EWB umfassen die Wasser- und Stromversorgung, die Elektroinstallation und den Elektrofachhandel. Das Kommunikationsteam «Rii-Seez-Net» stellt die Versorgung der Kunden mit Fernsehsignalen sowie Internet und Telefon sicher.

## Unterschiedliche Anforderungen

Die Ausbildungsberufe stellen unterschiedliche Anforderungen an potenzielle Lernende. Aus diesem Grund bietet das EWB auch die Möglichkeit von Schnupperlehren an, um die entsprechende Ausbildung besser kennenzulernen. Es wird regelmässig ein Infotag für Oberstufenschüler/-innen durchgeführt. Dadurch erhalten sie einen Einblick in die Berufswelt und können sich ein Bild über die Anforderungen verschaffen.

## Die Berufe

Das EW Buchs bietet Ausbildungsplätze in sieben Berufsbildern an. Es sind dies: Kaufmann und Kauffrau (BMS möglich, Dauer 3 Jahre), Elektroinstallateur und Elektroinstallateurin (BMS möglich, Dauer 4 Jahre), Montageelektriker (Dauer 3 Jahre), Detailhandelsfachmann und Detailhandelsfachfrau (Dauer 3 Jahre), Detailhandelsassistentin (Dauer 2 Jahre), Netzelektriker und Netzelektrikerin (Dauer 3 Jahre) sowie Informatikerin und Informatiker Fachrichtung Systemtechnik (BMS möglich,



*Valentina Alijaj und Andrea Stricker, lernende Kauffrau im EWB*

*(Bild: Peter Fuchs)*

Dauer 4 Jahre). Die Berufslehre beim EW Buchs bietet interessante und abwechslungsreiche Aufgaben, ein vielseitiges Tätigkeitsgebiet und auch eine optimale Plattform für die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Auch der Austausch zwischen den Lernenden der verschiedenen Geschäftsbereiche wird gefördert. Das EWB führt zusammen mit der Gemeindeverwaltung Buchs jährlich einen Lernendenausflug durch. Der Ausflug wird selbstständig von den Lernenden organisiert. Damit möchte man bezwecken, dass sich die Lernenden besser kennenlernen, sowie auch miteinander und voneinander lernen. Die bis-

her durchgeführten Ausflüge waren ein voller Erfolg und haben allen Lernenden viel Freude bereitet.

## Eine Auszubildende berichtet

Und so hat Valentina Alijaj ihre Lehrzeit erlebt: «Beim EW Buchs dürfen die Lernenden viele Arbeiten selbstständig erledigen, erhalten bei Unklarheiten auch die nötige Unterstützung.

So durfte auch ich, KV-Lernende des EW Buchs im 3. Lehrjahr, während meines Einsatzes in der Marketingabteilung diesen Bericht für das Buch*aktuell* verfassen. Durch die gelebte Vielfältigkeit in der Ausbildung wird die Motivation der

Lernenden gestärkt, und es wird ihnen gezeigt, dass man Vertrauen in sie hat. Während meiner kaufmännischen Ausbildung konnte ich mir zahlreiche Einblicke in die Berufswelt verschaffen. Ich

durfte in folgenden Abteilungen arbeiten: Sekretariat, Installationsabrechnung, Debitoren, Energieverrechnung, Kreditoren, Marketing und Net-Service. Ich bin froh darüber, im EW Buchs mei-

ne Ausbildung absolvieren zu dürfen. Ich erlebe einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag und schätze auch das gute Arbeitsklima.»

EWB

## Tierschutzverein: Permanenter Einsatz für kleine und grosse Tiere

Wieder ist ein turbulentes Jahr vergangen, und die freiwilligen Mitarbeitenden des Tierschutzvereins Sargans-Werdenberg standen im permanenten Einsatz für kleine und grosse Tiere in Not. Immer häufiger sind Verstösse gegen den Tierschutz in Kombination mit sozialen Missständen. Den Tierschutz konsequent durchzusetzen, verlangt demzufolge eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr der Kontakt mit den kommunalen und kantonalen Behörden intensiviert, und an verschiedenen Anlässen wurden Anforderungen und Ziele besprochen und bereits teilweise festgelegt. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Bevölkerung, auch über die Gesetze hinaus, über eine artgerechte Tierhaltung und Missstände aufzuklären und in Tierhaltungsfragen zu unterstützen. Neben unserer Auffangstation in Buchs, die es uns ermöglicht, Not leidende Haustiere spontan aufzunehmen und zu betreuen, führen wir eine Tierschutzmeldestelle. Wer Tierschutzwidrigkeiten feststellt, ein Tier vermisst, ein herrenloses Tier findet oder Fragen zur Tierhaltung hat, kann sich über unser Tierschutztelefon melden (Tel. 081 756 66 20). Tierschutzwidrigkeiten wird nachgegangen. Bei schwerwiegenden Verstössen wird der kantonale Veterinärdienst hinzugezogen. Verzichtstiere



*Tierschutz: Durch tatkräftiges Handeln Notsituationen verhindern.*

sowie herrenlose Tiere, deren Besitzer nicht ausfindig gemacht werden konnten, vermitteln wir unter Einhaltung der gesetzlichen Wartezeit von zwei Monaten an neue Plätze.

### **Auf Unterstützung angewiesen**

Durch Aufklärung, Information und tatkräftiges Handeln möchten wir bewusste und unbewusste Notsituationen von Tieren verhindern. Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Als gemeinnütziger Verein sind wir abhängig von finanziellen Zuwendungen in Form von Spen-

den und Mitgliedschaften. Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung. Wenn auch Sie an unserem Verein und am Tierschutz Interesse haben, laden wir Sie herzlich zu unserer nächsten Hauptversammlung mit spannendem Vortrag am 30. April um 19 Uhr im Hotel Buchserhof in Buchs ein.

*Tierschutzverein Sargans-Werdenberg*

Adresse: Eichenastrasse 40, 9470 Buchs. Meldestelle: 081 756 66 20  
Mail: [info@tierschutzbuchssargans.ch](mailto:info@tierschutzbuchssargans.ch)  
[www.tierschutzbuchssargans.ch](http://www.tierschutzbuchssargans.ch)

# Wirkung der LED-Beleuchtung: Viel Licht für wenig Strom

**Seit Herbst 2012 sind die letzten alten Glühbirnen aus den Verkaufsregalen verschwunden. Eine energieeffiziente Alternative zur alten Technologie sind insbesondere die neuen LED-Leuchtmittel. Janine Cadieli sprach für *Buchsaktuell* mit Thomas Hobi, Verkaufsleiter im EWB Elektro-Shop, über die Möglichkeiten von LED-Beleuchtung.**

Die Erfindung der Glühbirne vor mehr als 100 Jahren hat das gesellschaftliche Leben und die Wirtschaft von Grund auf verändert. Nun steht eine neue Technologie vor dem Durchbruch: LED. Die lichtemittierende Diode (LED), die früher eher ein Nischendasein als Signal-, Reklame- und Hintergrundbeleuchtung führte, erobert immer mehr Anwendungsbereiche und verfügt über enormes Innovations- und Wachstumspotenzial. Das LED-Leuchtmittel schöpft seine Energie aus Halbleiterverbindungen, wobei Strom direkt in Licht umgewandelt wird. Dafür wird nur eine geringe elektrische Spannung benötigt. LED bieten von daher ein grosses Energie-sparpotential. Darüber hinaus verfügen sie über eine extrem hohe Lebensdauer, sind unempfindlich gegen Stösse und sehr flexibel einsetzbar. Aufgrund dieser Eigenschaften haben sich die Leuchtdioden in den letzten Jahren in der Nutzung stetig weiterentwickelt. Auch in der Heimbeleuchtung wird die LED-Technologie immer mehr verwendet. Die neuen Leuchttechnologien sind zwar energieeffizient, aber sie stellen die Konsumenten auch vor neue Herausforderungen.

## **Herr Hobi, was sind die Vorteile von LED-Leuchtmitteln?**

Thomas Hobi: LED-Leuchtmittel weisen eine extrem hohe Lebensdauer auf. Sie überzeugen durch ein brillantes Licht



*Thomas Hobi erklärt die Vorteile der LED-Leuchtmittel.*

und eine kompakte Bauform. Zudem entwickeln sie weniger Hitze als Halogenleuchtglühlampen. Die grössten Vorteile sind jedoch, dass es keine Verzögerung bei der Startzeit gibt (bei Sparlampen bis zu 3 Minuten) sowie die hohe Energieersparnis.

## **Wem empfehlen Sie den Kauf von LED-Leuchtmitteln?**

Der Kauf ist insbesondere bei Leuchten empfehlenswert, die oft brennen. Bei einer Kellerbeleuchtung ist der Kauf von

LED-Leuchtmitteln aufgrund der höheren Anschaffungskosten weniger sinnvoll. Zusätzlich sollte beim Kauf eines LED-Leuchtmittels darauf geachtet werden, dass dieses optisch und von der Leistung her zur Leuchte passt.

## **Sie haben die höheren Anschaffungskosten angesprochen, lohnen sich LED-Leuchtmittel also überhaupt?**

Die Anschaffungskosten sind höher als bei Sparlampen, amortisieren sich je-



Bruno Inauen bei der Montage einer LED-Leuchte.

(Bild: Peter Fuchs)

### LED gewinnen auch bei Strassenbeleuchtung an Wichtigkeit

Die LED-Technologie wird auch bei der öffentlichen Beleuchtung immer wichtiger. Im Dezember 2010 wurden die ersten LED-Leuchten entlang der Schulhausstrasse montiert. Die neue Technologie bringt eine erhebliche Energieeinsparung. Des Weiteren ist die lange Lebensdauer der LED-Leuchten ein grosser Vorteil, da dadurch weniger Unterhaltsarbeiten anfallen. Das Licht der Leuchten kann gezielt gerichtet werden und hat eine gute Farbwiedergabe, es lässt sich leicht dimmen und sofort ein- und ausschalten. Zudem dürfte der geringe UV-Anteil weniger Insekten anziehen.

### Erneuerung läuft

Zwischenzeitlich sind rund 7 Prozent der Leuchtstellen der öffentlichen Beleuchtung der Gemeinde Buchs mit LED-Leuchten ausgerüstet. Die weitere Modernisierung der öffentlichen Beleuchtung wird in Buchs schrittweise vollzogen.

doch durch die längere Lebensdauer und die niedrigen Energiekosten. Insbesondere beim Ersatz von Spots oder Dekorationsleuchten lohnt sich der Einsatz von LED-Leuchtmitteln.

#### Wie hoch ist der Anteil verkaufter LED-Leuchtmittel im Vergleich zu anderen Leuchtmitteln?

Derzeit werden bereits etwa 20 Prozent der Leuchtmittel mit LED-Technologie verkauft. Spar- und Halogenlampen werden noch häufiger abgesetzt. «Die preisliche Entwicklung wird den Trend zu LED-Leuchtmitteln zukünftig sicher noch verstärken», sind sich die Fachleute einig.

Interview: Janine Cadieli

## Ausgebuchte regionale Techniktage

Die regionale Kommission «Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen» FITNA organisierte im März die «Techniktage 2013».

#### Über 200 Schülerinnen und Schüler dabei

An drei Mittwochnachmittagen erhielten über 200 Schülerinnen und Schüler Einblicke in technische Berufsfelder. Zu

den 25 involvierten Betrieben gehörten auch Buchser Unternehmen. Die Techniktage ermöglichten es Schülerinnen und Schülern ab der 6. Klasse, Berufsfelder der Bereiche Mechanik, Elektronik, Chemie/Labor und IT praxisnah zu erleben. Die über 200 angebotenen Plätze der 35 Workshops waren bereits vor Ende der Anmeldefrist ausgebucht. In Buchs beteiligten sich die Sigma-Aldrich Chemie GmbH, die 2sic Internet Soluti-

ons GmbH sowie das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb Buchs an den FITNA-Aktivitäten 2013.

Betreut wird das organisierende FITNA-Gremium durch die Region Sarganserland-Werdenberg.

René Lenherr-Fend

Weitere Informationen unter [www.fitna.ch](http://www.fitna.ch) sowie [www.berufswahldurchblick.ch](http://www.berufswahldurchblick.ch)

# Vom Wandel der gewerblichen Berufsschule in Buchs

**Die Anfänge der Gewerbeschule Buchs reichen ins Jahr 1892 zurück. Als die langsam aufstrebende Technik für Gewerbe, Handwerk und Industrie je länger, je mehr nach ausgebildeten Fachkräften rief, wollte man auch in der Region konkurrenzfähig sein. Ein Blick in die Entstehungsgeschichte des nicht nur bildungspolitisch wichtigen Projekts.**

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erwachte das Bestreben, die Lehrlinge mit den nötigen Kenntnissen und Fertigkeiten auszustatten, damit sie in ihren Berufen später erfolgreich bestehen konnten. Lehrmeister und Lehrlinge waren zum Beispiel der Ansicht, dass das Fachzeichnen ausserhalb der Werkstatt durch freiwilligen Unterricht vermehrt zu pflegen sei. Es entstanden die Zeichnungsschulen für die konstruktiven Berufe der Metall- und Bauarbeiter. Mit privaten Mitteln wurde in Buchs dann eine sogenannte Fortbildungsschule unterhalten. Die Unterrichtsstunden wurden auf den Sonntagvormittag angesetzt, damit die Arbeit in der Werkstatt und auf dem Bauplatz nicht tangiert wurde. Jedes Mitglied des Gewerbevereins zahlte an die Kosten dieses Unterrichts jährlich einen Beitrag von 25 Rappen. Um das Jahr 1901 übernahm die Primarschulgemeinde diesen Unterricht, somit wurde sie Trägerin des gewerblichen Bildungswesens in der Gemeinde. Später begannen die Kantone durch Beschlüsse, Gesetze und Verordnungen, den beruflichen Unterricht zu ordnen und finanziell zu unterstützen. Durch die Einführung der Fächer Rechnen, Korrespondenz und Buchhaltung konnte das Unterrichtspensum erweitert werden. Denn der Handwerker sollte nicht nur produzieren, sondern auch die kaufmännische Seite des Geschäftes verstehen. Später kamen auch



*Die zur Gewerbeschule umgebaute Liegenschaft an der Turnhallenstrasse im Jahr 1948.*

noch staats- und wirtschaftskundliche Fächer hinzu.

Nach den Krisen- und Kriegsjahren von 1935 bis 1945 begann der Aufschwung, vornehmlich im Sektor Metallverarbeitung. Die Beschäftigungsmöglichkeit stieg, und Arbeitskräfte waren gesucht. Damit stieg die Anzahl Lehrlinge dauernd. Bisher hatten in Buchs drei Schulzimmer (zwei im Schulhaus Grof und eines im Sekundarschulhaus) genügt, um 75 Lehrlinge und Lehrtöchter zu unterrichten. Und es gab zwei Wanderlehrer, zwei Fachlehrer so-

wie vier bis sechs nebenamtlich tätige Primarlehrer. Bei getrenntem Fachunterricht wurde hingegen der geschäftskundliche Unterricht noch Anfang der 1930-er Jahre gemeinsam erteilt. Da sassen in bunter Mischung Coiffeur, Maler, Metzger, Schlosser, Maurer und Bäcker beisammen. Der Lehrer musste den einen anleiten, die Kosten einer Herrenbekleidung oder den Verkaufspreis einer Torte zu berechnen, während beim anderen die Unkosten eines Herrensalons oder das Gewicht einer Holzbalkenlage gefragt war.



*Blick ins Unterrichtszimmer der Elektrofachklassen im Erweiterungsbau 1957*

### Bildung von Fachklassen

Bundesamt und Lehrlingsamt planten schliesslich eine Neuorganisation der Gewerbeschulen. Schüler gleicher Berufe oder Berufsgruppen wurden zu Fachklassen zusammengezogen. Im Bezirk Werdenberg blieb die Schule Buchs bestehen, und das Prinzip der selbsttragenden Schule wurde angewendet. Doch es machte sich Raumnot breit, denn die Schule besass noch kein eigenes Haus. Es musste von Semester zu Semester neu improvisiert werden. Trotzdem gedieh die Schule. Und im Jahr 1948 erhielt die Gewerbeschule Buchs ein eigenes Gebäude. In dem südöstlich der Turnhalle Grof gelegenen Holzbau an der Turnhallenstrasse diente das ehemalige Sticklokal in der Liegenschaft Vetsch der Gewerbeschule viele Jahre als Unterrichtszimmer. Da auch die inzwischen geschaffene obligatorische Fortbildungsschule irgendwo untergebracht werden musste, entschloss sich der Schulrat Buchs zum Erwerb dieser Liegenschaft und zum Umbau in ein Gewerbeschulhaus. Bereits im Jahr 1957 musste das Gebäude erweitert

werden. Die Gesamtzahl der Gewerbeschüler stieg damals auf 500 an. Ab jenem Jahr betreute Johann Weder als Vorsteher die Schule. 1962 trat Werner Rutz als Lehrer ein, und ab 1983 leitete er die Geschicke der Gewerbeschule als verantwortlicher Direktor. 1969 konnte die gewerbliche Berufsschule Buchs

einen Neubau im Hanfland beziehen. Unterrichtet wurden Lehrlinge der Maschinenbau-, Elektro- und Bauberufe, Elektroniker, Fernseh- und Radioelektriker, Automechaniker, Coiffeure und auch Automonteure. Die Berufe Metzger, Damenschneiderin, Bäcker und Konditor mussten wegen zu kleinen Schülerzahlen bald wieder anderen Schulen zugeteilt werden. Seit 1971 kann in Buchs auch die Berufsmittelschule absolviert werden und seit 1981 werden in Buchs auch Anlehrklassen geführt. Waren in den 1960-er Jahren 850 Schüler in 37 Klassen zu unterrichten (mit vier Haupt- und mehreren Nebenamtlehrern), stieg die Zahl 1992 auf 1'700 Schüler in 110 Klassen (43 hauptamtliche Lehrer und zahlreiche Lehrbeauftragte).

Der im Jahr 1969 bezogene Neubau wurde allerdings bald zu klein, und der Betrieb der Schule war ein Filialenbetrieb. Im Sommer 1990 konnte man das jetzige Berufsschulzentrum (bzb) beziehen (Einweihung am 22. und 23. September 1990), in dem heute die gewerbliche und die kaufmännische Berufsschule untergebracht sind. (H.R.R.)



*Der Neubau des Berufsschulzentrums Hanfland 1990*

# Vorschau und Hinweise auf wichtige Veranstaltungen



## Buchser Jahrmarkt mit Chilbi

Nach der Umstellung des Jahrmarkts konnte die Gemeinde für 2012 wieder mehr Marktfahrer und Schausteller gewinnen. Dadurch kamen auch mehr Besucherinnen und Besucher, und der Jahrmarkt wurde zu einem Treffpunkt für die Bevölkerung. Jetzt geht es bereits mit grossen Schritten auf die neue Marktsaison zu: Am Mai-Jahrmarkt 2013 steht erneut das Riesenrad mit einer Höhe von 38 Meter und drehbaren Gondeln, von wo aus man eine wunderschöne Aussicht auf Buchs sowie das Städtchen Werdenberg geniesst. Für die Jugendlichen kommt die grösste Riesenschaukel der Schweiz «Monster». Mit ihrer Höhe von 45 Metern sorgt sie für einen besonderen Adrenalinschub. Weitere Attraktionen sind der Autoscooter, der Snow-Jet sowie die bewährten Kinderbahnen. Die Chilbi beginnt diesen Frühling bereits an Auffahrt, 9. Mai 2013, um 13 Uhr. Am Freitag ist sie von 17 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 Uhr geöffnet. Der traditionelle Warenmarkt mit über 70 Ständen findet am Samstag und Sonntag statt. Die Auswahl reicht von Lederwaren, Spielwaren und Kleider über Schmuck bis zu einem vielseitigen Verpflegungsangebot mit Zigeunern, Raclette, Gyros, Chnoblilbrot sowie gebrannten Mandeln, Magenbrot und Zuckervatte. Wir hoffen auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher, damit es auch in diesem Jahr ein tolles Erlebnis für Gross und Klein wird.

### Fest im Buchser Zentrum nach den Sommerferien

Am 17. August 2013, dem ersten Samstag nach den Schulsommerferien, wird das traditionelle Buchserfest wieder

Gross und Klein ins Einkaufszentrum der Region locken. An der grössten Strassenveranstaltung der Region begegnen sich Einheimische und Gäste auf der autofreien Bahnhofstrasse. Die 31. Ausga-

be zeigt mit unterhaltsamem Programm das aktive und vielseitige Vereinsleben der Zentrums-gemeinde auf. Rund 60 ansässige Vereine präsentieren sich entlang der Bahnhofstrasse und laden zum Verweilen oder Mitmachen ein. Zudem sorgen sie für eine vielfältige Gastronomie.

Aus dem Jahr 2012 übernommen wird das erfolgreich eingeführte Strassen- und Raumkonzept mit komplett autofreier Bahnhofstrasse. Das «Chez Fritz»-Areal im unteren Bereich bietet tagsüber wieder Attraktionen und Aktivitäten für Familien. Erneut lädt die Buchserfest-Trophy mit mehreren Disziplinen an verschiedenen Vereinsständen entlang der Bahnhofstrasse zur Teilnahme ein. Kinder, die den Spassparcours absolvieren, erhalten ein kleines Präsent. Bei der Alkoholprävention arbeiten die Organisatoren mit smartconnection und dem regionalen Kompetenzzentrum Jugend zusammen. Beibehalten werden die verstärkten Sicherheitsanstrengungen.

Im Bereich Lärmschutz ziehen die Organisatoren erstmals die Festbetreiber und Vereine zur Verantwortung. Vorgesehen sind Lautstärkemessungen während des Buchserfests.

Das Strassenfest findet seit über drei Jahrzehnten statt und bildet ein gastfreundliches, vielseitiges Buchs ab. Im Zentrum wirken einheimische Vereine und Partner, die den bunten Rahmen zum Fest bieten. Organisiert wird die Freiluftveranstaltung von einem dreiköpfigen Komitee aus den Institutionen WIRTSCHAFT BUCHS und Buchs Marketing.

*r/f.*  
[www.buchserfest.org](http://www.buchserfest.org)

# Vorschau und Hinweise auf wichtige Veranstaltungen

## FerienSpass in Buchs: Kurse und Angebote gesucht

Rund 100 Kurse laden vom 30. September bis 4. Oktober 2013 Mädchen und Jungen ab dem 1. Kindergartenjahr bis und mit 6. Klasse zur aktiven Teilnahme ein. Die Angebote werden aus den Bereichen Sport, Handwerk, Kochen, Besichtigungen sowie Spiel und Spass organisiert. Am Ende der Woche findet zudem ein Kinderflohmarkt statt. Die Kosten pro Kind und Kurs belaufen sich auf einheitliche fünf Franken. Die Verantwortlichen sind offen und dankbar für Unterstützung. Interessierte, die einen Kurs anbieten möchten, werden gebeten, sich unter [info@ferienspass-buchs.ch](mailto:info@ferienspass-buchs.ch) zu melden. Weitere Infos ab Juni: [www.ferienspass-buchs.ch](http://www.ferienspass-buchs.ch)

## Mit dem Frühling kommen slowUp-Freuden auf

Am 5. Mai 2013 lädt der achte slowUp Werdenberg-Liechtenstein zum autofreien Fest ein. Über 40 Kilometer Hauptstrassen stehen von 10 bis 17 Uhr beidseits des Rheins für den nichtmotorisierten Verkehr zur Verfügung. In Buchs führt die Strecke vom Werdenbergersee über die St. Galler- und Churerstrasse nach Sevelen. Ein verbindender Rundkurs führt durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein – gesäumt von Verpflegungs-, Unterhaltungs- und Infoposten. Die Fuss- und Radwegbrücke zwischen Buchs und Schaan teilt den slowUp in eine Nord- und Südschleife und ermöglicht es, den Rundkurs in zwei Teilstrecken zu befahren. Die offizielle Eröffnungsfeier findet um 9.30 Uhr in Schaan statt. Bei der Migros Buchs wird

ein vielseitiger Festbetrieb mit Geschicklichkeits-Veloparcours, Milchkannenstapeln, Spielen und Wettbewerben organisiert. Für Unterhaltung und Spass sorgen renommierte nationale und regionale Partner sowie der Buchser Radsportverein. Wiederum organisiert der Familientreff Buchs an der Churerstrasse 7 – direkt beim slowUp-Festplatz – einen «Boxenstopp» für Familien mit Kindern. Die Teilnahme am slowUp ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Ein- und Ausstiegsort auf dem Rundkurs kann jederzeit frei gewählt werden. Weitere Informationen sowie die Streckenkarte unter: [www.slowUp.ch](http://www.slowUp.ch)

## Sportwoche 2013 für Kinder, Jugendliche und Gäste der Region

Die 30. Sportwoche kündigt sich mit einem attraktiven Angebot an. Von polysportiven Kursen für die Kleinsten, für Geübte und weniger Geübte, über vielseitig ausgerichtete Spielsportangebote bis hin zu Fun- und Outdoor-Kursen für die Oberstufe, finden sich 150 Angebote in über 50 Sportdisziplinen. [www.sportwoche.ch](http://www.sportwoche.ch)

## Programm Kulturstützmühle 2013

Freitag, 17. Mai 2013, 20 Uhr: Lieder mit dem Neugutchor (Regula und Hans Gschwend); Samstag, 1. Juni 2013, 20 Uhr: Tritsch-Tratsch-Orchester (Jean Lemaire); Sonntag, 30. Juni 2013, 10 Uhr: Ilios Quartett aus Zürich (Anita Federli-Rutz); Sonntag, 8. September 2013, 19 Uhr: Erzählzyklus, Märchen und Geschichten jüdische Überlieferung (Guidon Horowitz); Samstag, 14. Sep-

tember 2013, 20 Uhr: Erzählzyklus Geschichten aus dem Leben der Buddhisten (Buddhistische Mönche); Freitag, 20. September 2013, 20 Uhr: Erzählzyklus Geschichten aus der Sufi-Tradition (Christian Kayed); Freitag, 27. September 2013, 20 Uhr: Erzählzyklus Sagen aus dem Werdenberg (Caroline Caphiagi und Christian Büchel); Sonntag, 29. September 2013, 19 Uhr: Erzählzyklus Sagen aus dem Werdenberg (Caroline Caphiagi und Christian Büchel); Sonntag, 15. Dezember 2013, 17 Uhr: Christmas in Buchs – Konzert mit Solisten und Chören.

## Oeffentliche Anlässe der Ludothek

Montag, 8. April 2013, 14 - 16 Uhr: Spielnachmittag für Kinder ab 5 Jahren (Aula OZ Flös); Samstag, 4. Mai 2013, 10 - 16 Uhr: Grosser Spielplatz beim Buchser Frühlingmarkt auf der Bahnhofstrasse (zwischen Kantonalbank und Café Wanger); Freitag, 7. Juni 2013, 19 - 22 Uhr: «Spiel-Café» – Spielabend für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren (Seecafé, St. Gallerstrasse 46, Buchs); Samstag, 22. Juni 2013, 10 - 16 Uhr: Grosser Spielplatz bei «Buchs4Kid» (Bahnhofstrasse); Samstag, 24. August 2013 (25-Jahre-Jubiläumstag), 10 - 16 Uhr: Tag der offenen Tür in der Ludothek Werdenberg (Zentrum Neuhof, Schingasse 2a, Buchs), 20 - 24.: Uhr: Spiel-Nacht für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren (fabriggli, Schulhausstrasse 12a, Buchs); Freitag, 20. September 2013, 19 - 22 Uhr: «Spiel-Café» – Spielabend für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren (Seecafé, St. Gallerstrasse 46, Buchs).

# zur Erinnerung



## Flexicards auf [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

### Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

### Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

*Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00*

# wichtige *Termine*



<b>Frühlingsmarkt auf der Bahnhofstrasse</b>	<b>4. Mai</b>
<b>slowUp Werdenberg-Liechtenstein</b>	<b>5. Mai</b>
<b>Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs</b>	<b>6. Mai</b>
<b>Saisoneröffnung im Freibad</b>	<b>9. Mai</b>
<b>Buchser Jahrmarkt mit Chilbi auf dem Marktplatz</b>	<b>9. bis 12. Mai</b>
<b>Floh- und Antiquitätenmarkt</b>	<b>18. Mai</b>
<b>Interkulturelles Fest grenzenLOS</b>	<b>1. Juni</b>
<b>Floh- und Antiquitätenmarkt</b>	<b>8. Juni</b>
<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b>	<b>12. Juni</b>
<b>Buchs 4 Kids</b>	<b>22. Juni</b>
<b>Circus Royal</b>	<b>26. bis 28. Juli</b>
<b>Floh- und Antiquitätenmarkt</b>	<b>13. Juli</b>
<b>1.-August-Feier</b>	<b>31. Juli</b>
<b>Floh- und Antiquitätenmarkt</b>	<b>3. August</b>
<b>Unentgeltliche Rechtsberatung</b>	<b>14. August</b>
<b>Buchserfest</b>	<b>17. August</b>